

eigenmächtig alles ablehnen, was die aufstrebenden Mächte zum Leben bringen...

Für die Lösung dieser Aufgabe suchen sie die unerschöpfliche Arbeit, und sie bestreiten ihre Gemeinamkeit durch ein politisches und militärisches Bündnis...

Frankreich und England haben völlig die Einsicht verloren, daß die Angebots des Führers und Mussolinis für eine Zusammenarbeit...

Die Todesfahrt des U-Boots „Thetis“

(Fortsetzung von Seite 1)
Stich auf Mitteilungen seines Sohnes fassend, berichtete er: Das U-Boot verflocht zuerst bei der Sechswindige...

Danzig lehnt weitere Grörterungen ab

Der Freistaat bricht den Dienstverkehr mit den belasteten Polen-Beamten ab

Danzig, 6. Juni. (Eig. Meldung) Der Präsident des Senats, Grewier, überlieferte dem diplomatischen Vertreter...

einzelne anfruchtbareren Votenwechseln weitere Grörterungen ablehnen. Zu der Erwartung, daß die kompromittierten Beamten...

polnischer Zollinspektoren im Gebiet der freien Stadt eingewiesen habe. Der Senat hält es für notwendig, die Tätigkeit der polnischen Zollinspektoren...

Prinzregent Paul besucht Potsdam

An der Gruft Friedrich des Großen - Besuch von Sanssouci

Berlin, 6. Juni. Unmittelbar im Anschluß an den Besuch des Berliner Oberbürgermeisters im Schloß Bellevue...

dam. Ueberall, wo das Prinzregentpaar von der Bevölkerung erkannt wurde, begrüßte diese den hohen Gäste...

Am Sonnabendnachmittag war das jugoslawische Prinzregentpaar Gast von Reichsminister Dr. Goebbels...

Reichstriegetag 1939 in Kassel eröffnet

Ehrenabordnungen der befreundeten Staaten - „Befehl des Führers ist ausgeführt“

Kassel, 6. Juni. In festlichem Rahmen fand am Sonnabendvormittag im Kasseler Staatstheater, die feierliche Eröffnung des Groddeutschen Reichstriegetages...

gekämpft haben. Ich habe sie noch in der letzten Zeit in ihren Ländern besucht und wiederholt ihnen erklärt, daß die Frontkämpfer...

Nicht nur den Gästen - sich selbst bessere Cigaretten anbieten!
ATIKAH 5A

Die Jugend grüßt die Frontsoldaten

Der Jugendführer des Deutschen Reichs Reichsleiter Walter von Schirach richtete an den General der Arbeiterbewegung...

Im Anschluß an die Feierkette erfolgte Kranzabgabe an den Reichskriegern der Gefallenen des Weltkrieges...

nach Abweisung vorhandener Mängel. „Daily Express“ verlangt, daß das gelimite U-Boot-Verfahren einer Überprüfung...

Strenge Untersuchung gefordert

Nachdem der Tod der in der „Thetis“ eingeschlossenen Menschen festgestellt ist, erzieht in der englischen Öffentlichkeit immer lauter die Forderung nach einer strengen Untersuchung...

Mittlerweile sind wilde Gerüchte aufgetaucht, die von der Admiralität und auch von der Wert sofort demontiert worden sind...

Gesamtanfrage der Gaupresse über 85 000
Mitteldeutsche National-Zeitung 8 m u. 8. Seite (A)
Dr. Wilhelm 97 Zög. und Nachdruck: 278.
Namen der Schriftleitung: 204 14 - Druck:
deutsche Druckerei-Verlagsgesellschaft
u. Hermann: 204 14 - Druck: 204 14

Die künftige Verwaltungsreform

Dr. Frick und Dr. Lammer vor dem Reichsverband deutscher Verwaltungsfachmänner

Hamburg, 3. Juni. Die dritte Jahresagung des Reichsverbandes deutscher Verwaltungsfachmänner, die vom 1. bis 4. Juni in Hamburg stattfand, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit der Reichsminister Dr. Frick, Dr. Lammer und Dr. Seyd-Witzmann. Der Schwerpunkt der Tagung bildete am Sonnabendmorgens ein Vortrag im Hamburger Rathaus, bei dem Dr. Frick und Dr. Lammer das Wort ergrieffen.

Reichsminister Dr. Lammer ging besonders auf die künftige Verwaltungsreform ein, von der er sich in Hamburg bereits vorzunehmen sei, indem die Einheits der inneren Verwaltung und ihre Zusammenfassung mit der Partei in der Person des Reichsstatthalters, der an der Spitze der Staats- und der Stadtkassenverwaltung steht, garantiert sei. Die Einheits der inneren Verwaltung mindere die Mittelkassen und nach Möglichkeit auch in der unteren Instanz müsse hergestellt werden und die bisherigen Reichsverbände müssten dem Zweck der allgemeinen Verwaltung eingegliedert werden.

Reichsminister Dr. Frick sprach dann über das Thema „Entwicklung und Aufbau der öffentlichen Verwaltung in der Diktatur und in den tubetendenden Gebieten.“

Dr. Ley in Innsbruck

Innsbruck, 3. Juni. Die Reichsleitung des Reichsverbandes Textilindustrie in Innsbruck fand am Samstag mit einer Generalversammlung in der Festhalle des Innsbrucker Hofes statt. Auf der Tagesordnung stand 8000 Textilarbeiterinnen aus dem norddeutschen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Meldebundführer-Schein der SA.

München, 3. Juni. In Erweiterung des Nachrichtenscheines der SA, hat Stabschef Luge mit sofortiger Wirkung den Meldebundführer-Schein der SA geschaffen. Die Bewerber um diesen Schein haben mit einem nach der Dienstleistungsordnung der SA-Meldebund abgerichteten Bund praktische und theoretische Kenntnisse auf dem Gebiete des Meldebundes nachzuweisen. Die Bewerber des Scheines sind gemäß Vereinbarung mit dem Oberkommando des Heeres bevorzugt bei der Besetzung von Truppendienst- und Wehrdienst-Meldebundstellungen ihren Wehrdienst abzustellen.

Staublawine tötet drei Bergsteiger

rd. Wien, 3. Juni. (G. M. B.) In der Nähe von Grins bei Land in Tirol ereignete sich ein schweres Lawineneinbruch, das drei Todesopfer forderte. Eine Gruppe von sechs Bergsteigern, die den Berg mit dem Grins nach der Bergsteigerhütte aufstiegen. Auf dem Rückweg wurden die Touristen von einer Staublawine überrascht und verdrängt. Obwohl sofort von der Seite aus Hilfe kam, konnten nur drei Bergsteiger gerettet werden. Zwei, darunter einer aus Dresden, waren tot.

Adressiermaschinen
Adressograph mit Synchron
Wolfram-Griffin
Halle 9, Platz der SA, 10. (Iduna-Haus)

Festtage in Bad Lauchstädt

Italiener spielten Cimarofas „Heimliche Ehe“

In glanzvollem Rahmen, in Anwesenheit führender Persönlichkeiten der Partei, an deren Spitze Gauleiter Staatsrat Engelke, sowie vieler deutscher und italienischer Ehrengäste wurden die diesjährigen Festtage im Opernhaus Theater zu Bad Lauchstädt eröffnet. Unter der künstlerischen Leitung des Kapellmeisters Generalintendanten Dr. Franz Alberti gaberte ein italienisches Opernensemble mit der Romanen-Oper „Die heimliche Ehe“ von Domenico Cimarofa.

Schon einmal wurde dieses faszinierende Werk in Lauchstädt aufgeführt, und zwar vor über 140 Jahren, als Goethe die Dichtung über die Vergangenen-Weimarer Theatertruppe hatte. Der glanzvolle Opernabend gebührende Theatererfolge vom „1ten Juli 1798“ verdankt, das „mit höherer Erlaubnis“ eine Oper „Die heimliche Ehe“ gewidmet wurde, wobei man verzeihen dürfe, den Namen des Komponisten nicht zu erwähnen zu lassen. Es findet sich handförmlich eingetragen, daß die Musik von Cimarofa ein Goethe hatte bekanntlich vielen Sinn für die Werte dieses äußert feinsinnigen Kompositors und hat für ihren Part bis auf den heutigen Tag erhalten. Mit dieser die Größe im Lauchstädt Goethe-Theater erwies. Gemäß hält die Komische Oper Cimarofas einem Vergleich mit dem Schaffen Mozarts nicht stand, aber sie ist ein faszinierendes Stück der ungeschriebenen Oper buffa, von

Schmiergelder, die in die Millionen gehen

USA-Bundesrichter ließ sich seine Entscheidungen teuer bezahlen

New York, 3. Juni. Der Korruptions-festhalten, in den einer der höchsten Gerichtshofen, Bundespräsidenten Maxton vom Bundesappellationsgericht, von dem dort verurteilt ist, nimmt immer mehr Ausmaß an, die selbst im korrupten Gerichtssystem der Vereinigten Staaten alles bisher Dagewesene übersteigt. Immer mehr wird es klar, daß es der Sache ist, der jede Gelegenheit auszunutzen, um sich über Ethik, Moral und Gerechtigkeit hinwegzusetzen. Die Schmiergelder gehen in die Millionen.

Italiens Einmarsch in Spanien

Graf Ciano über Roms Hilfeleistung - Gegen 3400 Gefallene

Berlin, 3. Juni. Der italienische Außenminister verspricht in der letzten erschienenen Juni-Ausgabe der Politischen Monatshefte „Volk und Reich“ die erste authentische Darstellung der italienischen Hilfeleistung in Spanien für das Eingreifen der italienischen Freiwilligen in allen Einzelheiten. Die ersten italienischen Einheiten, die im Kampf in Spanien herbeikamen, in den Kampf ein. Die rote Luftmacht, die an der Spitze schied, ergießt eine Zeitlang durch

nehme Wort „Schmiergelder“, die um nichts weniger eindeutige Umschreibung gebraucht ist, geändert den von vier verdächtigten Firmen Anleihen, die am Bande bemerkt. Ein paar Zahlen mögen diese Tatsachen erläutern: Von dem Millionärinnen Barry Barrer, bekanntlich ein Spezialist anti-deutscher Bestände, in denen Weltwirtschaft der Älteste Sohn des Präsidenten, James Roosevelt, einen Direktorenposten einnimmt, erhielt Mantion eine Direktionsstelle, von Louis Lenn, dem Rechtsabteil der American Tobacco, ebenfalls eine Direktionsstelle, von Nathan Lenn, dem Generaldirektor der Kings-Drahterei, dem Vizepräsidenten Joe Gans, dem Rechtsanwalt Newman und der jüdischen Anwaltsfirma Lord and Thomas 101 000 sowie von Samuel Ungeler 240 000 Dollar. Dazu kommt noch, daß Mantion durch zweifache

Vorhabenoperationen mit Unterhütung jüdischer Vorposten sein Vermögen um 500 000 Dollar vermehrte. Bei dieser Einstellung Mantion nimmt es nicht wunder, daß der „vorübliche Geistesgegenwart“ in jedem Hinsicht, der ihm zur Verfügung vorzulegen wurde, oft handelte es sich um Millionenprozesse - derjenigen Partei recht, die ihm entweder einen großen Teil der kritischen Summe ausbezahlt oder seinen Belehren oder der Firma seines Sohnes Aufträge erteilte. Mantion gab zu, daß er einen gewissen Murray zum Konstruktionsverwalter einer New Yorker Fabrik ernannte, nachdem dieser 22 000 Dollar in einer seiner Privatkonten „investierte“. Der Staatsanwalt erklärte u. a., daß Mantion im Jahre 1935 92 000 Dollar erhielt, die er der Steuer gegenüber verheimlichte.

die Unterstützung des Anstandes ein ausgeprägtes Uebermaß über die Aufnahme der Nationalen. Nachdem bekannt geworden war, daß am 25. Juli 1936 25 Flugzeuge aus Marille nach Spanien abfliegen waren, erfolgte der Einmarsch der ersten italienischen Freiwilligen im spanischen Bürgerkrieg. Graf Ciano setzt dann die Heberlegenheit der Legionärtruppe in Spanien dar. Die ersten italienischen Freiwilligen, 138 205 Mann, 5318 Bombardements, 206 Luftschiffe, 943 feindliche Flugzeuge wurden zum Abbruch gebracht. Auf der Seite der Legionäre waren es nur 3400. In diese erste Zeit des spanischen Bürgerkrieges fällt die Besetzung der Bale-

aren, an der die italienische Legion entscheidend beteiligt war. Mit der Eroberung Mallorca erhielt Franco einen See- und Flughafenpunkt erster Ordnung. In der Zeit von Juli bis Oktober 1936 hatten sich die Truppen Francos der spanischen Hauptstadt genähert. In diesem Augenblick, als die Sache der roten Jüden verloren schien, organisierte der Kommunismus eine ganze Armee von Freiwilligen, um sie nach Madrid zu werfen. Es entstanden die Internationalen Brigaden, deren Auftritten die Lage des Konfliktes völlig veränderte. Diese „Blauen“ waren eine internationale „Elemente“, so laut Graf Ciano mündlich, konnte die politische Lage und die öffentliche Meinung in Italien nicht gleichgültig lassen. Die politischen Eraktionen des italienischen Freiheitskampfes (Militarismus) leben wieder auf, und die italienischen Freiwilligen traten an der Seite der nationalen Kräfte in den Kampf, um das durch fremde Einmischung gezielte Gleichgewicht wieder herzustellen.

Auf den folgenden Seiten seines Auftrages gibt der italienische Außenminister eine ausführliche Schilderung der einzelnen Etappen des spanischen Kampfes, an denen die italienischen Legionäre entscheidend beteiligt waren. Die erste Brigade von 6000 Mann unter dem Befehl des Obersten der italienischen Militärmission General Bionta wurde zunächst für die Eroberung von Malaga einmarschiert, die am 8. Februar 1937 erfolgte. So waren die Legionäre, stellt Graf Ciano fest, in allen Hauptphasen des Krieges von dem Tage ab, an dem sie für die Verteidigung der Bilibistion und der Ordnung ins Feld zogen, dauernd an der Seite der tapferen nationalen Truppen. In letzter Generaloffensive traten sie durch ihre Tapferkeit und ihre stofflichen Fähigkeiten zum Vorschein. 3327 Gefallene zogen von der Tapferkeit und dem Opfergeist dieser Soldaten.

Slowaken flüchten aus Polen

rd. Freiburg, 3. Juni. (G. M. B.) Nach achtentwärtiger Flucht über den schneebedeckten Zentralspalt kamen jetzt elf slowakische Arbeiter aus dem Jaworzina-Gebiet in Raab an. Sie hatten am Mittwoch auf dem einzigen Weg der Flucht aus dem Freundes-Verfahren, daß ihre Verhaftung durch die polnische Gendarmerei bevorstehe und verließen sofort ihr Heimatort. Auf dem Seilweg aus „Grünen See“ betreten sie dann, völlig erschöpft, langsam den Boden. Die elf Männer berichteten einstimmig über unerträgliche Drangsalierungen der polnischen Gendarmerei.

Polnische Spionage über der Slowakei

rd. Freiburg, 3. Juni. In der Diktowartung ein polnischer Militärballon, der sich über der Slowakei auf dem Gebiet der Besatzung mehrerer Ortschaften abspielte. Die Besatzung, ein Offizier und ein Soldat, werden bis zum Abschluß der Untersuchung festgehalten.

Frankösischer Eingeborenen-Bischof

Paris, 3. Juni. (G. M. B.) Papst Pius XII. hat den Malagischen Kamerarbischofen zum Bischof von Madagaskar ernannt. Damit bekleidet zum erstenmal ein französischer Kolonialbischof ein Eingeborenen-Bischofsamt.

Einem Teil unserer heutigen Aufgabe liegt ein Projekt der Sa. Propädeutik, Halle (S.), bei.

Menschen niederen Ranges herauszufallen verurteilt. Heute kommt wie mit Aug und Nicht behaupten, daß die Ehe von Blut und Boden auf das Kunstschaffen unter Zeit eine nachhaltige Wirkung ausübt. Mit dieser Ausstellung sollte die deutsche Kunst auch im Kampf gegen die Verdrängung oder wie man es auch ausdrücken könnte, im Kampf gegen die Stadtsucht, zu ihrem Ziele beitragen.

Deutsche Dichterschaft nach Wien

Auf Einladung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda unternehmen gegenwärtig 35 deutsche Dichter eine Fahrt durch das Sudetenland nach Prag, in das deutsche Volkstumsgelände Tschechien und nach Wien, wo sie von Reichsminister Dr. Goebbels im Rahmen der Reichsdichterschaftsreise empfangen werden. Die Fahrt steht unter Führung des Leiters der Reichsdichterschaftsreise im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

„Kampf gegen die Stadtsucht“

Reichsbaunernführer eröffnet die Kunstausstellung „Der Bauer und seine Welt“

Der Auftakt zur 5. Reichsbaunernführer ausstellung in Leipzig bildete die Eröffnung der von der Stadt Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Reichsbaunernführer veranstalteten Kunstausstellung „Der Bauer und seine Welt“. Die Ausstellung, die am heutigen Sonntag ihre Wiederholung findet, im Zeichen der deutsch-italienischen Zusammenarbeit, ein besonderes Ereignis vermittelt. Kurt Simon.

In Vaurich-Gmain bei Bad Reichenhall fand der schmückende Komponist Joseph Neiter im 78. Lebensjahre. Neiter, Januar 1862 in Braunau geboren, der sich frühzeitig der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen hatte, wirkte im Jahre 1934 Österreich verlassen und lebte seitdem in stiller Zurückgezogenheit in Vaurich-Gmain. Er war Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP.



Am Riebeckplatz
Immer noch der
kolossale Erfolg!
3. Woche!
Willy Birsel
Brigitte Horney
in dem gewaltigen Terra-Film
Der Gouverneur
Ein Spitzenfilm von mit-
telndem Kraft mit
Mannfred Schroth,
Ernst v. Klipstein,
Rolf Wehe, Paul Bildt
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
W. 3.45, G. 8.20. - S. 2, 4, 6, 8.20

Gr. Ulrichstr. 51
Ganz großer Erfolg!
Das Problem der Frau
von 40 Jahren!
Mama Colibri
(Wenn Liebe wieder erwacht)
Der große französische
Spitzenfilm
in deutscher Sprache.
Die große Schauspielerin
Huguette Duflos
besetzt das Erlebte dieses Films.
Die Szenen, in denen mit ver-
blüffender Offenheit von den
Schattenseiten des Lebens ge-
spracht wird, werden von dieser
blonden Französin unach-
ternbar dickert und geistreich
gehandelt. (Völk. Beobachter)
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. - S. 2, 4, 6, 8.20.

Schauburg
Ein Riesen-Erfolg!
Willy Fritsch
Käthe von Nagy
in dem großen Ufa-Film
Am seidenen Faden
Ein neues, reizvolles Filmwerk
von tiefer, menschlicher und
künstlerischer Wirkung und
unvergleichlicher Spannung.
In den weiteren Rollen:
Carl Kuhlmann / Stella
David / Bernh. Minetti
Erich Ponte / Paul Bildt
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. - S. 2, 4, 6, 8.20.

Sonderfahrt nach Röpzig
am Sonntag,
4. Juni,
auf Schiff
„Merseburg“
314 Personen fassend. Abfahrt: 3 Uhr von
der Gemarkung auf der Seite des alten
E-Werkes. Rückfahrt 19 Uhr. Erwachsene
Hinf. u. Rückf. 0.80. Kinder die Hälfte.
Hinf. Rückf. 2.40.
Otto Kretsch

Rundfunk
Sonntag, den 4. Juni 1939
Leipzig
Wiedersende 822.

8.00: Cafésänger. — 8.00: Orgelmusik. —
8.30: Musik am Regen. — 9.00: Waga-
feste. — 9.30: Weltfunkabend. — 10.00: Groß-
funkabend zum Reichsfesttage 1939. — 11.00:
Eröffnung der 26. Reichslandbauausstellung
am 12.00: Musik. — 12.00: Musik.
Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach 24.00.
— 15.30: Vaterländische Musik. — 16.00: Musik.
Rundfunkkonzert. — 18.00: Die Geschichte des
von Panzschin der Prinzessin Blanka. — 18.15:
Waldmusik. — 18.30: Musik. — 18.45: Musik.
— 20.00: Übernahmefunk. — 20.15: Übernahmefunk.
— 22.30: Übernahmefunk. — 22.45: 24.00 bis
8.00: Radiomusik.

Deutschlandsendet
Wiedersende 1577.

8.00: Cafésänger. — 8.00: Wetter. Musik.
Meine Melodie. — 8.30: Eine Weile unterm
Berg. — 8.30: Vaterländische — Vaterländische
— 9.00: Übernahmefunk. — 10.00: Sonntag-
morgen aus Göttingen. — 11.15: Sommer. — 11.30:
Rundfunk am Sonntag. — 12.00: Musik.
— 12.00: Musik. — 12.05: Zeitzeichen. — 13.00: Waga-
feste. — 13.10: Musik zum Sonntag. — 14.00:
Waldmusik. — 14.30: Opern- und Operette-
musik. — 15.30: Ein Abend der Operette. —
16.00: Musik am Nachmittag. — 17.00: Musik auf
dem Seemann. — 18.00: Ein Winternacht von
Walt. — 18.40: Preisgünstige Croquetiererei öst-
errischer Komponisten. — 19.30: Großfunkabend
fest 1939. Wiedersende: Deutschlandsendet. —
20.00: Fernprogramm. Nachrichten und Wetter. — 20.15:
Paul Brauer und Schütz. — 22 mit Radiomusik.
Wetter. Sport. — 22.30: Eine kleine Radiomusik.
— 22.45 Sommer. — 23.00: Tanzmusik.

Wir müssen bei dem unerhörten Erfolg verlängern!
2. Woche!
der Spitzenfilm der Märk. Film-Ges.

Ufa

Alte Promenade
War es der dritte Stock?

Wer soll das wissen? Das ganze
Haus konnte ja für die Zeit, da
man den Schuß hörte, ein Bild
nachweisen. Allerdings trat dabei
manches Merkmal entgegen,
manche Tragödie, mancher
Kontrast, den man hinter der
hölzernen Gleichheit der Woh-
nungswelt eines so bürgerlichen
Hauses nie vermutete.

Ein Kriminalfilm der Ufa mit
Henny Porten, Mady Rahl,
Lucie Hollich, Elise Elster,
Iwa Wanja, Paul Danke,
Ernst Dumcke, Stepanek
Walter Steinbeck, Gernot.

In der Ufa-Ton-Woche u. a.
Reinhold der Spanier - Kämpfer
Werktag: 4.00 6.30 8.15
Sonntag: 3.15 6.40 8.15
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Menschen vom Varieté
Spielleitung:
Josef von Baký
Hauptrollen:
La Jana * Karin Hardt
Atilia Hörbiger, H. Moser
Christi Mardayn u. a.
Gefährliche Attraktionen, Strahlende
Frauenschnöde, Sensationelle
Überraschungen - Artistik, Laune,
Tempo und eine spannende Handlung!
Kulturfilm - Wochenschau
Für Jugendliche nicht zugelassen.
Werkst. 3.45 6.00 8.30 - So. 2.30 3.45 6.00 8.30

Möbel
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen
gute preiswerte
Modelle
Möbel - Quente
Thomasstr. 10/11

Meisterbräu
Große Brauhausstraße 21
Ecke Kleine u. Große Brauhausstr.
Geplagte Biere / Gute Bedienung

Partei amtlich
Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
Streikpropagandaleiter-Reisebüro
Am 7. Juni 1939, 20.15 Uhr. Eintragbare Paul
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Mittwoch, den 7. Juni, 20.15 Uhr. Eintragbare
Wegmannstr. im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Freitag, den 9. Juni, 20.15 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Sonntag, den 11. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.

WALTER BEHRENS
Schneidwaren
Werkstätte
Halle-Stadt
Jahres-Werkstätte
Ernst Eibel, Halle
Reparaturen u.
Neuerungen

Werdet Mitglied der NSV.

Kreisfrauenvereinsleitung
Am 7. Juni 1939, 20.15 Uhr. Mitgliederformung
im Arbeiterhaus, 20.15 Uhr. Streikpropagandaleiter
B. a. n. e. r. t.

Kreisfrauenvereinsleitung
Am 11. Juni 1939, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 13. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 15. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 17. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 19. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.

Berufserziehungswert der DAF
Wettiner Straße 28, Zentral 27361

Berufserziehungswert der DAF
Am 11. Juni 1939, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 13. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 15. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 17. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 19. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.

HOHNER
schon ab 18.50
mit Stahlstimmen
1/2 Anz. 10 Mon.-Kat.
Fachsgericht
Wicbad
Merseburger Str. 8
3 Min. vom Bahnhof

Gute
Unterhaltung
bietet stets
die
HNZ

ferngläser
für
Reise und
Jagd

Große Optik
GR. STR. 46

Sommerfrische Bittel
Bodengrün im Kranzenwald.
Bad Sieben 113, 30 Min. von Bad Sieben.
Kade Höllethal, Linie Hof-Margrin.
Neuzell, eingerichtete Fremdenzimmer mit
Zentralheizung, liegend, Kalk u. Warm-
wasser, Liegewiese. Eigene Fleischeri.
Volle Pens. 3.00 u. 4.- RM. Interessenten
können sofort aufgenommen werden.

Achtung!
Weltstadtbetrieb!
HOTEL EXCELSIOR BERLIN
Schenkwürdigkeit
Größtes Hotelunternehmen des Kontinents

DAS HAUS FÜR SIE • EIGENTUMER UND BETRIEBSFÜHRER
CURT ELSCHNER

Einzelzimmer ab RM 4.50
Doppelzimmer ab RM 9.-

Serien-Reisen mit
„Kraft durch Freude“

Am Reisen, Wandern, Urlaub

Silber UF 16/39 vom 16. 6. — 23. 6. 36,60
Graal, Müritz einschl. Dampferfahrt

Silber UF 63/39 vom 16. 6. — 23. 6. 35,80
Rubin, Singl., Bremer einschl. Dampferfahrt

Schwarzwald UF 20/39 u. 22. 6. — 3. 7. 56,10
einschl. Schwarzwaldhöhenfahrt

Bei den Offenerfahrten ist Unterbringung u. Verpflegung in den
belegten Hotels. Anmeldungen nehmen alle Reisebürosstellen der
NSG, „Kraft durch Freude“ bzw. Halle-Werkeberg noch entgegen.

Kraft durch Freude

Kreis Halle-Stadt
Dienstfahrten bis zum 8.30 bis 12.00 Uhr und
von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntagen von 9.30 bis 13.00 Uhr
bis 18.00 Uhr.

Deconaltungen
Theaterabend, Sport-Abend im Burghol
Stadion am Dienstag, 6. Juni, 21 Uhr. Ermöglicht
Reisen für Teilnehmer des Theaterabends in der Burghol
Stadion, Burgholstraße 7.

Reisen - Wandern
Fahrtveranstaltungen. Für nachfolgende Fahrten können
ab morgen 9.30 Uhr die Fahrkarten gegen Rück-
gabe der Einzahlungsbeträge, am Sonntag, 11. Juni, 18.00 Uhr,
ausgegeben werden. Am Sonntag, 11. Juni, 18.00 Uhr,
12.00 Uhr, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
13. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
14. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
15. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
16. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
17. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
18. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
19. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
20. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
21. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
22. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
23. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
24. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
25. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
26. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
27. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
28. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
29. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.
30. Juni, letzter Ausgabetermin. 7. Juni, bis
18.00 Uhr.

Stadttheater Halle
Heute Sonntag, 19.15 bis nach 23.15 Uhr
Himmelblaue Träume
Revue-Operette von Robert Stolz
Montag, 19.15 bis gegen 23.15 Uhr
Der Waffensöldner
Komische Oper v. Albert Lortzing

Thalia-Theater
Heute, Sonntag, 20 bis gegen 22 Uhr
Meine Tochter - deine Tochter
Lustspiel von Leo Lescaux und Ralph
Arthur Roberts.

Bergschänke
Sonntag
Kaffee-Konzert
anschließend
Tanz-Abend
Auf nach Röpzig
mit dem
Hörsing
Salensing
Kam. 2
heute
5 u. a. m. 9. den 4. Juni, Abfahrt nach
mittags 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück
80 Pf., Kinder die Hälfte. Alte Abfahrtslinie
(alte Saalebrücke, alte Saalebrücke).
Bos. Fernruf 224 26.

Wittkind
Heute 11-13 Uhr
Frühkonzert
Ltg. Kapellmeister H. Apollin
16 Uhr **Mittagskonzert**
Ltg. Stabmusikermeister Karl Steyer
20 Uhr **Gesellschaftskonzert**
auf allen Dielen
Dienstags, 6 Uhr Frühkonzert
16 Uhr Konzert

Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt.

Wintergarten
Im Kaffee abendlichen
Tanz dazu das Kabarett
Im Festsaal
heute Sonntag wie jeden
Sonntag ab 8 Uhr die große
Tanzveranstaltung!

zum Tag
Die Küche von
Hans Muhi
mit Roll-Roll
dem Meister
des Händlers
Die Küche von
Hans Muhi
mit Roll-Roll
dem Meister
des Händlers
Die Küche von
Hans Muhi
mit Roll-Roll
dem Meister
des Händlers

Deutsches Bildungswesen
Am Sonntag, 4. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 6. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 8. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 10. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 12. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 14. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 16. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 18. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 20. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 22. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 24. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 26. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 28. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 30. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.

Sport

Freizeitsport
Freizeitsport am Sonntag, 4. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 6. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 8. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 10. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 12. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 14. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 16. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 18. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 20. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 22. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 24. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 26. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 28. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.
Am 30. Juni, 18.00 Uhr. Eintragbare
Wend im Arbeiterhaus, öffentliche Veranstaltung:
„Was denken wir dem Führer“, Redner: B. a. n. e. r. t.



Ankunft unserer Krieger in Kassel

March zum Standquartier - Streifzüge durch Kassel - Großer Vorabend

Von unserem Kasseler Sz.-Sonderberichterstatler

Der Sonderzug aus Richtung Halle zum Reichstriebslager in Kassel ließ etwas lange auf sich warten, ehe Kreisführer Gundius Sonnabend nachmittags die Kameraden aus Halle sowie aus den benachbarten Orten des Gau's Halle-Merseburg in der Stadt der Reichstriebslager willkommen heißen konnte. Die Kriegerkameraden des Saale-Unterkreis' reisten inwischen bereits auf dem Bahnhof Kassel-Bahnhof ein und marschierten in ihre Quartiere.

Den meisten Raum des Hauptbahnhofes füllte eine große Menschenmenge, um die Kriegerkameraden aus dem Gau Halle-Merseburg mit Wirt und Freiwiliger zu empfangen. Nach 12.30 Uhr war die Ankunft des Zuges aus Halle angelegt. Aber als die Zeit gekommen war, ertönte durch den Lautsprecher die Mitteilung, daß die Ankunft sich um ein halbes Stündchen verzögern werde. So hatten Kreisführer Gundius und seine Kameradenschaftsführer, die schon einen Tag vorher zur offiziellen Eröffnung des ersten Grobdeutschen

Schlächtere für alle Gäm'mi-Bieder

Reichstriebslager durch den Reichstriebsführer nach Kassel gekommen waren, Zeit und Mühe, noch einmal die Quartiere und das reichhaltige Programm des Festtages zu studieren, damit hier alles reibungslos klangte.

Endlich war es so weit: Der Sonderzug aus Richtung Halle sollte in den Bahnhof ein. Am Quai wimmelte der Bahnhof von Soldaten, die sich bald zur Marschordnung formierten.

Mit dem Kreisführer und seinen Unterführern war eine Anzahl abfertiger Soldaten an den Bahnhof gekommen, um ihre Handtaschen zu befüllen. Die Soldaten und die anderen Kameraden des Gaugebietes konnten nicht wenig, als sie dort einen Vertreter ihrer „Mitteldeutschen Nationalzeitung“ antreffen und als sie den prächtigen Schmuck des Kasseler Bahnhofplatzes erblickten.

So marschierten sie in gebobener Stimmung zum Mittelbahnhof, wo Kreisführer Gundius den Befehl zum Vormarsch gab. Sofort marschierte der Mittelfeld des Gau-Friedrichsverbandes (Gf) aus Chemnitz, dann folgten die Kameraden aus Halle und den anderen Städten.

Das Standquartier des Halle-Saale-Kreises liegt ganz in der Nähe des Bahnhofes, in etwa fünf Minuten zu erreichen. So wurden die Kriegerkameraden auf seine lange Geduldsprobe gestellt, ehe sie zum Vormarsch in die Quartiere vortreten durften. Bereits allerdings erfolgte die Dienstaufgabe durch den Kreisführer. Dann besaßen die Kameraden ihre Quartiere; die einen in den Räumen der Wirtshäuser, die anderen in Privatquartieren.

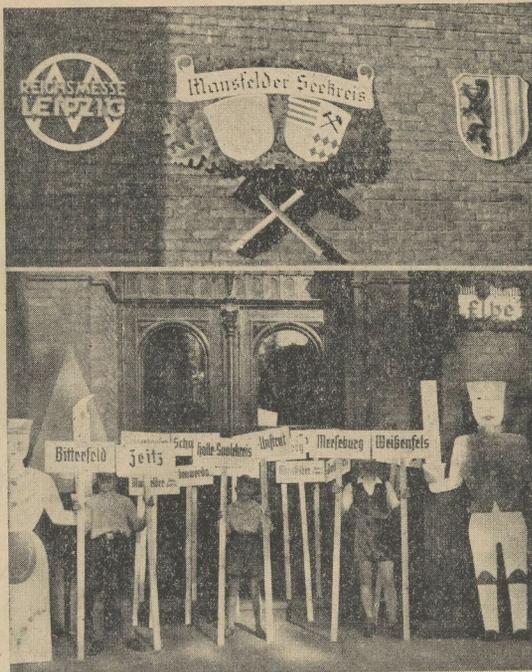
Die nächsten Stunden füllten die Kameraden mit Streifzügen durch die Straßen von Kassel und zum Friedrichsplatz aus. Der Vorabend zum Reichstriebslager war

Rühlschranke Elektrisches Typeschloß

Nur Große Ulrichstr. 37 Erdeschloß und I. Stock

auf verschiedene Weise verbracht. Zahlreiche Kameraden gingen auf die Karlsweide, wo ein riesiges Festspiel mit über 6000 Mitwirkenden: „Einiges Deutschland“ aufgeführt wurde, das einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung Deutschlands in Bezug auf die Wandlungen seiner Wehrmacht gab. Andere wieder fanden sich in dem großen Festzelt zu einem Reich-Kameradentag zusammen.

Das Festprogramm beginnt Sonntag morgen um 7 Uhr. Es umfasst die gewaltige Kundgebung und der Vorbemerkung am dem Friedrichsplatz. Der größte Teil der Soldaten muß schon Sonntag abend wieder in die Heimat zurückkehren. Alle Kameraden sollen zuhause durch ihre „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ herzlich grüßen.



Oben: Das Wappen des Mansfelder Seckkreises, umrahmt vom Stadtwappen und dem Wappenstein Leipzigs, am Standquartier unseres Gau's. Unten: Die Schilder der Kreisverbände der kriegerverbände

Das künftige deutsche Dorf

Enger Dörfer werden aufgelockert - Eine Million Hektare umzubauen

In der parteiamtlichen N.S. Landpost gibt der Geschäftsführer der beiden vom Reichsernährungsminister gegründeten Arbeitsgemeinschaften zur Förderung des landwirtschaftlichen Baues, Regierungsrat Grebe vom Reichsernährungsministerium, einen Überblick über die gewaltigen Bauaufgaben, die in der Landwirtschaft zu lösen sind.

Die Ertragssteigerung auf den Feldern und Wiesen und die Mähnung der tierischen Erzeugnisse würden wesentlich beeinträchtigt, wenn die landwirtschaftlichen Gebäude nicht den Voraussetzungen entsprächen. Krieg, Inflation und Niedergang vor der Machtübernahme hätten zu einem großen Ueberhang an Baumaterialienarbeiten geführt, der in kürzester Zeit erledigt werden mußte. Weiter seien Neubauten in Angriff zu nehmen. Um die Voraussetzungen zu schaffen, daß auf dem Land genügend Arbeitskräfte tätig sind und leistungsfähig bleiben, ist es erforderlich, in den nächsten Jahren mehrere hunderttausend Wohnungen zu erstellen. Darüber hinaus seien zahlreiche schlechte Wohnungen durch Umbauten und Ergänzungen zu verbessern. Hierzu gehören vor allem auch die Verbesserung der Wasser-, Wärme- und Energieversorgung unserer Bauernhöfe. Die schlechten Wohnverhältnisse auf dem Lande seien seit langem erkannt und namentlich von den Landärzten mit Verlangen beobachtet. Die Verbesserung der Wohnverhältnisse auf dem Lande sei eine wichtige Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht.

Weiter seien die Stallverhältnisse in erheblichem Maße verbesserungsbedürftig. Eine Million Ställe müßten in den nächsten Jahren umgebaut werden. Die Viehtritte auf den Feldern und Wiesen seien so groß, daß in vielen bäuerlichen Betrieben die Entemmen nicht untergebracht werden könnten. In ganz erheblichem Maße seien Ergänzungen der Schuppen, Ställe und Vorratshäuser erforderlich. Beim Gärtnereibetrieb, beim Bau der Hausgruben sei in den letzten Jahren mit erfreulichem Erfolg gearbeitet worden. Es seien aber immer noch mangelnde 75 v. H. des Bedarfes mangelhaft. Eine in ihrem Umfang und ihrer Bedeutung von der Bauwirtschaft kaum erkannte und auch kaum abschätzbare Bauaufgabe bezieht sich auf die Anfertigung der neuen Dörfer. Viele eingedrungene Dörfer seien ein Haupthindernis für eine einwandfreie Betriebsführung.

Diese Aufgabe sei natürlich im Laufe von Jahrzehnten zu lösen. Tausende von Hektar müßten aus dem engen Dorfkern heraus verlegt werden. Diese Maßnahme sei nicht nur für den Auslauf der Ämter und gegen die Feuersgefahr, sondern auch vom luftschuttschädlichen und hygienischen Standpunkt aus erforderlich. Das künftige deutsche Dorf werde nicht mehr eine Masse von Häusern,

sondern ein organisiertes, aufeinander abgestimmtes Gefüge sein, dem der einzelne Hof das Gepräge gebe. Schon jetzt seien vorbereitende Maßnahmen zu treffen, um die gigantischen Bauaufgaben auf dem Lande baldmöglichst durchzuführen zu können.

Damen-Reitstiefel Schuhhaus Fußwohl

schwarz Boxcall RM 22.25 Obere Leipziger Straße 68

Kaiserlich-Preussischer Reichsgericht

Leipzig. Am 6. Februar 1938 wurde der Landarbeiter Thomas Metz in Kassa in seinem Beruf als Arbeiter eingestellt. Der Verhandlung richtete sich gegen seinen 27 Jahre alten Arbeitskameraden Otto Wittner aus Alt-Graunzig bei Weichenfels, der die Tat leugnete und schließlich mangels Beweises freigesprochen wurde. Nachdem auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Reichsgericht dieses freisprechende Urteil aufgehoben hatte, konnte dem Angeklagten in der neuen Verhandlung keine Schuld durch Indizienbeweis festgestellt und festgestellt werden. Danach war Wittner, der sich in wirtschaftlicher Bedrängnis befand, nachts in die Kammer seines Arbeitskameraden

Steinmeß-Brot

Das natürliche und gesunde Vollkornbrot ist dem geschulten und erhellten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Getreides und der aromatischen Grundstoffe, die dem ungeschulten Getreide fehlen. Es ist ärztlich empfohlen und verbindet Gesundheit mit allen Vorteilen von Vollkornbrot.

den eingeschlichen, um dessen Erparnisse zu stehlen. Man mag jetzt dabei an „Aus Furcht, als Dieb erkannt zu werden, führte sich Wittner auf sein Delfin und erwürgte es auf bestialische Weise.“

Das Raumburger Schwurgericht stellte fest, daß die Tat an dem Arbeitskameraden, einem Auslandsdeutschen, mit tierischer Wildheit und erschreckender Grausamkeit angeführt worden ist. Bedingt mit Rücksicht auf die Jugend und bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten wurde von der Verhängung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe abgesehen. Wittner wurde am 9. Februar wegen verübten schweren Diebstahls und wegen Verfalls zum 15. Januar 1939 in das 10 Jahre Zuchthaus verurteilt.

Dieses Urteil ist jetzt rechtskräftig geworden, nachdem das vom Angeklagten mit dem Ziele einer Wiederrückführung in die Heimat beantragte keine Revision als unbegründet verworfen hat.

Rasier-Apparate 0,30 an Baumann & Hedderoth

Weiter freundlich und trocken

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabecentrum, vom 3. Juni, 18 Uhr:

Der nach Osten vorgeschobene Ausläufer des mit seinem Kern über England und der Nordsee gelegenen Hochs wird durch eine Randfront, die heute morgen über Ostpreußen lag, sich aber bereits über Polen befindet, abgebaut. Die Störung wandert nach Ost-Südost ab und wird unter Weiter nur durch vorübergehenden Aufzug höherer Luftmassen beeinflusst. Nur unter Weiter wird es freundlich gestaltet. Ein über Spanien gelegenes Tief greift das Hoch von Süden her an. Jedoch wird auch die Störung nicht bis zu uns vordringen können.

Ausflügen ins Mousig

Mäßige Wärme um Nordost, vorübergehend stärker bewölkt, meist jedoch heiter und trocken, auch im Gebirge verhältnismäßig mäßig warm, Kammlagen frei. Mousig Fortbestand des freundlichen und trockenen Wetters.

Wasserstands-Meldungen

vom 31. Mai 1939.

Stelle	Wasserstand	Abw.	Stelle	Wasserstand	Abw.
Greifling	+2,61	- 5	Hötting	+3,65	- 2
Greifling	-2,52	- 5	Witten	+3,01	- 3
Wernburg	-1,18	- 6	Wupp	+2,20	- 10
Calbe NB	+3,40	- 22	Wangenburg	+2,67	- 11
Geisene	+3,54	- 21	Zanderndorf	+3,91	- 13
			Wittenberg	+2,79	- 6
Elbe			Vonken	+4,10	- 9
Saale	+ 25	- 10	Wörlitz	+3,17	- 2
Elbe	+ 63	- 22	Dachau	+4,18	- 2
Elbe	+2,09	- 23	Saltzbura	+4,18	- 2
Sargau	+3,52	- 23	Waldheim	+3,21	- 12

Die Badereit beginnt!

Und alles, was Sie dafür brauchen, finden Sie in vielseitiger, geschmackvoller Auswahl und zu Preisen, die Sie gern anlegen, im

Modehaus Herrmann

HALES AM MARKT

Ein Kriminalroman der Wirklichkeit:

Die Geisterstimme auf der Landstraße

Seltensamer Zufall brachte Frankreichs gefährlichste Autoräuber zur Strecke

Paris, im Juni 1939.

Unter grotesken, der Phantasie jedes Kriminalistenschreibers spottenden Umständen ist es jetzt der französischen Polizei gelungen, einen der gefährlichsten Autohändler des Landes habhaft zu machen. Ein Spiel des Zufalls, wie man es sich leichter nicht denken kann, führte Georges Munnier und Guillaume Leblondouis der fahrenden Gerechtigkeit zu. Damit sind auch die letzten zwei Mitglieder einer fünfköpfigen Bande, die die französischen Landstraßen unsicher machten und systematisch Überfälle auf Kraftfahrzeuge verübten, unschuldig gemacht worden.

Zwei der Banditen fielen durch einen Autounfall, in den sie verwickelt wurden, in die Hände der Polizei. Wochentag landete man vergeblich nach ihren zwei Komplizen Klemmer und Leblondouis, deren Schlußpunkt die Verhaftung nicht präzisieren. Da ergriffen sich die im folgenden geführten Vorgesänge, ein schwerer Verkehrsunfall mit Unbändiger fuhr unweit von Bordeaux auf der nördlichen Landstraße dahin. Nur mit einem einzigen Fahrer war der Kasten besetzt, der eine Pistole bei sich trug, die er außer der Bedienung von Baumwollballen, die er in Bordeaux abliefern mußte, auch eine größere Geldsumme mit sich führte.

Während er auf der Straße eine menschliche Gestalt auf, die verweilt steht. Der Fahrer verlangsamt sein Tempo. Es ist ein Soldat, der aus einer Koffermunde blutet. Der Kasten hält an, der Chauffeur blickt sich um den Verwundeten, der in der Kante eine Schälkugel hatte, in deren Verlauf er, um sich der Straße zu entziehen, entfiel. Nun steht er im Fahrer an, er möge ihn mitnehmen und ihm erlauben, daß er sich in den Baumwollballen verstecke. Der Chauffeur läßt sich durch den mitleiderregenden Anblick des

Modc auf der Landstraße

Einige Kilometer später tauchen aus dem Schatten der Alceebäume zwei Männer auf, die mit gezogenem Revolver an den langsam dahinkrollenden Kasten die Aufforderung erteilen, anzuhalten. Der Chauffeur ist überzeugt, daß es sich um Geheime handelt, die der Straße nach dem flüchtigen Soldaten sind. Darum folgt er der Befehle und erhebt zu spät, daß es sich hier um zwei Zivilisten handelt, die Lebensmittel nach einem Zeitsprung fragen, sondern die unmittelbare Bedrohung an den Wagenfenster stellen, sein Geschütz herauszugeben. Der Fahrer ist ein mutiger Mann. Er zieht seine Pistole. Aber leider werden die Banditen schneller. Er wird noch abgefaßt, bevor er die Waffe aus dem Kasten nach hinten getroffen, entsetzt zu Boden. Die Banditen durchsuchen seine Taschen, nehmen ihm das Geld und seine Pistole ab. Dann setzen sie auf den Fahrer los.

Wenige Minuten später sind die motorisierten Gendarmen, die den flüchtigen Soldaten verfolgten, an die Stelle gelangt, wo die Banditen in einem Baumwollballen und jetzt dann die Straße fort.

daten verfolgen, an die Stelle gelangt, wo die Banditen in einem Baumwollballen und jetzt dann die Straße fort. Der Zeitsprung des Unglücklichen, dessen Zeichen leer sind, ist noch warm. Zwei der Banditen bleiben bei dem Toten zurück, die übrigen verfolgen weiter ihre eigentliche Aufgabe, den Defektor einzunehmen. Bald haben sie den Kasten eingeholt und halten ihn an. Die zwei Banditen sind aufs höchste erregt, daß man sie schon zu kurze Zeit nach ihrer Tat gefaßt hat und denken gar nicht an Gegenwehr. Um so überstolzer sind sie, als sie zuerst gefragt werden, ob sie nicht einen flüchtigen Soldaten gefangen hätten. Gelächter bereiten sie diese Frage. Dann erst erfinden sich die Banditen, ob die Chauffeure nicht vor etwa 10 Kilometern einen Zeitsprung auf der Straße wahrgenommen hätten. Inzwischen haben die Räuber ihre Kalligraphie zurückgenommen. Es ist ihnen nichts zuzuschreiben, verfluchen sie.

„Mein Blut klebt an Ihren Händen!“

Die Gendarmen forderten nunmehr die vermeintlichen Fernfahrer auf, das kleine Stück zurückzuführen, um wenigstens den Toten bis ins nächste Dorf mitzunehmen. Die zwei Banditen letzteren diesem Gebot mit größter Bereitwilligkeit Folge. Wenige

Im eigenen Bett verunglückt

Kuriosa der Statistik - Die Laufmasche am Damenstrumpf

London, 4. Juni 1939. Wie groß sind Ihre Chancen, Millionär zu werden? Welche Aussichten haben Sie, eine glückliche Ehe zu führen? Wie groß ist die Möglichkeit, daß Sie für 30. Lebensjahr überleben werden, daß Sie ein Major werden, daß Sie bei einer Wirtshaus-Partie sämtliche Karten von einer Farbe in die Hand bekommen, daß Sie der Vater eines ruhmreichen Lötgerbers werden, daß Sie in Ihrer eigenen Badewanne tödlich verunglücken oder von einem auf der Straße fallenden Mülltopf getroffen werden? Über all diese Fragen geben die Statistiken der britischen Versicherungs-Gesellschaft „Lloyd's“ Aufschluß. Man hat bei manchem recht seltsam anmutenden Zahlenkolonnen keineswegs aus Sinerlei zusammengestellt, sondern will sie durchwegs leugnen mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen.

Wenn man etwa der Meinung ist, daß ein Unfallhäufiger, so dem man vor festlichem Unfall bewahrt bleibt, das Bett feil zu finden man sich hier gründlich. Die Statistiken zeigen, daß allein in Großbritannien 113 800 Menschen in jedem Jahr durch den Tod finden, daß sie aus dem Bett flürzen und sich dabei tödliche Verletzungen zuziehen. Damit sind nicht genug, erwidert durchschnitten vier Personen pro Jahr in ihrem eigenen Bett! Die Ursachen, eine glückliche Ehe zu führen, setzen 1901, das heißt, jede 100. Chancen für eine „ideale Ehe“ sind weit geringer. Unter 60 Ehen kann man laut Statistik nur eine als „vollkommen“ bezeichnen. Es sind von sechs Menschen werden eines natürlichen Todes, nämlich an den Folgen

einer Krankheit und nach Erreichung ihres dritten Lebensjahres. Hier zeigt die Statistik, wie ein akkumuliertes Krankheitsrisiko Gefahr für den Fortschritt der Medizin verloren haben. Vor einem Menschenalter war die Blinddarmentzündung noch eine sehr häufige tödliche Erkrankung. Heute fällt ihr nur noch einer unter 200 Menschen, die in einem Jahre sterben, zum Opfer. Einer unter 700 stirbt an Nierenentzündung, einer unter 571 an Diphtherie, und einer unter 307 an Scharlach. Die Ursachen, daß man den Tod nicht erleidet, stehen in Europa gar 13 838:1. Dagegen werden die Herzkrankheiten unter vier Todesopfern je eines.

Die Hauptursachen für den Tod sind im Stich, die 3. 8. 10. Unter 12 Kindern, die in einem Jahre sterben, ist eines, das in der Küche tödliche Verbrühungen oder Brandverletzungen erleidet. In England wird pro Jahr etwa 230. Verletzte in einem Krankenhaus vertrieben. Jeder 300. der Betroffenen stirbt dabei sein Leben ein. Nur jeder 2000. Staatsbürger darf darauf rechnen, mehr als 2000 Pfund (25 000 Mark) Einkommen zu verdienen. Die Chancen, daß er ein Millionär wird, stehen 500 000:1 zu seinen Ungunsten. Dagegen sind die Aussichten, daß er bankrott macht, schon größer, denn die Bankrottstatter lauten hier 13 000:1. Die Straßenzufahrten verzeichnen, daß unter 1000 Paaren lediger Damenstrümpfen nur ein Paar beim ersten Anziehen kaputt geht. Demgegenüber steht die Angabe eines Londoner Frauenclubs, daß bereits jedes 10. Paar Strümpfe durch den Strömungsdruck, die Spaltspalter oder ein sonstiges Ungeheuer bei der „Premiere“ in die Brüche geht.

Dame der New Yorker Gesellschaft heiratet ihren Neger-Chauffeur

Amsterdam, 3. Juni. (Eig. Mel.) Soeben wird aus den Vereinigten Staaten eine Nachricht mitgeteilt, die allgemein die Beachtung aller Nationen in Gottes eigenem Land zu verdienen. Frau Laura Stebbins Gould Dees, Angehörige einer der ersten Familien des Landes und verheiratet mit dem ehemaligen Präsidenten von Cleveland, war in erster Ehe verheiratet mit Dr. George Gould, einem Schriftsteller von Ruf und Angenart. Nach ihrer Scheidung von Gould schloß Laura Stebbins mit einem ihrer ersten Mäcche, einem gewissen Milton Dees. Die prompte Folge war, daß sie (unseres Erachtens sehr zu Recht) sowohl durch ihre eigene Familie als auch durch die Gesellschaft in New York als Heiße für die Welt erachtet wurde. In daß sie sich gezwungen sah, im New Yorker Negerviertel zu wohnen. Jetzt macht sie ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Wenigen später war man wiederum am Tatort angelangt. Man bettet den Toten auf einen Baumwollballen des Infanziers. Da ernt plötzlich aus der Dunkelheit eine unheimliche dumpfe Stimme: „Mörder! Mörder! Mörder! Mörder! Mörder! Mörder!“ Alles steht erstarbt. Kein Zweifel - der Toten hatte gesprochen! Die Leuchtenlampen blühen auf. Man unterleuchtet erneut den Körper auf dem Baumwollballen. Aber der Mann ist tot. Und doch klingt seine Stimme erneut. Diesmal scheint sie sich an die Gendarmen zu wenden: „Vorwärts ihr Männer, darauf wartet ihr noch! Ich bin die Frau Banditen! Mein Blut klebt an Ihren Händen.“ Man hört den Herausfall der Verammelten, und der Wind fächelt ein unheimliches Gedächtnis. Mit einem Wunderschnell blitzt einer der Banditen auf den Verwundeten, um ihn mit einem Faustschlag aus dem Kasten zu bringen. Da donnert die Gottesstimme abermals: „Jetzt hat du dich selbst verraten, Gendler! Nur den Toten zur Gnade! Ich bin die Frau Banditen!“ Man hört den Herausfall der Verammelten, und der Wind fächelt ein unheimliches Gedächtnis.

Die Leide spricht weiser

Wieder töte die Stimme: „Die Schürken haben mich betäubt. Das Geld haben sie in ihre Tasche gesteckt. Nun ist es mit der Haltung der Räuber vorbei. Sie werfen sich auf die Knie und betteln um ihr Leben. Ein Wunder war geschehen. Der Himmel selbst rächte den Mord, indem er den Toten sprechen ließ. Dann beginnt es unter den Baumwollballen, auf denen die Leide liegt, zu rumoren. Der Defektor taucht auf, der in seinem Verkleid unfehlbar Zeuge des Mordes geworden war und sich, da er dem Kaffahrer bei der Schenkelverletzung, die Geschehen nicht konnte ruhig verhalten hatte, bis er nun einer plötzlichen Eingebung folgend, die Sache mit der „Geisterstimme“ inszenierte. Seine Strafe wird nicht allzu hoch ausfallen, da er durch sein Versteckensgeheimnis auch der gefährlichsten Banditen in Frankreich zur Strecke brachte.

Landesverratler hingerichtet

Berlin, 3. Juni. Die Justizpressestelle des Volksgerichtshofes teilt mit: Der am 11. März 1939 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte 50jährige Franz-Arzt- und -Mittler, Fritz Teichmann (Oberhausen), ist am Sonnabend hingerichtet worden.

Krain, der in einer öffentlichen Verwaltung eine Vertrauensposition innehatte, wurde von einem im Spionagebereich eines fremden Staates lebenden ausländischen Personenschein aufgesucht und ließ sich dazu überreden, bei Geheimverhandlungen dienstliche Druckschriften unmaßig unverschlüsselter Art herauszugeben. Nachdem sich Krain in die Hand des ausländischen Nachrichtenbüros gegeben hatte, ließ der fremde Agent die Masse fallen und trat mit Forderungen nach Geheimhaltung hervor. Krain hat aus Eucht nach Gelingen, den er dann verunglücklich vertrat, die dem Anfinnen entprochen.

Untersuchungsrichter „önig“

Copyright 1939 by Muffenberg-Verlags-Gesellschaft, Berlin-Hilmesdorf.

13. Fortsetzung
Auch Hans Werner hielt weitere Erörterungen hier nicht mehr für nötig. Im stillen segnete er die Gründlichkeit des Inspektors Gaebler, der die Straßenschilderzeichen in Ermangelung anderer verwertbarer Beweisunterlagen bei der Durchsichtigung der Sachen Etriedes Mithradatis zurückgelegt hatte. Ohne diesen unbedeutenden Fund wäre die heutige Entdeckung unmöglich gewesen.

glaubte auch den Charakter Briggles von Großts schon insoweit richtig eingeschätzt zu können, daß das hohle Mädchen dem Dargestellten ein Liebesverhältnis nie verleihen haben würde, besonders zu einer Zeit, in der er sich vielleicht schon um ihre Hand beworben hätte. Möglicherweise hätte Briggles sogar etwas Derartiges über Warburg erwidern können; in einem Moment wie dem gegenwärtigen wäre dies nicht unwahrscheinlich gewesen. Daher mochte es räthlich, daß sie Warburg so kalt abtrottelte, obwohl ihr Vater sie um eine freundlichere Behandlung seines Nechmensamenaden gebeten hätte. Und noch etwas anderes kam König ersprechend zu Bewusstsein. Hatte nicht an einem Abend im Kaffee Kaffee, als das Gespräch auf den Fall Mithraditis gekommen war, Warburg ein so hartes Unter-och geäußert, daß es ihm leicht anfallen war? Damals war zum Ausdruck gekommen, daß vielleicht schon bald die Untersuchungsangefangene reden und den Namen ihres Verführers preisgeben würde. Am liebsten dachte er, daß die Unglückliche in einem Moment wie diesem sich für immer an Etriedes gebündelt. Nur die Frage schien noch offen zu sein: Woher hatte sich Warburg so schnell das tödliche Gift besorgt, das bestimmt nicht einfach zu erhalten sein mochte? Hier fiel ihm ein, daß Warburg als Vertreter in der Arzneimitteleherstellung tätig war. Sollte sich dadurch für ihn nicht die Möglichkeit zur Beschaffung des Giftes gegeben haben?

Für ihn konnte kein Zweifel mehr bestehen, nur Warburg war der Täter, auch

das in Etriedes Zimmer gefundene Buch floge ihn an und seine eigenen Gebächte trübten gegen ihn. Um so überstolzer war er, als ihn Hans Werner beim Absitzen er, als er die Wohnung sehr erstickt erlitten. „Wißt du mit einer Bitte erlitten, Reinhold, die dir vielleicht sonderbar erscheinen mag.“

„Natürlich, warum denn so feierlich?“ „Weil das, was ich dir zu sagen habe, dich sehr überraschen wird. Du bist wohl, wie ich dich kenne, jetzt sehr entschlossen, an zu handeln und gegen Warburg-Wehrenberg vorzugehen. Meine erste Bitte geht dahin, mich an dem Werd teilnehmen zu lassen; meine zweite, ganz gleich, wie diese Vernehmung ausfällt, Warburg nicht sofort zu verhaften. Du kannst ihn ja überwachen lassen, damit er nicht entflieht oder Spuren vermagt, du kannst natürlich bei ihm eine Hausdurchsuchung vornehmen, aber Bitte, laß ihn ein zeitig frei.“

König war zuerst sprachlos, dann aber brach er sich langsam los: „Du kommst mir wirklich manchmal recht merkwürdig vor. Erst betriffst du mich den Verdacht gegen den Mörder mit dem Namen Etriedes, daß ich dann folgen konnte. Jetzt, wo wir so ziemlich am Ziele stehen, hinderst du mich, den entscheidenden Schlag zu führen. Was ist denn in dich gefahren? Ich kann das, was du von mir vermagt, einfach nicht mit meiner Pflicht vereinbaren.“

„Du hast ganz recht, wenn du sagst, daß wir ziemlich am Ziele stehen, leider aber nicht ganz. Und ich fürchte, daß eine Ueberleitung unerfährlichen Schaden stiften kann. Ich überlege meinen Vorfall. Der Mann entzieht dir nicht. Wir tun so damit einen großen Gefallen.“ „Ich habe selbstverständlich nichts dagegen, wenn du an der Vernehmung Warburgs teilnimmst, ich will ihn auf morgen früh vor mich rufen, aber andere Vernehmungen vermag ich dir nicht zu geben. Von Ergebnis des Verfahrens muß ich es ab-

hängig machen, ob ich Warburg verhafte oder einstellen auf freiem Fuße belasse.“ Werner sagte nichts mehr. Einen Augenblick noch sogerte er, als ob er dem Freund etwas anvertrauen wollte. Dann leste er sich kumm wieder aus Steuer des Wagens. König sah zu seinem Erstaunen, daß Werner nicht heimwärts fuhr, sondern den Wagen wendete und dieselbe Richtung einschlug, aus der sie soeben gekommen waren.

Am Abend desselben Tages setzte der Untersuchungsrichter sich wieder fernmündlich mit Inspektor Gaebler in Verbindung; er war sehr überrascht, als er von Gaebler hörte, daß dieser kurz vorher von D. Werner anrufen worden war, der sich ebenfalls nach dem Stande seiner Ermittlungen erkundigt hatte und besonders hätte wissen wollen, ob er etwa inswisenden den Laborbericht der verletzten Frauen gefunden habe. Aber es dieses meinte, habe Herr Werner ihm gesagt, daß er nunmehr fertig in dieser Beziehung Erhebungen anstellen werde.

„Nichtlich ein Viertel vor zehn Uhr heute die ersten Morgen Hans Werner in seinem Schlafzimmer ein. Der Untersuchungsrichter war sofort aufgelaufen und auch Werner gegenüber nicht besonders freundlich. Er hatte das Gefühl, daß dieser nicht ganz offen war und etwas vor ihm verbergt. In diesem Gefühl wurde er dadurch bestärkt, daß Werner alle seine Erklärungen über seine weiteren Untersuchungen am gefrigen Tage ausweichend beantwortete. Das machte ihn unruhig, und als ihm der Zeuge von Warburg gemeldet wurde, hätte er etwas darum gegeben, wenn er dieses Verhör jetzt nicht hätte abhalten können. Er gedachte des Freundes Bitte, Warburg auf freiem Fuß zu lassen, ganz gleich, wie die Vernehmung ausfalle, und er glaubte, seiner Pflicht zuwider zu handeln, wenn er diesem Wunsch entspreche. Andererseits war er sich bewußt, daß Werner ihm eine sehr gewichtige Gründe diese Bitte nicht vorge-

Weltmochenschan im Kurzbericht

Der Jüngling mit dem Riefendurf

Belgrad. Den Münchenern wird nachgelagt, daß sie in der Mai-Hochzeit gern die höchsten Preise für einen richtigen, schönen Riefendurf zahlen würden. Dieser Riefendurf muß erfüllt sein, wenn die Krankengeschichte des Wädrigen Dimitrijo Kostowitsch hören, der jetzt in einem Belgrader Krankenhaus als interesselanter Fall beobachtet wird. Von diesem jungen Mann, der zu seinem krankenhaften Riefendurf sicherlich keine Freunde hat, wird nämlich behauptet, daß sich sein Riefendurfbedürfnis bereits auf 30 Liter Wasser täglich gesteigert habe. Vor einem Jahre hatte der damals neunjährige Patient zum Abendessen ein besonderes stark gepfeffertes Gericht gegessen und danach eine so heißen Durst verspürte, daß er erst nach dem Besuch von drei Ärzten erlöset sein konnte. Damit war die Sache aber nicht abgetan; der große Durst meldete sich auch am folgenden Tage, ja er steigerte sich von Tag zu Tag in unheimlicher Weise. Als Dimitrijo ein Zehnjähriger war, starb sein Vater und sein Mutter erkrankte, so daß er schließlich in ein Krankenhaus aufzunehmen war. Inzwischen ist der Durst weiter gestiegen bis auf 80 Liter.

500 Angeklagte in einem Prozeß

Rußland. In der kleinen Kistenstadt Wernikam an der Zulufüte fand ein Riefenprozess statt, bei dem es nicht weniger als 500 Angeklagte gab. Es handelt sich um 500 Eingeborenheiten, die Mitglieder einer religiösen Sekte sind und im Dorte ihres Hauptquartiers einen Eingeborenen zu Tode gefesselt hatten. Bei 42 der Angeklagten wurde das Verfahren niedergebittet, die übrigen 458 bekamen fünf Monate, bis zu einem Jahr Gefängnis bis zu zehn Jahren Gefängnis, je nach dem Schwere der Verbrechen. Außerdem wurden 47 Riefen bis zu drei Monate Gefängnis, und zwar mit Bewährungsfrist.

Ein Apfelschmeck, der sich lohnte

Neval. Der Wochenblattbericht des estnischen Braunweinmonopols für den verfloffenen April verzeichnet für diesen Monat eine ganz ungewöhnliche Ertragsmenge von 1,1 Millionen. Es betragen 1,1 Millionen Kronen gegen 1,2 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ursache dieser Ertragsmenge ist eigenartig genau. Am 1. April wurde in Estland das Geräch verbreitet, daß die Regierung den Braunweinpreis wesentlich erhöhen wolle. Auf diesen Apfelschmeck trafen viele Schmeckfreunde herein, die an den Wädrigen der Monopolverwaltung in den ersten Apfelschmeck eine Menge Schlingen bildeten. Für die Rolle der Monopolverwaltung hat sich der Apfelschmeck ebenfalls als recht lohnend erwiesen.

Der regeneichste Mai seit 67 Jahren

Wien. Nach den meteorologischen Erhebungen in Wien ist der Mai 1939 der regeneichste seit 1871 Jahren. Seit dem Mai 1872 ist keine Niederschlagsmenge von derartigen Umfang über das schweizerische Grenzgebiet niedergegangen. Während normalerweise für den Monat Mai Sonnenstunden von 18 Stunden verzeichnet wird, hat der Registrierapparat auf

St. Margarethen nur 36 Stunden Sonnenstunden festgehalten.

Das Gewissen schließt 24 Jahre

Aposteln. Der Gästewirt Anton Karlen in Spodberg auf Ungeland erhielt jetzt von einem reinigen Sünder die schöne Silberbestattete Merschmannsische zurückgelassen, die ihm einst gestohlen wurde. Der sogenannte Wädrer verkehrte in einem Begleiterscheiben, daß sein Gewissen ermahnt sei und er darum das Diebstahl dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgebe. Das Gewissen des Sünders muß einen recht festen Schlag geholt haben, der Diebstahl wurde nämlich vor 24 Jahren verübt.

„Ich bitte um Ihre Verzeihung“

London. In Oxford konnten vor kurzem zwei Betrüger gefangen werden, die die die Monate lang durch England reisten. Sie hatten sich einen höchst originalen Trick ausgedacht, um immer wieder zu sich zu kommen. Es begann damit, daß sie eine Autofahrer hatten, die sie in ein Stück Weges mitzunehmen. Dann verabschiedeten sie sich mit höchsten Dankesworten und erluden den Autofahrer um seine Visitenkarte, damit sie ihm einen kleinen Brief mit einer kleinen Anmerkung für seine Gefälligkeit senden konnten. Mit dieser Karte begaben sie sich zum nächsten Postamt und ließen an die dort angegebene Privat- oder Geschäftsadresse ein Telegramm mit dem Text: „Autopanne verhindert Fortsetzung der Reise. Sendet sofort fünf Pfund!“. Als Unterirreiter ließen sie den Namen des Autofahrers barrierefrei. Der beschaffte Gelder hatte stets um eine halbe Pfund in Empfang und legten ihre Karte dann fort, indem sie in der nächsten Stadt erneut mit einem Geschäftsbüro, der einen Wagen besah, der Befürworter des Geschäftes, um das Spiel zu wiederholen. Auf diese Weise hätten sie beinahe täglich beträchtliche Einnahmen von fünf Pfund zu verdienen und letzten einen guten Tag, bis man, durch die zahlreichen Anfragen aufmerksam gemacht, einen nach ihrer hohle Hand verfolgte.

Oh, wie peinlich!

Mein Freund Armin gab vor Jahr und Tag eine Anwesenheitsliste mit Namen und Adressen zu ermuntern und bei der er um so mehr peinlich wurde, je mehr er aus der Liste herausfiel. Er entschloß sich, eine Preisausgabe. Eine hohe folgendermaßen:

Jägerklein um ein Krotodill

Kapstadt. Man ist neugierig, welche Folgen die Wirkung in das unerforschte Gebiet des Jägerkleins zu verzeichnen, doch der Gewissensmann der enastischen Nachrichtenverleiherin verzögert sich für ihre Wichtigkeit. In der Nähe von Saltsburg, in der Nähe von Blodden wurde ein Eingeborener von einem Krotodill angefallen. Das Krotodill bei den Wädrigen, die in der Nähe der Küste wohnten, wurde sein Zoberang er-

„In welcher Beziehung standen Sie zu der Ermordeten?“

Warburg äußerte eine Sekunde mit der Antwort: „Ich stand in keinerlei Beziehungen zu dem armen Mädchen, weder habe ich mit ihr ein Liebesverhältnis, wie Sie wohl anzunehmen scheinen, noch war ich auch nur zehn Minuten verheiratet. Der Vater hat sich bereits die Zigarre an. Da kommt die Mutter zurück. Peter vorne weg. Ich von weitem zum laut und entsetzt.“

„Watt, beib e A-a!“

„Haben Sie sich jemals auswärts, zum Beispiel in unserer Nachbarstadt, mit Grünlend Silberband getroffen?“

„König Sie das Warburg-Haus des Wädrigen?“

„Warten Sie die Hauptmann bisher mit beachtlicher Heftigkeit geantwortet, so war es ziemlich offenkundig, daß er jetzt unheimlich wütend war. Als er aber mit geringerer Entschiedenheit als vorher noch eine Frage verriet, wurde es König zu dumm.“

„Ich glaube, Herr Georg Wädrigen, wir wollen die Königin aufgeben und uns von weiteren Rügen verhehlen lassen!“

Schneidende hatte die Stimme des Landgerichtsrichters geungen: „Warburg ist aufgesprungen, er atmet schwer. Ein innerer Kampf geht in dem Manne vor, es hat den Anschein, als ob er etwas herauszuschreiben will, dann aber preßt er die Lippen zusammen und schneidet Abzug, als te nichts geziehen, nimmt er auf seinem Stuhl wieder Platz.“

„Sie bleiben also bei Ihrer Aussage?“

„Ja, selbst!“

„Herr nicht ich, Werner ein.“

„Der von Warburg, ich verneinte Ihnen kein Gewissen, wenn ich Ihnen sage, daß die Lage für Sie verzweifelt ist. Ich glaube bestimmt, daß der Herr Untersuchungsrichter in seiner Einschätzung schon einen außerordentlichen Maßstab gegen Sie legen hat, daß Sie sitzen und Sie noch retten, und das ist völlig Hoffnungslos.“

„König ist erkannt, Werner ist la wahrhaftig, als ob er diesen Menschen, der eine halbe Stunde nichts gesagt hat, als fe antworten, nach für unzufrieden hält, und seine Heberzeugung, daß er der Hauptmann in einem hier geklärt, männlichen Ton sich an Werner wendet und sagt:“

„Ich danke Ihnen für Ihre Freundschaft, Herr Dr. Werner, ich glaube Ihren Worten entnehmen zu können, Sie wünschenswerten nicht völlig überzeugt sind,“

griff der Bedrohte die Vorderseite des Krotodills und bis nun feinerer Teil mit aller Kraft hinein, so daß das schwerverletzte Krotodill sich aufrührte und sein Krachen mehr freier wurde. Auf ein freudig schreie sich der Mann ins nächste Dorf, wo ihm Hilfe zuteil wurde. Wer's nicht glaubt, beobachtet einen Falter.“

Drüsen-Präparate unmoralisch?

London. In der englischen Presse beschäftigt man sich seit längerer Zeit eingehend mit der Frage, wie weit die gewöhnlich als heilig betrachtet, auf sich gestützte Anwendung von Drüsenpräparaten, von der pharmazeutischen Industrie massenhaft auf den Markt geworfen, durch eine Lichte Spezialier während ihres Trainings als erlaubt oder als unethisch anzusehen ist. Man vermeint darauf, daß die beiden Geheimnissen von dem Cup von England, die ein von Wolvendampfung und die ein von Fortissimo, während der ganzen Zeit der durch Drüsenpräparate behandelten worden sind. Der Erfolg der beiden Mannschaften, den man in Fußballspielen weitgehend auf die Anwendung dieser Hilfsmittel zurückführt, hat die gewöhnlich als heilig betrachtet, auf sich gestützte Anwendung von Drüsenpräparaten nützlich und zu empfehlen sein, während die andere die Auffassung geltend macht, daß ihre Anwendung unethisch und unmoralisch ist.

Die Präparate sind in England in jeder Drogerie und jeder Apotheke in folgendem berechneten Klempadungen zu haben. Man nimmt sie entweder in Tablettenform oder als eine Flüssigkeit, die durch den englischen Biologen A. Mendez Sharp entwickelt worden ist. Der Gebrauch von Drüsenpräparaten, die ohne chemische Zusätze sind, ist in der Regel als heilig betrachtet werden, während das Blut mit einem oder nicht ausreichenden Hormonen an.

Auch diese Hormone sollen das physiologische und physiologische Befinden gehoben werden. Schärfe behauptet sogar, daß die regelmäßige Anwendung von Drüsenpräparaten die Lebensdauer eines Menschen um ein bis zwei Jahre verlängern könne. In der Folgezeit von 30 Jahren auf 40 Jahre verleihe. Allerdings seien die englischen Ärzte gerade in letzter Zeit von dem Gebrauch von Drüsenpräparaten abzurückgelassen. Mäßig beobachtungen in nachstehendem Maße für ein, daß die Anwendung von Drüsenpräparaten nur unter ärztlicher Aufsicht erfolgen dürfe, um das richtige Maß der Dosierung nicht zu überschreiten und so möglichem Mißbrauch vorzubeugen.

„Gegen träge Verdauung hacken Stuhl.“

Neda-Feinstmisch
45g und 95g

Kartenspiel verhilft Studenten zum Studium

London. Ein junger beschäftigter Mann aus London wäre nicht in der Lage, sein Studium zu betreiben, wenn nicht die geschäftliche, die tagtäglich morgens um 8:30 Uhr mit dem Zug von Giffen in ihr Büro nach London fahren, bei dieser Gelegenheit eine Partie Whist spielen würden. Seit 20 Jahren wird bereits diese Kartenspiele mit dem Eintrichtigen zarten zarten durchgeführt, und sein Schiffer wird die vier Partner, die man auf der ganzen Strecke kennt, jemals zu hören bekommen. Zwischen den Kartenspielern und dem jungen Studenten besteht der Zusammenhang, daß jeder Spielzeuge in eine gemeinsame Kasse gelegt wird, die man dem wöchentlichen Zweck der Studentengebühre für einen Bedürfnis überreicht. Da die vier Männer, wohlbestallte Kaufleute, nur zu ihrer Unterhaltung spielen und kein persönliches Interesse an Spielgewinnen haben, entschlossen sie sich dazu, ihre Kasse mit einer wöchentlichen Spende zu verbinden. Darum suchen sie sich alle fünf Jahre einen geeigneten jungen Menschen heraus, für den sie spielen und dem die Früchte dieser traditionellen Whistpartie zufallen. An jedem Monatsanfang kann der Bedachte die jeweiligen Spielgewinne in Empfang nehmen, die stets hoch genug sind, um ihm während seiner Studienzeit ein sorgloses Leben zu ermöglichen.

„Ehe ihr drei Tage“

Guverpool. Miss Mary Paterson, eine junge Sekretärin aus London, hatte eine Urlaubsreise nach Kanada unternommen. Auf der Rückfahrt lernte sie Mr. Sidney Paterson, einen reichen kanadischen Silberhüttenbesitzer, kennen, der eine Ferienfahrt nach London unternahm. Mr. Paterson verlebte sich auf der Stelle in das hübsche junge Mädchen und machte ihm am ersten Tage der Befamnisfahrt einen Bekanntschaftsbesuch. Sie magdeltig war er, daß er nicht einmal bis zur Ankunft in England mit der Frau warten wollte. So ließ er die Kapitän auf hoher See in Anwesenheit zahlreicher Passagiere die Ehe, und Miss Mary war die glücklichste Frau der Welt. Als das Schiff in Liverpool anlegte, wartete die junge Frau vergebens auf ihren Vater. Er war bereits vor ihr von Bord gegangen und ist seitdem - spurlos verschwunden. Derzeit sucht nach Mary nach ihrem verschollenen Mann. Sie hat sich in der Ehe und Aufregung der Heirat nicht, nicht, durch die Härte ihres Vermögens gehen lassen, der seinen schnellen Entschluß vermüßelt bereute und es darum vorzog, sich „auf Französisch“ zu empfehlen. Gegenwärtig befindet man in ganz England nach dem Silberhüttenbesitzer Paterson, der, wenn er schon nicht bei drei Tagen zusammen sein von der Ehe genug hat, doch wenigstens für den Unterhalt seiner allen Wollen gefallenen Frau aufgenommen wird.

„König brachte ab. Beinahe hätte er dem anderen auf den Kopf zu schlagen, daß er ihn für den Täter hielt und als latendändig nicht verdächtig war.“

König brachte ab. Beinahe hätte er dem anderen auf den Kopf zu schlagen, daß er ihn für den Täter hielt und als latendändig nicht verdächtig war. Das wäre verflucht und unflug gewesen.

„Warburg zeigte mit seiner Miene an, daß er dem plötzlichen Stößen des Untersuchungsrichters irrenden Bedeutung beilegte; er sah ihn nur erwartungsvoll an.“

Warburg zeigte mit seiner Miene an, daß er dem plötzlichen Stößen des Untersuchungsrichters irrenden Bedeutung beilegte; er sah ihn nur erwartungsvoll an. „Ich möchte mit Ihnen, wie Sie sicher schon annehmen, über den Fall Silberband sprechen. Jetzt ist ich Sie um Ihre Personalkarte bitten.“

„Warburg gab diese an, fe stimmten, wie König sich durch einen Blick nochmals überzeugte, genau mit denen des Herrn Wädrigen überein.“

Warburg gab diese an, fe stimmten, wie König sich durch einen Blick nochmals überzeugte, genau mit denen des Herrn Wädrigen überein. Der Untersuchungsrichter hatte dem Hauptmann nicht sofort auf den Kopf zugelegt, daß er ihn belogen habe, weil er es für richtiger hielt, ihn noch mehr in sein Rägnetum zu verwickeln. Fe hielten der andere sich veranlagt, desto leichter war es, ihn zu überführen.

gegen träge Verdauung
hacken Stuhl.

Neda-Feinstmisch

45g und 95g

Der Untersuchungsrichter kann sich nicht verhehlen, daß Warburg ihm aus der Schlinge gezogen hat. Er ist objektiv geneigt, ihm zu danken, daß es in ihrer Beziehung die Versicherung erblich und richtig geungen haben. Aber darf ihm das genügen? Unmerklich von Warburg hat er den Verdachtband aufgelassen, den Werner nicht hat. Er hat Warburg herrliches Tribunal Gedicht gefunden und ließ den Anfang des Hauptmann vor: „Wer die Schönheit ansehnt mit Augen, ist dem Tode schon erheimgefallen!“

Fortsetzung folgt



Der „richtige“ Lohn

Von Erwin Koch

Wenn der deutsche Arbeiter in der Woche mindestens hundert Mark verdienen würde und dafür kaum die notwendigen lässlichen Bedarfsartikel erwerben könnte, dann wäre es offensichtlich, wie wenig die nominelle Höhe eines solchen Betrages irgendeiner Ziffer eigentlich belagt. Vielmehr entspricht die Kaufkraft des Geldes und also auch des Lohnes allen über seinen Wert. Aber diese Tatsache führt in der Volkswirtschaft kein eigenes, höchst persünlisches Dilemma, sondern befindet sich im engsten Zusammenhang mit einer Vielzahl wirtschaftlicher Faktoren. Sie ist in ihrer wichtigsten Bedeutung vor allem von der Gütererzeugung selbst abhängig. Denn selbstverständlich bleibt eine reichlich vorhandene Kaufkraft mehr oder weniger sinnlos, sofern die produktionsmässigen Möglichkeiten der Bedarfsdeckung geringer als die für den Verzeß bereitstehenden Einkommenssummen sind.

Der Erzeugungs-Engpaß

Die Wirtschaft des Reiches befindet sich gegenwärtig in einem Engpaß der Erzeugungsleistung eingebunden. Da die schon im Jahresbericht behandelte sogenannte Vollbeschäftigung eine ungenügende Steigerung ihres Umlanges erfahren und selbst jetzt keineswegs die optimale Grenze der notwendigen Leistungserhöhung erreicht hat, ergeben sich also zuzüglich dem wirtschaftspolitischen Boden und können Leistungen. Die Nachfrage wächst dauernd, während sie das Angebot vielfach in erheblicher nicht genügendem Maße betriebliehen kann. Es hinterst gleichsam hinter der Kaufkraft her, und deshalb ist augenblicklich im gewerkschaftlichen und bäuerlichen Sektor der Wirtschaft überhöhter Kaufkraft vorhanden. Der Staat bemüht sich, sie durch finanzpolitische Mittel abzufangen und in die volkswirtschaftlich richtigen Kanäle zu leiten.

Diese inflexible Lage hat schwerwiegendste Auswirkungen für die Gestaltung der Lohnpolitik entscheidende Bedeutung. Eine etwa allgemeine Erhöhung der Löhne würde unter den derzeitigen Umständen lediglich inflationistischer Art sein. Sie könnte keinesfalls eine Verminderung der volkswirtschaftlichen Umlätze bewirken und müßte eine Steigerung des Potentialsverlustes verursachen. Die eine mit dem anderen wäre mit Preissteigerungen gleichbedeutend. Das Verengungsproblem der Produktion würde sich damit nicht lösen. Einigen ist es hinsichtlich bekannt, daß sich die deutsche Wirtschaftspolitik bemüht, jede Aufblähung der Löhne und Preise zu vermeiden. Die private Wirtschaft neigt allerdings zu einer häufigen Mißachtung dieses Grundprinzips. Sie behauptet dabei ein Singens über eigenmächtigen Willkür. Der Preisbildungsmechanismus unterliegt sich dieser wenig konformwertigen Aufgabe. Seine Behörde ist daher eine Art volkswirtschaftliche Sicherheitspolizei.

Freibereiter

Die Überwindung der Preise wurde eine solche der Löhne gleichgeordnet. Denn weil der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands vielfach nur als ein „Konjunktur“ angesehen wurde, offenbaren Teile der Unternehmerwelt ihre libertaristische Seelenverfassung, indem sie um des höchsten Profites willen vernachlässigen, sich unter der Gewährung von Verdolungen die Arbeiter gegenständig abzulassen. Eine der Folgen dieser Engherzigkeit war ein unerhörtes Wachstum der Reichsrente.

Also mußte der „Konjunktur“ einer solchen Freibereiter Einhalt gebieten. Nun indem wird oft die Frage der weitestgehenden Lohnentwicklung laut. Sie ist, ganz schlicht gesagt, überhaupt kein Problem, da sich die Lohnentwicklung grundsätzlich die Leistung entlockt. Die Volkswirtschaft vermag in keinem größeren Verbrauch zu veranlassen, als in ihr an dafür bestimmten Gütern erarbeitet wird. Jeder nachdrückliche Verzeß bedarf also der erhöhten Erzeugung. Wir lagten

es schon, daß deshalb der Lohn nicht größer denn die volkswirtschaftliche Kaufkraft sein soll.

Doch immerhin darf diese Grundtatsache nicht zu einem Skeptizismus ausarten, indem beispielsweise die Tarifordnungen über einen Kampf gehören werden, weil man sie ausweiten einer gerechten und vollkommenen Basis der Lohnpolitischen Ordnung gleichachtet. Zufällig sind sie, abgesehen von einigen besonderen Einschränkungen, ihrem Wesen nach nur Mindestsätze, die mannigfache Zulassungen ergänzen und sich deshalb wenig überhöhtlich stellen.

Es wäre zweifellos mifßverständlich, daß also durch eine löbtechnische Neuordnung brauchbare und eindrucksvolle Tarifsätze entstehen. Natürlich sind auch sie nicht dazu bestimmt, eine Lohnstrategie auszuüben, und sie können keinesfalls die Bewertung der Mehrleistung entbehren, deren Verteilung allerdings dem veranwortungsbewußten Unternehmerum obliegt. Zusätzliche dieser Art lassen sich deshalb nicht in Verbindung mit einem betrieblichen Wirtschaftserfolg gleichsetzen, der in oft in seinen üppigen Blüten nur auf überhöhten Preisen beruht.

Mäßigung im Rauchen

Beschränkung der Zigarrentabak-Einfuhr - Kleinere Zigarren

Als handelspolitischen Grundes wurde die Einfuhr von Zigarrentabak für den wir im vorigen Jahre etwa 80 Millionen RM. Deutschen aufrufen mußten, ab 1. April vermindert werden. Um zu vermeiden, daß aus dieser Verengung der Nachfrage ausgetrieben werden könnten Zigarettenfabriken eine Benachteiligung der Verbraucher eintritt, hat der Preisminister einem ihm von der Zigarettenindustrie gemachten Vorstehung zugestimmt. Durch ist es der Zigarettenindustrie erlaubt, in härteren Maße als bisher leichtgewichtige Zigaretten herzustellen und dafür die Verteilung kleinerer Zigaretten zu ermöglichen.

Insoweit billige Sorten von 4 bis 10 Pf. herzustellen, die in der Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1937. Dadurch soll vermeiden werden, daß der kleine Verbraucher mehr Geld für die Zigarette anlegen muß. Dadurch, daß die Hersteller die Formen wechseln dürfen, fällt ihnen, da die Preise die gleichen bleiben, ein gewisser Mehrerlös zu. Diesen dürfen sie aber nicht für sich behalten, sondern müssen ihn an eine noch zu bestimmende Stelle abzuführen. Diese Stelle ist noch nicht genannt. Obgleich die Verwendung der anfallenden Beträge ist ebenfalls eine Bestimmung noch nicht getroffen. Die Lösung, die der Preisminister hier gefunden hat, trägt sowohl der Aufgabe des Verbrauchers als auch der der Arbeitgeber ein gewisses Maß an Gerechtigkeit, indem auch aus gesundheitlichen Gründen erwähnte Einschränkungen des Zigarettenverbrauches in der denkbar mildesten Form gewährt.

Die Wirtschaft des Gaues

B. G. Farben-Dividende 8 v. H.
Die Verwaltung der B.G. hat beschlossen, für den 28. Juni nach Frankfurt (M.) einzuubernde Hauptversammlung die Verteilung von 55.180.000 RM. vorzuschlagen und Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 135.718.466 RM. vorzunehmen.

Hauptversammlung der Mansfeld AG.
Die ordentliche Hauptversammlung der Mansfeld AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb im Gau Harz, welche die Dividende für 1933 auf 8 v. H. fest, wovon 1 v. H. an den Anteilhaber geht. An Stelle von Vorstandsvorsitzender Dr. Kurt Krumm, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank in Berlin, wurde Bankdirektor Johannes Kriebel, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank in Berlin, in den Aufsichtsrat gewählt. Generaldirektor Stödtl führte aus, daß die bisherigen Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres befriedigend waren, und daß die Betriebe weiterhin voll beschäftigt seien. Die Aufträge beurteile man zuversichtlich.

Kapitalerhöhung Kleinwohnungsbaugesellschaft
Auf der Tagesordnung der am 27. Juni einberufenen 63. Hauptversammlung der Kleinwohnungsbaugesellschaft AG, Halle (S.), steht auch Beschlaffung über die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 700.000 RM., wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen sein soll. Das gegenwärtige Kapital beträgt 1,75 Mill. RM.

Erhöhte Preussag-Limite
Am 2. Juni hielt die Preussische Bergwerks- und Hütten-AG. (Preussag) unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Sandberg eine außerordentliche Versammlung. In dieser wurde über die Erhöhung der Preussag-Limite für 1935 auf 27.183 RM. auf neue Rechnung vertragen.

Elbe-Werke AG, Dresden
In der 63. der Elbe-Werke AG, Dresden, wurde der Abschluß für 1933 mit einer Dividende von 12 v. H., wovon wieder 4 v. H. dem Anteilhaber zuzulassen, einstimmig genehmigt. Das neue Geschäftsjahr hat sich nach Verteilung der Dividende wieder gut angeschlossen. Es liegt ein sehr hoher Auftragsbestand vor. Erreichte ist auch das Auslandsgeschäft ebenfalls in diesem Jahre wieder bedeutend gestiegen.

Geringe Rente
Bei den Gesellschaften des Geringe Rente, 92,1 Mill., war das Geschäftsjahr 1933 auf allen Gebieten erfolgreich. Besonders in der Bauwerkleistung ist ein Rekordjahr zu verzeichnen. Ferner erhöhte sich der Bestand an Lebensversicherungen um 82 auf 1.084 Mill. RM.

Weniger Arbeitslager im Protektorat

Rückgang der Arbeitslosigkeit
Täglich die Arbeiter beschäftigten sich mit dem alle Erwartungen übersteigenden Rückgang der Arbeitslosigkeit im Protektorat. Danach hat die Arbeitslosigkeit bereits so stark abgenommen, daß in Böhmen statt der vorhergehenden 30 Arbeitslager nur 40 eröffnet werden konnten. In Mähren sind es sogar weniger als 20.

Auch sie werden noch und noch aufgegeben werden müssen, weil ihre Zusätze Arbeit finden. Im Prager Land in den verschiedenen Organisationen nur noch gegen 3000 Arbeitskräfte einberufen. Eine Ausnahme von der allgemeinen Beschäftigungnahme macht nur der Metallarbeiter. Eine ziemlich große Rolle bei der arbeitslosenmässigen Entlastung hat naturgemäß die Auswanderung von Arbeitskräften nach dem Ausland gespielt. Die Arbeiter wissen die Zahl der dort Beschäftigten täglich aus Böhmen und Mähren auf 40.000, führen aber hinzu, daß sie noch beträchtlich wachsen dürfte.

Fahrrad-Beleucht. Paul Krause Halle-Neustadt
Dynamo-Beleuchtung, v. 4. — an
Ges. für Elektr. u. Licht, 59

Regelung der Bauwirtschaft

Wichtige Maßnahmen
Der Generalbauwirtschaft für die Regelung der Bauwirtschaft hat in der letzten Zeit einige wichtige Anweisungen gegeben, um die einheitliche Verteilung der Bauhoffe herbeizuführen und die notwendige Leistungsfähigkeit zu erreichen.

Das Merkblatt 1 enthält eine Überleitung über die vom Generalbauwirtschaft festgelegten Bauhoff-Kontingenterträge für alle fortgeführten Bauhoffe. Der Bauherr hat die von ihm benötigten Bauhoffe nur noch bei der nach dieser Überleitung für ihn zuständigen Stelle anzufordern. — Das Merkblatt 2 werden die Richtlinien der Kontingenterträge untereinander und die für den Bereich der Kontingenterträge mit den Bauherren gelten sollen. Danach ist für die Verteilung der zukünftigen eines Kontingenterträgers für die Verengung bestimmter Bauhoffe mit Bauhoffen außer der Finanzierung auch die Zweckbestimmung des Bauverhaltens maßgebend. Die Verteilung von Bauhoffen darf von den Bauherren grundsätzlich nur bei einem Kontingentertrag beantragt werden. — Das Merkblatt 3 behandelt die Abgrenzung des aus der Bauhoff-Kontingenterträge zu deckenden Bereichs für Bauverordnungen.

Wirtschaftliche Rundschau

Aufreichte Schleppe für die Bauern
Das dringende Erfordernis für den landwirtschaftlichen Maschinenbau besetzt zur Zeit laut Statistik für Konjunkturforschung darin, die Landwirtschaft mit Leistungsfähigen Schleppern auszustatten, die hinsichtlich Qualität, Größe und Preisverhältnis allen Anforderungen der Landwirtschaft genügen. Die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft für Motorschlepper kann dabei auf insgesamt etwa 500.000 Stück geschätzt werden.

Die Reichsbank Ende Mai
Die Entwicklung der Reichsbank in der letzten Abhandlung ist durch eine geringe Neubeschreibung gekennzeichnet. Dies ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Reserveanweisungen, die sonst am 20. d. M. fällig wurden, diesmal eine Fälligkeit zum 20. Mai hatten. Die gesamte Anlage der Bank hat nur um 554 auf 8783 Mill. RM. zugenommen, während Ende April eine Neubeschreibung von 706 und Ende März eine solche um 1293 Mill. RM. festzustellen war. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich auf rund 19.722 Mill. RM. gegenüber 9910 Mill. RM. Ende der Vormonats um 10.725 Mill. RM. zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 8222 Mill. RM. zum gleichen Vorabstermin.

Baby-Wander nach Gummi-Bieder
Jedw. Tel. 24746

Spargelpreise
Der Gartenbau-Vereinsverband Sachsen-Anhalt stellt die folgenden Spargel-Bezugspreise vom 3. Juni, gültig für 30 Kilogramm in Reichsmark mit: 1. Sorte 48,—, 2. Sorte 42,—, 3. Sorte 30,—, 4. Sorte 18,—, 5. Sorte 12,—, 6. Sorte 8,—, 7. Sorte 6,—, 8. Sorte 4,—, 9. Sorte 3,—, 10. Sorte 2,—, 11. Sorte 1,—, 12. Sorte 0,50,—, 13. Sorte 0,25,—, 14. Sorte 0,125,—, 15. Sorte 0,0625,—, 16. Sorte 0,03125,—, 17. Sorte 0,015625,—, 18. Sorte 0,0078125,—, 19. Sorte 0,00390625,—, 20. Sorte 0,001953125,—.

Für jede Beratung den richtigen Mann!

Wenn es sich um Ihre Gesundheit handelt, sagt man: Sprechen Sie darüber mit einem Arzt! Wenn es sich um Ihre Kinder handelt: Sprechen Sie darüber mit dem Lehrer! Wenn es sich aber um Ihre und Ihrer Familie Zukunft und die Sicherung Ihres Eigentums handelt, dann heißt es: Sprechen Sie mit dem Vertreter eines Versicherungsunternehmens!



REICHSGRUPPE VERSICHERUNGEN

Der deutsche Versicherungsvertreter verdient Ihr ganzes Vertrauen!

3. Etappe der Großdeutschlandfahrt:

Siebehoff gewann das gelbe Trikot

Ein Deutscher an der Spitze — Der Holländer Schulte stark zurückgefallen

Auf der dritten Etappe von Cottbus nach dem 246,6 Km. entfernten Breslau erreichten die Deutschlandfahrer am Sonntag...

Erich Baug (Dortmund) gewann im Endspurt die Etappe. Auf Grund seines Zeitverlustes an den beiden Vortagen...

Die ersten Kreismeister wurden ermittelt

Bei prächtigem Wetter begannen gestern die Leichtathleten auf der Sport-Waldschlammbahn unserer Gauhadt...

Doppelmeister wurde auch Hahle (28 98 Jahre), der zunächst seinen Titel im Ringkampf...

- 100 Meter: Männer: 1. Hahle (28 98 Jahre) 90 2. Engel (28 98 Jahre) 115...

Rasenmäher bei Max Krug, Markt 10

20 Meter: Hahle: 1. Hahle (28 98 Jahre) 90 2. Engel (28 98 Jahre) 115...

3. Hahle (28 98 Jahre) 115 4. Engel (28 98 Jahre) 140 5. Engel (28 98 Jahre) 165...

4. Engel (28 98 Jahre) 190 5. Engel (28 98 Jahre) 215 6. Engel (28 98 Jahre) 240...

Tischtenniskampf

Reichsbahn-200 Halle — Victoria Jersch 0:3

Der heute in Rehdorf-Rehau, Charlottenstraße 19, 14 Uhr, stattfindende Tischtennis-Vereinskampf...

Bei Fußbasschwerden

Indirekte Schube (Fudwoni) und Zählgele (Dona Leisner Str. 38)

Wader Halle — Borussia Halle 2:1 (1:0) Am dem gestrigen Abend...

Am dem Wandervogel des Chefs der Scherheitspolitik, H-Gruppenführer Schirich...

Tempo angefahren und das Feld schon nach wenigen Kilometern gespreizt. Summe verfolgte seine alte Taktik...

Auf dem letzten Teil entsann sich dann eine wilde Jagd. Schulte, der fast ausschließlich Ausländer...

Unsere Tennisspieler groß:

Deutschland führt 2:0

Roderich Menzel schlug Englands Spitzenmann Hare glatt

Zwei wertvolle Punkte, die voranschicklich schon den Eintritt in die Europa-Schlusrunde...

Der Vorwettbewerb im Grunewald hatte einen feiner großen Tage. Alle Eintrittsfreien waren...

Rückhand. Kurz vor der Einfahrt in Breslau betrug der Abstand zu der 20 Mann starken Spitzengruppe...

Verantwortung: 1. Siebehoff 20:02:55 Std.; 2. Unkenhauer 20:03:10 Std.; 3. Hahle 20:03:25 Std.; 4. Engel 20:03:40 Std.; 5. Engel 20:03:55 Std.; 6. Engel 20:04:10 Std.; 7. Engel 20:04:25 Std.; 8. Engel 20:04:40 Std.; 9. Engel 20:04:55 Std.; 10. Engel 20:05:10 Std.

großen Kampf bereitete. Hare hielt sich mit zunehmenden Anstrengungen...

Innerhalb einer knappen Stunde hatte Menzel gegen Hare die deutsche Führung...

Diesmal wieder: Kreuzer Pferdetage

Hervorragende Besetzung des 12. Reit- und Fahrturniers

Die Nachstellungen zu dem vom 25. bis 27. August 1939 im Knobdehlfeld...

Der von Kreuzer bereitete Grundhof, für alle Klassen von Reitern und Fahrern...

Rund 14 000 RM. Geldpreise und Transportaufwendungen...

Gall beim Training gestürzt

Der deutsche WWS-Reitmeister Karl Gall, der sich bereits auf der Höhe...

deutschen Werke aus dem Material und Einrichtungen...

Auch bei den Dressurprüfungen wird den weniger erfolgreichen Fahrern...

Von den ausgereicherten Springprüfungen sind zu erwähnen...

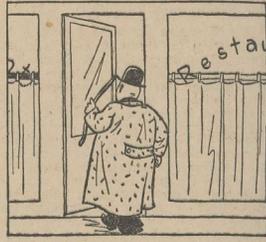
Sportvereinsnachrichten

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Am Dienstag, dem 6. Juni, 19 Uhr...

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Spiele am Sonntag, dem 4. Juni...



Vielstündig sind des Hausherrn Plagen - besonders an den Umzugstagen...



Drum sucht er sich zur rechten Zeit im Gasthaus die Gemütlichkeit...



Nun zieht man in das neue Haus, doch oh, wie sieht die Küche rein?



Verdrießlich sieht der Hausherr drein: 'Wie kriegst Du nur die Küche rein?'



Denn sie hat alles vorbedacht, hat ATA sorglich mitgebracht...

Familien-Anzeigen

Nach einem arbeitsreichen, mit großer Pflicht erfüllten Leben ist heute unser lieber, treuherziger Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Karl Koch

im gefeierten Alter von 81 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefstem Schmerz
Berta Koch
Max Koch und Frau Anna,
geb. Witzler
Arthur Stolz
Edw. Marg. Stolz, geb. Koch
Hans-Joachim Stolz als Onkel
Arno, Hugo und Lotfi Koch

Halle (S.), Delfisch und Pöstin, Postdörfstr. 12 den 2. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Juni, 14^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Es hat Gott gefallen, unseren langjährigen Redaktions- und Mitglied des Gemeindeführers

Friedrich Franz Hübner

im 80. Lebensjahre durch einen sanften Tod heimzurufen. Er hat fast drei Jahrzehnte in vorbildlicher Weise unsere Kasse geführt. Wir danken ihm für seine treue Pflichterfüllung.

Der Gemeindeführer
Hübner

Halle (S.), den 1. Juni 1939.

Dankfagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die durch ihre Anteilnahme und ihren Anteil an dem Hinscheiden des lieben Mannes, unseres herzlich geliebten Vaters

Margarete Löwe

schmerzhaft und unerwartet im Alter von 80 Jahren im Stillen durch den Tod heimgerufen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. Juni, 14^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Margarete Löwe geb. Köhler
Halle (S.), den 4. Juni 1939.

Dankfagung.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres herzlich geliebten Vaters

Margarete Löwe

schmerzhaft und unerwartet im Alter von 80 Jahren im Stillen durch den Tod heimgerufen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. Juni, 14^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Margarete Löwe geb. Köhler
Halle (S.), den 4. Juni 1939.

Von der Rede zurück!

Dr. med. H. Brennecke

Magen - Darmarzt
jetzt Große Steinstraße 88, II

Zurück!

Dr. med. Marg. Ahrenholz

10-12 u. 3-4^{1/2}, Heinrichstr. 1

Zurück

Prof. Frommolt

Blumenstraße 19
Sprechstunde von 11 bis 14 Uhr

Kampf dem Verderb!

Ein- u. Küchenschänke, Ozeanische Anke u. -Glocken, Butterkühler - Fenestergas - Isoliergefäße.

Wilh. Hefert

Oefen - Herde - Hausat
Leipzig Straße 60
neben Grünmalerchemie

Aus-Andr

32239
Hochzellen-, Stahl- und Fernfahrten

Fuß-Pflege

Schuh-Meierding Leipzig Str. 80
Fennel 339/04

Verchromen

Chrom - Becker

Halle (S.), Große Mätkstraße 6

Interieren bringt Gewinn

Massage
Elsa Lindig
Arzt. ger., Sophienstraße 25, I

Schlafzimmer - Speisezimmer - Küchen
preiswert, Qualitätsarbeit

mobeltischlerei Paul Köke, Diemitz
Ruf 26444

Jetzt beginnen die Sorgen der Hausfrau!
„Wie halte ich meine Lebensmittel frisch?“

Unser Kühlschrank - Ausstellung, Marktplatz 2, gibt Ihnen die Antwort.

SOMMERFREUDEN

Gute Messer schneiden besser. Eine Frau ist es doch, wenn die Messer, die sie täglich gebrauchen, immer gut schneiden. Solche Gemüts-, Brot-, Wurst- und Tischmesser können Sie auch heute, gut - und doch für wenig Geld bei

WALTER RITZER
IM BÜRENHOF

6.90
7.75
8.90

SCRUP-WOLFE
HALLE 1/2 AM MARKT

Heuschnippen? da bringt nun endlich Hilfe der Wolf'sche Pollenfilter

Beste Wirkung in herbstlichsten Ställen
Sehr preiswert da einmalige Anschaffung
Ruf 31751 Ch.-V. Wolff, Spinn. 9, II, Halle (Saale), Güterstraße 20

Reinigen

von Fenstern, Parkett, Farb-Anstrichen usw. Übernahme vollständiger Gekleberarbeiten

A. & G. Dobersch
Göbenstraße 34 Ferruf 24916

Plattfußbeinlagen
Gummistümpfe

von
F. Hellwig Halle
Lieferant sämtl. Krankenkassen
Ogr. 1831, Ferruf 22620

Schlafzimmer
Küchen

Bernh. Schormann
Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße
Ehrenärzt. - Teilhabung

Margarete Löwe
Schmerzstraße 22

Baby-Ausstattungen
Wäsche
Weißwaren

Bilder, Gemälde, und Leinwand, Erhaltung, Fensterglas etc. Spiegel

F. Adam, Glasermeister
Gr. Klausstraße 9, am Markt. Tel. 22595

Unser Schauenster
zeigen Ihnen u. a.
**Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen**

Paul Sommer
früher Eichmann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 81
Eingang Schulstraße

Ein modernes
Gas- oder Elektro - Kühlschrank

hilft sparen im Haushalt.

Stets frisch und appetitlich bringen Sie Ihre Speisen auf den Tisch, denn im Kühlschrank kann ihnen nichts verderben.

Die billigen Betriebskosten von nur 8 Pfennig in 24 Betriebsstunden und unser R-Zahlplan erleichtern Ihnen die Anschaffung. Unser Fachpersonal berät Sie gern unentgeltlich.

Werke der Stadt Halle A. - G.

Verkauft durch die
Mitglieder der Gefage
mit nebenstehendem Zeichen, und die
Licht und Wärme G. m. B. H.
Große Ulrichstraße 54

PhotoKino

Krütgen

JNH. OTTO SCHÜTZE RUF: 26519
Königsstr. 24 - 25 / Schmeerstr. 9 / Gr. Ulrichstr. 54
Farbpaletten mit jeder Kleinbildkamera
36 Aufnahmen fertig entwickelt kostet nur
3.60 Mark
Lassen Sie sich in meinen beschliffenen Farbpaletten vorführen.

Sommersprossen
beeiligt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe Flecke,
Lärche Haare wie Dorschhaar, sowie Pichel, Milnar, Gellflecke, Lohrbräune, Werra entziehen sich unter Garantie,
33 Jähr. Praxis (Magdeburg, Brandenburger Straße),
Irma Ehlers Röba, Halle, Sternstraße 11,
denen Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend.

Möbel aller Art preiswert u. gut W. Spanien
Ulrichstraße 2 und 3

Reinigen

von Fenstern, Parkett, Farb-Anstrichen usw. Übernahme vollständiger Gekleberarbeiten

A. & G. Dobersch
Göbenstraße 34 Ferruf 24916

Plattfußbeinlagen
Gummistümpfe

von
F. Hellwig Halle
Lieferant sämtl. Krankenkassen
Ogr. 1831, Ferruf 22620

Schlafzimmer
Küchen

Bernh. Schormann
Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße
Ehrenärzt. - Teilhabung

Margarete Löwe
Schmerzstraße 22

Baby-Ausstattungen
Wäsche
Weißwaren

Bilder, Gemälde, und Leinwand, Erhaltung, Fensterglas etc. Spiegel

F. Adam, Glasermeister
Gr. Klausstraße 9, am Markt. Tel. 22595

Unser Schauenster
zeigen Ihnen u. a.
**Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen**

Paul Sommer
früher Eichmann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 81
Eingang Schulstraße

Ein modernes
Gas- oder Elektro - Kühlschrank

hilft sparen im Haushalt.

Stets frisch und appetitlich bringen Sie Ihre Speisen auf den Tisch, denn im Kühlschrank kann ihnen nichts verderben.

Die billigen Betriebskosten von nur 8 Pfennig in 24 Betriebsstunden und unser R-Zahlplan erleichtern Ihnen die Anschaffung. Unser Fachpersonal berät Sie gern unentgeltlich.

Werke der Stadt Halle A. - G.

Verkauft durch die
Mitglieder der Gefage
mit nebenstehendem Zeichen, und die
Licht und Wärme G. m. B. H.
Große Ulrichstraße 54

PhotoKino

Krütgen

JNH. OTTO SCHÜTZE RUF: 26519
Königsstr. 24 - 25 / Schmeerstr. 9 / Gr. Ulrichstr. 54
Farbpaletten mit jeder Kleinbildkamera
36 Aufnahmen fertig entwickelt kostet nur
3.60 Mark
Lassen Sie sich in meinen beschliffenen Farbpaletten vorführen.

Sommersprossen
beeiligt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe Flecke,
Lärche Haare wie Dorschhaar, sowie Pichel, Milnar, Gellflecke, Lohrbräune, Werra entziehen sich unter Garantie,
33 Jähr. Praxis (Magdeburg, Brandenburger Straße),
Irma Ehlers Röba, Halle, Sternstraße 11,
denen Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend.

Möbel aller Art preiswert u. gut W. Spanien
Ulrichstraße 2 und 3

Reinigen

von Fenstern, Parkett, Farb-Anstrichen usw. Übernahme vollständiger Gekleberarbeiten

A. & G. Dobersch
Göbenstraße 34 Ferruf 24916

Plattfußbeinlagen
Gummistümpfe

von
F. Hellwig Halle
Lieferant sämtl. Krankenkassen
Ogr. 1831, Ferruf 22620

Schlafzimmer
Küchen

Bernh. Schormann
Universitätsring 11
Ecke Große Ulrichstraße
Ehrenärzt. - Teilhabung

Margarete Löwe
Schmerzstraße 22

Baby-Ausstattungen
Wäsche
Weißwaren

Bilder, Gemälde, und Leinwand, Erhaltung, Fensterglas etc. Spiegel

F. Adam, Glasermeister
Gr. Klausstraße 9, am Markt. Tel. 22595

Unser Schauenster
zeigen Ihnen u. a.
**Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen**

Paul Sommer
früher Eichmann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 81
Eingang Schulstraße

Weshalb so umständlich?
Immer das ewige Auf- und Absetzen! Machen Sie es doch bequemer und fragen Sie eine Zweifelskränkung. Wir fertigen Brillen nach jedem Rezept und liefern für alle Krankenkassen. Lassen Sie sich beraten durch die Fachoptiker bei

Brillen - Schmidt

53 Große Ulrichstraße 53

Für Ferien-Abenteuer soll die Kleidung unserer Jugend haltbar, unempfindlich und natürlich auch fett seil sein - ganz so wie diese Bleyde-Kleidung.

H. Schnee Nachl.

Große Steinstraße 84
Brüderstraße 2

Franz Herrmann
Backofenbau

Ammendorf, Milchstraße 110, Ruf 103
Reichhaltiges Lager von Backofen-Arten und besten Radeburger Chamotte-Material

AK - Bratwurst

hochfeiner Geschmack
saftig und würzig
in allen Größen.

100 la Rindfleisch

nur allererste Klasse,
nur höchste Schlachthofware

Rinder-Brust... 82
Hohe Rippe... 90
Rinder-Kamm... 90
Gulasch... 95
Kuh-Euter... 30
Rinderherzen... 55

la Schweinefleisch

Zarte Schnitzel... 120
Zarte Koteletten... 102
Zartes Eisbein... 75
Schweins-Kopf... 40
Gekochter Schinken... 160
Geräucherter Schinken... 120
Feine Jagdwurst... 100
Feine Mettwurst... 100
Feine Knoblauchwurst... 90

A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Ferruf 26432

Halle

Hindenburgstr. 57

Effi Staubfänger
Det. (Algerien)
Wie bitten unsere Effi-Kunden, die Umkehrfrist zu den vorteilhaftesten, bekannten Bedingungen in unseren

Diffo-Super
mit allen Neuerungen nicht zu verwechseln

Hubert Baum
VEUMA - Gen.-Vertretung
jetzt Brauer-Weg 216, Magdeburg
Ruf 41036

Schlaf- Speise- Zimmer

Küchen sowie Polstermöbel aller Art - formschön u. preiswert

Hugo Mittelstaedt

Gr. Klausstr. 34 und Kl. Klausstr. 4

Ein modernes
Gas- oder Elektro - Kühlschrank

hilft sparen im Haushalt.

Stets frisch und appetitlich bringen Sie Ihre Speisen auf den Tisch, denn im Kühlschrank kann ihnen nichts verderben.

Die billigen Betriebskosten von nur 8 Pfennig in 24 Betriebsstunden und unser R-Zahlplan erleichtern Ihnen die Anschaffung. Unser Fachpersonal berät Sie gern unentgeltlich.

Werke der Stadt Halle A. - G.

Verkauft durch die
Mitglieder der Gefage
mit nebenstehendem Zeichen, und die
Licht und Wärme G. m. B. H.
Große Ulrichstraße 54

Gold-Zack

ist das Gummiband, das lange hält. Sie können es oft waschen, kochen und bügeln.

Die Herstellung von

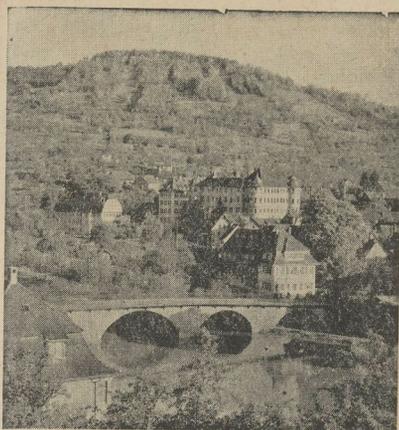
Gold-Zack

wird Ihnen bei uns im Erdgeschöß in anschaulicher Weise auf einer Flechtmaschine vorgeführt.

Bitte besuchen Sie uns!

Biermann & Semrau

Das Kauhaus für Alle in Halle



Gute Reise

Reisebeilage der Mitteldeutschen National-Zeitung

Das Land der Schlösser und Burgen

„Drunten im Unterland“

Schönheiten des nördlichen Württemberg — Von Dietmar Schmidt

Drunten im Unterland, da ist's halt fein; Schließen im Oberland, drunten im Unterland, drunten im Unterland, mögt's wohl sein.

Wie oft haben wir alle in der Schule beschieden dies schöne Lied gesungen. Aber, Hand aufs Herz, haben wir uns unter dem Unterland etwas Nächstes vorstellen können? Es ist nun einmal so, daß es Gegenden und Landschaften gibt, die „man“ kennt, von früher Jugend an, ihr Namen aber sich von Generation zu Generation, man behält sie in den Ferien, sie sind die Meisteile der Welt. Wenige Kilometer von ihnen entfernt mögen andere Orte liegen, die landschaftlich vielleicht nicht weniger reizvoll sind, die mindestens ebensowohl Kunstschätze aufweisen und alle Möglichkeiten zu behaglicher und gesunder Erholung bieten. Warum sind sie die Zielorte des Reisenden? Warum reißt man nicht von ihnen in aller Welt, warum müssen sie erst entdeckt und dem überräumlichen Weltreisenden erschlossen werden?

Das „Unterland“, der nördliche Teil des Landes Württemberg-Hohenzollern, verdient zu einem bevorzugten Reisegebiet der Deutschen zu werden. Dieses mit Fruchtbarkeit, historischen Erinnerungen und künstlerischen Kleinodien gelegene Dreieck,

das im Süden durch die Linie zwischen dem barock so wundervoll erhaltenen Kloster Maulbronn und der alten, idyllischen Stadt Ellwangen begrenzt wird und dessen Spitze mit dem gepflegten Wald Meerholz bei Ulmenstein, trägt mit Recht den Ehrenitel eines „romantischen Schlosser- und „Burgens-Landes“. Solche alte Reichshäute, ruzige Burgen, die vom Selbstbehauptungswillen vieler alter Geschlechter, unter ihnen nicht zuletzt derer von Verlichingen, genügt, Schlösser und Parks, die den kunstfertigen Hohenzollern ihr Dasein verdanken, sie alle machen das Land zu einer Perle im Kranz süddeutscher Landschaften.

Aus dem hellen, weiträumigen Arbeitszimmer des verdienten Oberbürgermeisters von Heilbronn schweift der Blick über den vom bunten Gemimmel der Buben und Gläubiger erfüllten Marktplatz hinüber zum Waldzeiseln dieser Stadt, dem Turm der Nikolaikirche, der als fröhliche Zier wieder einen genauen Landesherrn trägt, sondern einem romanischen Landesherrn in der Hand trägt. Dieser Stolz lebt auch heute noch in den Herzen der Heilbronner, er strahlt aus ihren Augen, wenn sie dem Galt bei der Weinprobe strotzen (und gute Weine gibt es hier!) oder wenn sie ihm die Geschichte des Räubers von Heilbronn berichten und

die manderlet Anekdoten und historischen Begebenheiten, die den Gög von Verlichingen mit der Geschichte ihrer Heimatstadt verbinden. Aber drei Jahre lang lag der Ritter von der eisernen Hand in Heilbronn als Gefangener des Schwäbischen Bundes. Aber die Heilbronner, in seinen Lebenserinnerungen rühmt er es, bereiteten ihm eine ritterliche und ehrenvolle Haft. Zur eine einzige Nacht mußte er im eigentlichen Gefängnis verbrängen, und als er nach dreieinhalb Jahren Heilbronn verließ, da hatte sich manches freundliche Hand gemüht, das auch in Zukunft Bestand haben sollte.

Heberhaupt lebt die Erinnerung an den Ritter, der durch seine Lebenserinnerungen und durch Goethes Schauspiel zu einem nationalen Helden geworden ist, in Schwaben lebendiger als anderswo fort. Nicht weit von Heilbronn, das man wegen seiner Lage am Neckar-Deckar-Kanal und wegen seiner wirtschaftlichen wie kulturellen Bedeutung als die Hauptstadt des „Unterlandes“ bezeichnen möchte, steht die Jagt in den Redar, seiner Liebliche, von lantien Höhenlagen beherrschte Park, mit dem sich die Geschichte des Hauses Verlichingen so eng verknüpft. Als die Reichsgräfliche der großen deutschen Zeitungen, die auf Einladung des Gesellschaftsvereins für Nord- württemberg-Hohenzollern im Landesfremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern eine Woche lang schwäbische Gastfreundschaft in diesem schönen Land genießen durften, den Innenhof des wuchtigen Alten Schlosses zu Jagthausen, der sogenannten „Gögenburg“, betreten, da war mancher von ihnen über das un-verlebte Bild mittelalterlicher Behaglichkeit verblüfft, das sich ihm hier darbot. In dieser Burg wurde Gög von Verlichingen im Jahre 1481 geboren, hier verbrachte er die ritterliche Unterweisung seine Jugend. Gög zeigt der alte Schlosswächter in dem kleinen zu einem Hebrudl zusammengefallenen Museum ungefalteten Erzernam die vielerlei Erinnerungen an den Ritter, vor allem die berühmte eisernen Hand mit ihren fantastischen Mechanismen, die der Bierundbrauzafabrik sich anfertigen ließ.

Auch daß die von Verlichingen noch immer in Treue dieser Burg verbunden sind, daß sie zur Erinnerung an den berühmten Ahnherrn Ergebenen immer wieder Gög taufen, hören wir. Der jüngste Gög ist gerade beim Militär, auf seine Weise lebt er so die große Tradition seiner berühmten Familie fort.

In der alten Bistumsruine St. Egidien, die etwas weiter Jagthauswärts liegt, kann man die lange Reihe der Grabdenkmäler bewundern, die den Herren von Verlichingen geweiht wurden. Auch den Ritter Gög von Verlichingen sieht man unter ihnen. Er steht mit fromm zusammengelegten Händen, aber auch mit einem



Wulf: WRS-Archiv Im Kloster Maulbronn

Harz

Kneipp Kurort
Bad Lauterberg
 1857-1900 JAHRIGE WASSERHEILBAD
 Besucht und Prospekt durch das Verkehrs- bureau Bad Lauterberg und alle Reisebüros

Heilbad 300m ü.d.M.
Heilklimatischer Kurort
Bad Harzburg
 Moderne Sportanlagen
 Bergbahn zum Burgberg

Wähle die Sommerfrische
Rübeland i. Harz (Bodelal)
 Herrliches Waldschwimmbad
 Auskunft und Prospekt Verkehrsverwaltung

GESUNDUNG - ERHOLUNG
Schierke
 AM BROCKEN
 DER HEILKLIMATISCHEN KURORT U. WINTERSPORTPLATZ

Hohegeiss
 das höchstgelegene Kurort im Harz

Bodes Hotel, Jagl. Komfort, Pens. ab RM. 8,50, 120 Betten, Autobus, Fernr. 6412
 Hotel Rheinischer Hof, beste Lage, Jagl. Komfort, Pens. ab RM. 7,-, Garagen
 Haus Richthofen, nahe Kurhaus, Jagl. Komfort, Pension ab RM. 6,-, Tel. 645

Harz
 Rübeländer Tropfsteinhöhlen **weiberrannt**

Bad Soderode
 Calcium-Solbad
 Adern-Blut-Rheuma- Luft- und Hornwege- Erkrankungen

Rottleberode
 im romantischen Ebbach, umfäumt von Saub- und Hochwäldern, Schwimmbad, Pension von RM. 3,- an. **Republik**

Besuchen Sie
Thale (Harz)
 mit Rofstraße, Haxenlanzplatz, Bodelal und Bergheiser.
 Weisbeschriften durch Reisebüros und Stadtverkehrsamt Thale (Harz)

Stecklenberg
 Waldseebad - Erholung
 ebenes Wegenetz
 Golf Tennis
 Preiscompens von 3:30 M an

12 tägige Auto-Kurse
 Ank. Sonntags, Prüg. Freitags
 Prospekt fordern von **Sport-Hotel Gernrode (Harz)**
 Rel. in allen Großstädten

Treseburg
 im Bodelal
 Luftkurort

600 ü.d.M.
Gahnenklee
 Bockswiese
 Waldseebad - Erholung
 ebenes Wegenetz
 Golf Tennis

WIEDA
 Heilbad
 Eisenquellen für Trink- und Bäderkur
 Harzgerode in der Harzhohe 242
 Mägedsprung und Silberhütte
 Sommerfrische des Ostharzes.
 Prospekt d. Kurverwaltung u. Reisebüros

Kurhotel Wendejurt (Bodelal) neuer Bau, 8. Stg.
 Die Geschichte der Ruhe und Schönheit
 Restaurierte
 Kurgastelle an der Höhe gelegen - Uegetriebe - Stripte
 Tel. Wittenbrat 50

Binnenstein
 Erholung in **Bernrode (Harz)**
 TANNEN- u. BUCHENWÄLDER
 MINERAL-SCHWIMMBAD

Bei
 den hier
 Angezeigten
 sind Sie
 gut
 aufgehoben!

Einmal im Jahr zur Heilmühle

Luftkurort Elbingerode i. Harz
 Brockensteiner 500 m Wald- und Hallenschwimmbad
 mediz. Kurhäuser - Auskunft durch die Kurverwaltung

Erholung in WILDEMANN
 mittlere Höhe 500 m
Oberharz
 Schwimmbad
 Kurkonzerte usw. Prosp. frei



maritimenen Part und in der Statur selbstmännlich nicht wenig an Heinrich Heine...

Auch sonst gibt gerade diese Stätte viel Anlaß zu Entdeckungen... in der Statur selbstmännlich nicht wenig an Heinrich Heine...

Es werden überall in diesem milden, bewaldeten Schönbühl-fränkischen Ost- und Wein- und Gartenland solcher Gefährten viele erzählt...

Bürgermeisterin darf hier nicht verschwiegen werden, die es wahr haben will, das bejahte Schmädel die Feinde...

den Tag und bey der Nacht, denn ich, was noch Schätzelein magst...

Wir brauchen nicht um den Fremden aufzum sein. Aber wir möchten, daß unser lobende Heimat im weiten Vaterland so bekannt sei...

folchen oder ähnlichen Worten aus. Dieses Land verdient wirklich, daß natur- und freundschaftliche Menschen...

REISE Notizen

Die Hauptreise 1939 in Bad Neuenahr Ertrage besteht in dem ersten beiden Monaten einer weiteren Erweiterung der Heilanstalt...

einrichtungen nötig. Das Sanatorium darf heute, nach den Verbesserungen des letzten Jahres...

Bad Heilbrunn liegt an der direkten Fernstraße Bonn-Badstube, an die in Tordorf durch eine elektrische Bahn angeschlossen...

Schöne Schönheiten in Wert und Bild (in einem feinen, aber nicht übertrieben getragenen...

Was es der Wein, der mit bewiesen sich, was er bei der Zeit der unbedenklichen...

Bad Wörishofen Die Wirkungsstätte Kneipen Für Herz und Nerven Preiswerte Autoreisen!

Bad Heilbrunn Zum Wochenende Wörnitz mit seinem herrlichen Park, See und Seen...

BAD BERKA Heilbad und Luftkurort bei Weimar Eisenmoorbad gegen Rheuma, Gicht, Ischias...

Schüringen BERGSTADT Jümenau 100 JAHRE LUFTKURORT 540/560M ERHOLUNG-SPORT-UNTERHALTUNG

Friedrichroda Heilklimatischer Kurort im Thüringer Wald für Herz-, Nerven- und Stoffwchselleiden...

Tambach-Dietzbarz Sondershausen i. Th. die bekannte Musikstadt - Eisenb. Nordth.-Erfurt - bietet in waldreicher Gegend...

Tabarz mit seinem Inelsberg und seinem Lauchgrund erwartet Sie!

Rastenberg i. Thür. Kreis Weimar, Luftkurort, Heiler Wald, schönes Waldschwimmbad...

Mellenbach im Schwarzwald mit den Ornatellen Glotterbach, Elisenberg, Obatzfelderschlucht...

GEORGENTHAL THÜR. WALD Sonne, Wald, Wasser, Ruhe Schwimmbad, Pension, 4-6 Personen...

Gärtberg (Th.) mit der 1000jährigen Gärtenburg, Saubere, ausladende und erholungsreiche...

Blankenstein an der Saale am Eingang des wildromantischen Hainlental und des Rennsteigs...

Sommerfrische Langeroda Herrliche, reizvolle, gute Verpflegung, Pensionen 3-5 RM, Zirk 2000 Morgen...

MOSSERBERG LUFTKURORT WINTERSPORTPLATZ Wald - Luft - Sonne - Schwimmbad...

Oeze Hochwald Freibad Kurkonzert Prospekt d. d. Kurverw.

Bad Köpitz i. Thür. Heiße Sandbäder - Aneuphische Heilturen bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias...

GEGEN RHEUMA, GICHT, ISCHIÄS
Haut- u. Fragenselen



Bad NENNDORF
bei Hannover
SCHWEFEL · SCHLAMM · SOLE

BAD PYRMONT
HERZ · BLUT · FRAUEN · RHEUMA
PAUSCHALKUREN

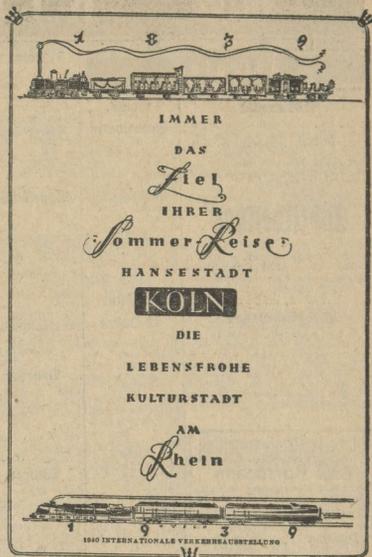


Herrliche Ferien u. Wochenaufenthalte in der Pension Olga, Schmannewitz
Haus mit allem Komfort — Liegegärten — Fernruf Dahlen 361

IMMER DAS Ziel IHRER Sommerreise

HANSESTADT KÖLN

DIE **LEBENS-FROHE KULTURSTADT AM Rhein**



1800 INTERNATIONALE VERKEHRSSTATIONEN

Senggries
(Bayrische Alpen)

(Seeriviertel) 700 m. Günstige klimatische Lage, Hochgebirge, Wälder, Ausgangspunkt zum Karwendelgebirge. Schönste, reizende Tagestouren. Neuzitliches Schwimmbad, billige und saubere Unterkunft. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt.

Die Spreewald- Kreissiedlung
Lübben
der beliebte Fremdenverkehrs-ort zwischen Ober- u. Unterspreewald

Auskunft erteilt das Verkehrsamt
Kahnfahrt, Spazierwege, alte Baudenkmäler, gute Gasstellen

Deutsches Haus Untersteinach, Kulmbach - Gemütl. Sommerfrische, viel Wald
Bad, Liegewiese, Liegestühle, 12 Z. Zimmer u. schön. Aussicht
Garage frei, eig. Metzgerei. Voller Pensionpreis bis reichlicher Verpflegung 2,90 RM

Herzbad Kudowa
bei Herz-,
Nerven, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
28-tägige Pauschkur 255 RM.
Kuhhotel Fürstentofel
Mineralbäder im Hause

BAD Sooden-Allendorf
Im WerraTal
Katarhe-Asthma-Rheuma-Skrofulose
Bedeutendes Inhalatorium mit pneum. Kammern

BAD TÖLZ
Bluthochdruck, Adernverkalk., Angina pectoris, Schlaganfall, Hautkrankh., Störung der inn. Drüsen, Heißblütigkeit, Haut-Pauschkuren.
Karlheilm Dr. Fruth

BADGASTEIN
Die Jugendquelle der Welt
Pauschkuren ab RM 270,-



Wer Ruhe sucht und sich wirklich erholen will, wählt die im idyllischen Sorbital gelegene
Sommerfrische Döschnitz
mit Sorbitalmühle und Bockschmiede,
Ruhige staubfreie Lage, kein Durchgangsverkehr.

Bilz Sanatorium
DRESDEN · RADEBEUL
Naturheilkuren — Diätkuren

KRIPPEN a. d. Elbe
Sommerfrische in ruhiger u. waldreicher Tal- u. Höhenlage. Ausgangspunkt lohnender Wanderungen in der Sächs. Schweiz und nach den Sudetengebirgen.
Ruder-, Paddel-, Kletter- u. Wandersport.
Verkehrsmittel durch Verh.-Verein und Reisebüros.

DAS MODERNE RHEUMABAD **Elm-Blowerbad Bad Linbanne** u. a. d. Elbe
heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, Lähmung, Frauenleiden. Pauschkuren

DÜBEN an der Mulde
die freundliche Heilstadt!
Eisen-Moorbad und Sommerfrische
Herrlicher Naturpark — Gutgeleitete Gaststätten und Pensionen — Beste Autofahrt nach allen Richtungen.

Besucht das **Heimfest** vom 23. Juni bis 1. Juli

Hammermühle Hädler Otto Wendt, Ruf Dahlen 400. Desigernberg. Zusüßungsziel. B. d. Reichsstr. 533, Berl.

OSTSEEBAD KÜHLUNGSBORN
FROHER BRUNSHAUPTEN-ARENDESEE MECKLENBURG
WERBESCHRIFTEN DURCH DIE KURVERWALTUNG UND ALLE REISEBÜROS

OSTSEEBAD GRAAL-MURITZ
DER ZAUBER VON MEER UND WALD
12 km östlich der Ostsee durch die Kurverwaltung

Ostseebad Travemünde
der gepflegte Kurort
Wasser-Gott-Tennis- u. Pferde-sport
Vorzügliche Kesselerfrischung - frische Luftkurverwallung u. alle Reize

Sportbad Langeoog Nordsee

Nordseebad Wangerooge
Freiswimm- Pauschal-Anfenthalt in Vor- und Nachsaison.
Kurbad: Faszobad und Badenverwallung Meerwasser-Trinkkuren

Wyk auf FÖHR Nordseebad
Das Nordsee-Insel-Bad mit 120 Morgen Tannenpark, 4 Kilometer lange Strandstrecke. Mildes Klima. Jede Art Sport.

Spiekeroog
Die grüne Nordseebad das gepflegte ruhige Inselbad.
WERBESCHRIFTEN durch die Kurverwaltung.

NORDSEEBAD NORDERNEY
IMMER WIEDER EIN NEUES HERRLICHES ERLEBNIS!

Kitzbühler Horn 2000 m
Tirol / Schönster Aussichtsberg
Berghotel Gipfelhaus
Pens. RM 5.50 bis 6.50 — Prospekte

Wien ladet ein
I. Bezirk
Hotel Sacher an der Staatsoper gelegen mit seiner hervorragenden Küche und weltberühmten Original-Schokolate

Hotel de France
Wien, I. Schottenring 3
Ruf: A 17-5-75
Erstklassig, Familienhaus, 130 Zimmer mit jedem Komfort ab RM. 4.30

Hotel Erzherzog Rainer
IV. Wiedner Hauptstraße 27-29
120 Zimmer mit liegendem Wasser und Fernsprecher. Ab RM. 5.30, 40 Bäder

Bühende Gesundheit im Staat BAD MEINBERG
Teutoburger Wald
RHEUMA-FRAUEN-HERZ-NERVEN
Prospekt 1938 durch die Deutsche Reiseverwaltung

Nordseebad ROSSENS
Ruhige Lage an offener See, ohne gesellschaftlichen Zwang. Gute Verpflegungsmöglichkeit. Kursangehörige u. Prospekt u. Auskunft durch die Kurverwaltung und sämtliche Reisebüros.

Reise-Auskünfte und Prospekte erhalten Sie in den



Rheinland
Der Rhein in Flammen
am Niederrhein 10. Juni am Siebengebirge 1. Juli am Mittelrhein 29. Juli, Leuchtende Nacht am romantischen Rheinfest 5. und 24. August

Verbeschrieben und Auskünfte über Reisen und Aufenthalt im Rheinland durch den Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg, Fernruf 2921 die Verkehrsämter und alle Reisebüros

Essen — die weltbekannte Industriestadt mit tausendjähriger Kultur überzogen durch die Vielfalt ihrer geistigen Veranstaltungen und den Zauber ihres Landschaftsbildes.
Duisburg — die interessante Industrie- und Verkehrsstadt mit den größten Binnenhäfen der Welt • behagliche Gaststätten • führende Oper, großer Stadtpark, Naturpark.
Düsseldorf — die elegante Stadt im Westen — Gärten und Promenaden, Kunst und Mode und fröhliches Volkstum verliehen dieser schönen Stadt den besonderen Reiz.
Wuppertal (Elberfeld-Barmen) — kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt des schönen Bergischen Landes zwischen Ruhr und Sieg mit weltberühmter Schwebebahn und Zoo.
Bonn — die Beethoven-, Universitäts- u. Gartensiedlung im Rheintal, beste Standort für Reisen und Wanderungen am Mittelrhein.
Andernach mit den schönsten Rheinschlössern, Narnedysprudel.
Koblenz — Rhein- und Moselstadt mit Feste Ehrenbreitstein.
Trier — das Reiches älteste Stadt — Ziel aller Moselreisen.
Heilbäder im Rheinland
Bad Aachen — das wirksame Heilbad bei Rheuma, Gicht, Ischias, mit den heißesten Schwefelquellen Mitteleuropas.
Bad Godesberg — Kur- u. Kongressstadt mit Rheinpromenade.
Bad Honnef mit Rhöndorf — der Kurort im Siebengebirge.
Bad Nauener — mit warmen alkalischen Quellen gegen Zucker, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden.
Sol- und Radlumbad Kreuznach an der Nahe mit seinem gepflegten Kurhaus - Frauen- u. Kinderkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Erschöpfungszustände und Rekonvaleszenz.
Bad Münster am Stein — Thermal-, Sol-, Radlumbad, Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Kinderkrankheiten, Katarakte.

RHEINDAMPFERFAHRT
das große Reiseerlebnis, der Höhepunkt der Rheinreise! Umlaufkarten für Dampfer gem. Sonderbestimmungen gültig. „KÖLN-DÜSSELDORFER“
Mit der Reichsbahn an den Rhein! Die Fahrt im Rheingoldzug ein Erlebnis!

KÖLN: Reiseziel der Welt 1940
INTERNATIONALE VERKEHRS-AUSSTELLUNG

Klein-Anzeigen

Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen (einblättrig) werden nach dem Wortlaut berechnet. In der Ausgabe Halle und Umgebung höher 26 000 Reichsmark folgt jedes Wort 8 Pf., jedes fettgedruckte Überschriftswort 20 Pf., in der Gesamt-Ausgabe (über 72 000 Reichsmark) folgt das Wort 11 Pf., das fettgedruckte Überschriftswort 20 Pf.

Geschäftliche Kleinanzeigen werden zum Millimeter \times Breite \times Höhe von 22 Millimeter Breite und 22 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Breite \times Höhe von 22 Pf. in der Gesamt-Ausgabe berechnet.

Kleinanzeigen-Dienst
Ruf 2761 - Gesamtapparat 15

Stellen-Angebote

Männliche

KRUPP
GRÜSONWERK MAGDEBURG

Kontoristen
Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einige jüngere, gemadte mit guter Schulbildung und Erfahrungen in allgemeinen Normalamtarbeiten. Fertigkeiten im Stenographieren und Maschinenschriften erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen, Angabe des frühesten Eintrittsdatums, der Gehaltsansprüche und der Kennnummer 89 sind einzureichen an die Personalabteilung der Friedr. Krupp Grusonwerk Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Zum weiteren Ausbau unserer langjährigen Organisation stellen wir noch einige befähigte Herren als **Platz- u. Reiseinspektoren** ein. Wir bieten Gehalt, Spesen und Provisionen. Christliche Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und evtl. Erfolgsnachweisen erbeten. **Deutscher Herold**, Volksw. u. Lebensversicherungs A.-G., Bezirksdirektion Halle (S.), Leipziger Straße 61/62.

Tüchtiger Reisender
möglichst aus der Nahrungsmittel- und Genussmittelbranche, wird von angesehenem Unternehmen der Südpfalz- und Niedermaingebiete für den **Bezirk Halle (Saale) u. weitere Umgebung** gesucht. Es werden nur solche Bewerber, beruflich tätig, die an fleißiges, literarisches Arbeiten gewöhnt sind, über Energie und Ausdauer verfügen, sowie gute Verkaufserfolge nachweisen können. Wir gewähren Provisions-Garantie und Lebensaufstieg. Die Stellung bietet bei intensiver Tätigkeit steigende Verdienstmöglichkeiten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Nennung des gewünschten Eintrittstermines erbeten unter M 216 11 an Mia, Berlin W 35.

Wir suchen per sofort oder später jüngere Bürokräft die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist; Stenographie und Maschinenschriften Bedingung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und frühestem Eintrittstermin erbeten an **Nürnberg. Lebensversicherung A.-G.**, Bezirksdirektion Halle (S.), Halle (Saale), Landwehrstraße 3, III.

Wir suchen für bald oder später für unsere technische Arbeitsvorbereitung
1. einen erfahrenen, rüstigen **Dreher- und Schlossermeister** für die Festsetzung der Arbeitsskizzen für einfache Arbeitsskizzen spanenreicher Mase (ins. Ref. Kenntnisse und erprobter Besuch technischer Werkstattdienste erwünscht).
2. **zwei technischen Angestellten** mit **Ref.-Kenntnissen** als Zeichner und zur Akkordleistung und Auswertung der Ergebnisse der Vorkalkulation für Holz- u. a. Blechverarbeitung.
Angebote erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, Bild, Eintritts- bzw. Kündigungsmöglichkeit an **Halle'sche Röhrenwerke Aktiengesellschaft** Halle (Saale), Schloßplatz 205.

Beamte und Angestellte des Staates und der Partei, der Wehrmacht und der Polizei
Handwerker, Kaufleute, Bauern und freie Berufe
schützen sich und ihre Familie, sowie den Verlust ihrer Arbeitskraft durch eine Lebens-, Dienst- u. Erwerbsunfähigkeitsversicherung bei der **Bayerische Beamtenversicherungsanstalt**
Allg. Lebensversicherungsverein a. G.
München, Lenbachplatz 4
Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter allerorts gesucht
Bezirksdirektion Halle (Saale), Hindenburgstr. 38.

Zigarettenfabrik mit hervorragenden Qualitätsmarken zu 2 1/2, 3 1/2 und 4 Rpl. sucht seriösen, fleißigen und bestens eingelehrten **Vertreter**

Ausführ. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen sowie Lichtbild erbeten unter P 228 11 an die MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57

Zum baldigen Eintritt suchen wir **tüchtige Dreher u. Elektriker**

Bewerberinnen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild sind einzureichen an **Gießerei-Fingerringwerke Halle** Kommandit-Gesellschaft
Kennwort: **Ole**

Bürokräft (nicht unter 21 Jahren) für **Verwaltung und Korrespondenz** ab 1. Juli oder später gesucht. Bei Bewerbung Aussicht auf Dauerstellung. Angebote mit vollständigen Zeugnissen, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter O. 995 erbeten durch Anzeigen-Vermittlung Danhoff, Schweickhedeplatz 1.

Brauerei- u. Mineralwasserfabrik sucht für Bezirk Leipzig, Halle u. Umg. zum baldigen Eintritt zur Verfertigung von **Boh. u. Pilsenerbier** und alkoholfreie Getränke einen fleißigen, redegewandten, selbständigen **kaufmännischen Vertreter** gegen festes Gehalt und Provision. Ausführliches handschriftliches Angebot mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter W 228 10 an die MNZ, Halle S., Gr. Ulrichstraße 57.

Wir suchen per sofort oder später jüngere Bürokräft die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist; Stenographie und Maschinenschriften Bedingung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und frühestem Eintrittstermin erbeten an **Nürnberg. Lebensversicherung A.-G.**, Bezirksdirektion Halle (S.), Halle (Saale), Landwehrstraße 3, III.

Wir suchen für bald oder später für unsere technische Arbeitsvorbereitung
1. einen erfahrenen, rüstigen **Dreher- und Schlossermeister** für die Festsetzung der Arbeitsskizzen für einfache Arbeitsskizzen spanenreicher Mase (ins. Ref. Kenntnisse und erprobter Besuch technischer Werkstattdienste erwünscht).
2. **zwei technischen Angestellten** mit **Ref.-Kenntnissen** als Zeichner und zur Akkordleistung und Auswertung der Ergebnisse der Vorkalkulation für Holz- u. a. Blechverarbeitung.
Angebote erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, Bild, Eintritts- bzw. Kündigungsmöglichkeit an **Halle'sche Röhrenwerke Aktiengesellschaft** Halle (Saale), Schloßplatz 205.

Arbeitskräftiger Angestellter für Versandabteilung von Großhandlung gesucht. - Bewerbungen unter P. 996 durch Anzeigen-Vermittlung Danhoff, Schweickhedeplatz 1.

Anzeigen haben Erfolg!
Hausdiener per sofort oder später gesucht
H. Hollenkamp & Co.

Beifahrer für Kohlenatzung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Mehmet & Mübener Kohlenhandels-gesellschaft m. B. H. Halle (S.), Privatstraße Zimmermann 10, Fernsprecher 263 21 und 263 24.

Von Elektro- u. Radio-Großhandlung wird zum baldigen Eintritt **Handlungsgehilfe (in)** für Buchhaltung gesucht. Stenographie und Maschinenschriften erwünscht. Bewerbungen mit Bild und Lebenslauf unter **G. u. U. 16 318** an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Jüngere, männliche **Bürokräft** mit Kenntnissen in Grundrechnungsarten, Hypothekensachen mit Lichtbild gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten.

Stadtchaft der Provinz Sachsen Öffentl. rechtl. Hypothekensanstalt Halle a. Saale, Universitätsring 30

Wir suchen zielbewußt arbeitende, tatkräftige Herren als **Berufsvertreter** für Halle, Giesleben, Merseburg und Weiskensfeld. Diese müssen für die Kundenwerbung im Außendienst natürliche Eignung besitzen und in der Lage sein, laufend ein gutes Neugeschäft zu bringen. Wir legen Wert auf fachmännisch geachtete Kräfte mit eigener Initiative, die unsere Gesellschaft erfolgreich zu vertreten vermögen. Direktionsvertrag. Spätere Teilnahme an unserer Pensions-einrichtung.

Karl'sche Lebensversicherung AG - Ursprung 1895 - Versicherungsbestand über 950 Millionen Reichsmark. Direktion Karl'sche (S.).

Maurer und Bauarbeiter werden für auswärtige Baustellen eingestellt.
Wilh. Bode, Baugeschäft, Reiterstraße 59.

Kraftfahrer Tankwart Lagerarbeiter stellen sofort ein
Benzol-Verband Artilleriestraße

Affizenz- und Anzeigenfeher für graphischen Großbetrieb nach Halle für sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit näheren Angaben unter P. 22 611 an die MNZ, Große Ulrichstraße 57

Verreter für Reklamkalender gesucht von leistungsfähiger sudetendeutscher Fabrik
J. Steinböcker, Winterberg Böhmerwald (Bayerische Ostmark)

Jüngeren Sattler und Polier stellt sofort ein **W. Oberländer**, Stroßg. Hauptstraße 14, Post 105, Eisenburg-Land.

Zwei Schuhmacher-geliefen für gute Reparatur stellt sofort gesucht.
Dito Schröder, Schuhmachermeister, Wollenberg über Wittenfeld.

Herrenreifeiter älteren, heißt noch ein **Reifeiter** **Geismann**, Merseburg

Kraftfahrer tüchtig, zuverlässig, heißt noch ein **Reifeiter** **Geismann**, Merseburg (Saale), Gr. Ulrichstr. 57.

Kolonie Entwerfer und Anfertiger für Klein- und Großkonstruktionen stellt ein **W. Oberländer**, Stroßg. Hauptstraße 14, Post 105, Eisenburg-Land.

Tischler u. Poliere gesucht.
Böcher Möbelfabrik Franz Richter Stadtrödra (Thüringen.)

Fahrer für Nordwagen solid, ehrlich, mit guten Manieren zum selbständigen Antritt gesucht. Bewerber, die Wert auf Dauerstellung legen, wollen ihre Angebote richten an Postfach 339 Halle a. S. 2.

Zuverlässiger, fleißiger **Kraftwagenfahrer** für Diesel-Lastzug für sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote unter P. 22968 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57

Für **Parkregel und Transport** werden mehrere tüchtige **Arbeiter** in Dauerstellung gesucht.

G. L. Eberhardi Maschinenfabrik Reideburger Straße 16-20

Arbeiter für auswärtige Baustellen werden sofort eingestellt.
August Fricks, Tietzau, Halle a. S., Lindenstraße 66.

Hosenschneider Tagsschneider stellt ein
Franz Wollawa, Halle (S.), Universitätsring 8

Bauarbeiter werden eingestellt.
A. Krekeler, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Mozartstraße 15

Tüchtiger Herrenreifeiter sofort od. später gesucht.
Salon Fricks, Halle S., Wollawastraße 10b, Merseburg, Weiskensfeld Straße 51a.

Bädergehilfe selbstständig arbeitend, für Landbäder geeignet. Gehaltsbeispielhaft kann dieselbe eher oder später übernommen werden. Angebote unter W 228 02 an die MNZ, Halle S., Gr. Ulrichstr. 57.

Wer befaht zuverlässig Büro- u. Wirtschaften? Angebote unter W 228 26 an die MNZ, Halle S., Gr. Ulrichstr. 57.

Kraftfahrer älterer, mit mehrjähriger Fahrpraxis, heißt sofort ein **Richard Stübner**, Kraftfahrzeugbetrieb, Halle (S.), Lindenstr. 57.

Kraftwagenfahrer und **2 Beifahrer** die auch Koffen abtragen, sofort gesucht. **Salon Fricks**, Halle (S.), Weiskensfeld Straße 51a, Post 277 35.

Herrenreifeiter stellt ein **Richard Stübner**, Kraftfahrzeugbetrieb, Halle (S.), Lindenstr. 57.

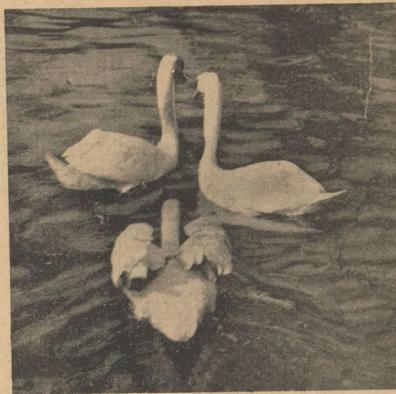
Wetter sofort oder zum 15. Juni gefahrt.
C. Wolpe, Elmlich über Halle-Land.

Mit Propheze-Landkarte der weiteren Umgebung von Halle fahren Sie stets sicher! Fordern Sie diese sofort. Kostenlos u. unverbindlich mit **Propheze-Landkarte** (H. 3704) Halle, Romische Str. 10/12





Die Schwänin holt sich mit lang ausgestrecktem Halse die Gras-Halme und Reiser, die ihr als Nahrungsmittel dienen, herbei



Ein alter Schwan stößt ein jüngeres Schwänenpaar beim Kosen Eifersüchtig stört er das Idyll

Liebe bei den Schwänen

Ein Bildbericht

von

R. H. Behrens



Beim ersten Versuch reichen die Kräfte noch nicht aus. Die jungen Schwäne lassen sich deshalb, wenn es milde geworden sind, von der Schwänemutter ins Nest zurücktragen

Gleich Anfang März, wenn die Sonne mehr und mehr an Kraft gewinnt. Schnee und Eis dahingelassen sind, die kühleren Jahreszeit zurückgekehrt und die Natur ihre Auferstehung feiert, beginnt ein hübschere Leben und Treiben in dem Winterquartier der Schwäne. Die Schwäne ändern den nahenden Frühling, werden angriffsfähig, beginnen sich zu paaren und machen Küstliche, indem sie mit kräftigem Flügelstöße aufsteigen und über die Schanzen des Winterquartiers in braulenden Flüge dahinjagen. Ein prächtiges Bild, das tiefen Eindruck auf jeden macht, der es zum erstenmal sieht!

Sehr häufig verbindet ein Schwänenpaar tiefe Liebe. Und vor einmal Gelegenheit gehabt hat, die Schwäne in ihrem Liebesleben zu beobachten, der weiß auch, daß es unter lebenden Tieren seltener als bei den romantischen Mondschnecken gibt.

Die Schwäne beginnen mit dem Nestbau schon in den ersten Frühlingstagen. Weibchen sind es die allein, flügelbeimitteln Schwäne, die von den ausgefaltenen Brustfäden oder verarbeiteten schiffchen als Nestmaterial Gebrauch machen, während es die jungen, wilden Flügel vorziehen, an irgendeiner geschützten Stelle sich das Nest selbst zu bauen. Alles, was der Schwan mit seinem Schnabel zwingen kann und was ihm in der Nähe seiner künftigen Neststätte erreichbar ist, dient ihm als Nestbaustoff. Zu den Schieferlingen verschiedener Art, Schilf, Grashalmen, Rohrkolben, Reiser u. a. fügt er zum Schluß noch einen ganzen Haufen selbstausgewählter Dornen hinzu.

Während der fünf bis sechs Wochen dauernden Debitierung der vier bis neun

Geiern arbeitet das Schwänenpaar an der Vervollkommnung des Nests. Manchmal kommt es vor, daß das Schwänenmännchen das Weibchen beim Brüten abläßt oder auch, daß beide Schwäne — an besonders sonnigen Tagen — das Nest für einige Stunden einfach der Sonne überlassen, ohne daß die Brut dadurch wesentlich zurückkommt. In den meisten Fällen jedoch bewacht der Schwan das Nest, während das Weibchen brütet.

Es ist trotz mancher Verluste, Flügelbeschädigung und Fütterung, nicht gelungen, den Väterchen, ähnlich unserem Nutztier, zu zähmen. Er bewahrt stets eine feste Zurückhaltung, aus der heraus er sogar sehr schnell zum Angriff übergeht. Das fliehet sich noch während der Zeit des Brütens und der Aidenwartung. Dann erst kommt der wahre Charakter des Schwanes zum Vorschein, und es stellt sich heraus, daß dieser edle und aristokratische Vogel ein sehr herrlich und freilichliches Tier ist, das von der Umgebung seines Nests ein ziemlich großes Gebiet für sich beansprucht. Am heftigsten entfremdet der Streit, wenn ein fremder Schwan sich in der Nähe des Nests bilden läßt. Solche Kämpfe nehmen manchmal einen tragischen Ausgang und enden mit dem Tod des schwächeren Tieres.

Wenn sich seit Jahrhunderten um die Gestalt des Schwanes Märchen und Legenden spinnen, so findet das im allgemeinen keine Begründung darin, daß man das Leben dieses stolzen Vogels nie richtig ergründete und ihm allerlei Geheimnisvolles zuschrieb. Für uns ist der Schwan heutzutage in erster Linie ein Hergoßel, und somit der lebendige Schmuck unserer Gewässer.

Ich kann ihn nicht lieben

Von Ellen Niehaus-Steinbach

Wie es oft so geht: Auf einer Bekanntschaft waren sie sich begegnet und hatten Gefallen aneinander gefunden. Nicht, daß man es Liebe nennen konnte! Den feinen Schmelz jugendlicher Überwinden Empfinden hatte man längst abgetreift, und sogenannte Liebe auf den ersten Blick war ihnen ein überwindener Standpunkt. Lediglich Zuneigung konnte man wohl dieses Zueinanderführens nennen. Man tanzte wunderbar zusammen! Und wie es oft so geht, das Spiel begann!

Man traf sich hier und da. Nachmittägliche Kaffeestunden bildeten die Fortsetzung des Spiels. Sahte ihnen sich ein feiner Hauch von einem zum anderen. Man hatte schmecken wie wieder sein Herz erbebt und schloß ein feines Brennen, das durch jedes weitere Zusammenstreffen verstärkt wurde.

Die Frau, Malerin von Beruf, ein blühendes, temperamentvolles Geschöpf! Früh verwaist, hatte sie in jungen Jahren den Kampf des Daseins aufnehmen müssen, und seine Spuren in dem ebenmäßigen Gesicht verrieten seine Härte, ohne jedoch die Schönheit der Züge zu beeinträchtigen. Ihre Elastizität und widerstandsfähige Jugend hatten gelitten, und sie fand frei und fest auf der Höhe ihres Lebens. Gewandt und sicher waren ihre Bewegungen, und der Blick der großen Augen legte Zeugnis ab von einem Mädchen, der am Leben gewöhnt war und selbstbewußt ihren Weg ging.

Das Gesicht des Mannes war schön! Ein ansehnlich gezeichnetes Mund verriet bei ansehnlich temperamentvollen Aufwallungen einen brutalen Jau. Art von Beruf, unterhielt er eine Praxis, die ihm ein reichliches Einkommen sicherte.

So floß das Leben der beiden Menschen, die der Zufall zusammengeführt hatte, in

geordneten Bahnen, und es war eigentlich nicht einzusehen, warum man den weiteren Weg nicht gemeinsam gehen sollte, da man schon bald zueinander passte.

Die junge Frau war leidenschaftliche Liebeskämpferin und die Motive ihrer Erkenntnis alten Bilder griff sie aus dieser Welt. Tiefgründige Beobachtungsgabe und warme Liebe zu vielen Geschöpfen führten ihren Blick und liehen Kunstwerke aus Lebens, die das Auge jedes Kenners entzückten. Ein stierliches weiches Angaraftächen war ihr langjähriger Hausgenosse und nicht mehr aus ihrem Leben fortzuhaben.

Wiederum schätzte die schon unentbehrlich gewordene Kaffeestunde die beiden Menschen zusammen. Man tauschte die Erkenntnisse des vergangenen Tages aus, und nach und nach stift das Gespräch auf verlässlichen Boden. In den Augen des Mannes fand das Weibchen und fordernde Antwort aus dem Blick der Frau. In nachdrender Erregung griff seine Hand langsam nach einer kleinen Blüte die aus der flachen Blumenstiele des Tischs gehalten war, umhüllte sie gierig mit einem rohen Griff, und die Blätter der Rose tropften aus der sich ägerrnd öffnenden Faust wie blutige Tränen auf das weiße Tuch.

Mit jähem Erschrecken hatte die Frau das lumme, gramlos anmutende Spiel verfolgt. Hältig grübelnd glitten ihre Augen über die Hände des Mannes, der sich nun ruhiger geworden, nachlässig eine Zigarette anzündete. Und — was ihrem sonst so scharf geschulten Auge eine unbegreifliche Überraschung entgingen war: die Hände glitten sprunghaft über die Hände des Mannes, der sich nun ruhiger geworden, nachlässig eine Zigarette anzündete. Und — was ihrem sonst so scharf geschulten Auge eine unbegreifliche Überraschung entgingen war: die Hände glitten sprunghaft über die Hände des Mannes, der sich nun ruhiger geworden, nachlässig eine Zigarette anzündete.

über ihr Gesicht, und Abwehr drang aus dem Blick ihrer Augen. Während er nach der Mann die Veränderung im Gesichtsausdruck der Frau wahrte. Die Harmonie der Stunde war zerbrochen, und man trennte sich mit knappen Gruß.

Die Hände des Mannes, aber gingen durch den Traum der Frau. Wie selbständige



Beim ersten Versuch reichen die Kräfte noch nicht aus. Die jungen Schwäne lassen sich deshalb, wenn es milde geworden sind, von der Schwänemutter ins Nest zurücktragen

lebendige Wesen, griffen sie in das Leben ihrer Bilder. Ruchten ins Innerste! Umständlich lauerte das stierliche, schmeichele Angaraftächen, trallerten sich mit plötzlicher sprudelndem Griff um die feine Achse, und erbebtet fiel das feine Wesen zu Boden. Mit einem Aufschrei fuhr die Frau aus ihrem unruhigen Schlummer. Ihre

Hände hoben sich abwehrnd gegen das schmeigende Dunkel. Wie — niemals, hätte es in ihrem Innern. Gewaltfam rief sie das Bild des Mannes, aber es verblühte vor ihrem geistigen Auge, und nichts blieb als seine gierigen Knautterhände. Und noch als der Tag erwiderte, war der Eindruck des Traumes so hart und fetterfühlend mit dem lächerlichen Erkennen des Nachmittags, daß die Frau den Weg zur gewohnten Kaffeestunde nicht finden konnte. Auch in nachfolgenden Tagen ließ sie die Vertreibung, einer Gefahr entgegen zu sein, nicht los. Als verständig denkender Mensch schalt sie sich selbst eine Märin, die sich von Ereignissen beunruhigen ließ. Vielleicht hatte, sie an dem bewußten Nachmittage unter dem Druck einer dunklen Stimmung gehalten und war alles nur eine Täuschung. Und sie gab dem Träumen des Mannes nach und ging, die morgende Stimme des Gefühls gewaltsam überhörend, zur gebetenen Stunde.

Wiederum sah man sich gegenüber und war bemüht, die entzündete Entfremdung zu überbrücken. Doch die wachenden Worte des Mannes schlugen an das Ohr der Frau, ohne Eingang zu finden. Wie hypnotisiert starrte ihr Blick auf seine lebendigen Hände. Die Bilder des häßlichen Traumes nahmen erneut Gestalt an in den flüchtigen Schärfe. Mit gesteigerten Sinnen nahm die Frau das Bild des Mannes in sich auf und wiederum verlor sie es in einem Webel, und nur die Hände, diese gierigen Hände redeten ihre verräterische Sprache. Da gab es keine Täuschung mehr! Der und fest wurde ihr Herz. Alles Interesse zerfiel in einem heimlichen Grauen. Mit taubem entschloßenen Abblüdesgruß geriet sie den faden der kurzen Gemeinlichkeit. Das Spiel war aus!

Wochen und Monate gingen im Gleichschritt der Arbeit vorüber! Das Bild des Mannes war unter ihrem weghelenden Eindruck erloschen, und nur ganz selten noch gannen die häßlichen Hände durch die Träume der Frau.

Und wieder war ein arbeitsreicher Tag zu Ende. Die junge Malerin genoss die

Zwei Menschen und zwei Herzen

Geschichte einer verschmähten Liebe / Von Hans Kersten

Müde ihres Heims. Kläglich glitten ihre Augen über die Nachrichten der Abendzeitung...



Zeichnungen: Friedrich. Flüchtig glitten ihre Augen über die Nachrichten der Abendzeitung...

Eine psychologische Abhandlung schloß sich dem Bericht an.

Das verhängnisvolle Blatt glitt von dem Schoß der Frau. Ein Grauen schüttelte ihre Gestalt.

Man schreibt das Jahr 1780. In den Straßen von Paris drängt sich das Volk und harzt der Wogen, die zum Nichtsplatz führen.

Der Marquis hat sein Abenteuerliches Leben gelebt. Er hat Kissen gemocht zu Papier und zu Sand, er hat England und Spanien, Preußen und Österreich bejagt.

Nach anatomischen Tagen im schäblichen Kerker von Paris wurde er vor das Tribunal geführt.

Anglam rollt das Gefährt zum Nichtsplatz. Die Menschenmenge wird immer dichter, das Gekröse der Massen immer lauter.



Der Marquis blickt sie an. Sein Gesicht ist regungslos.

In scharfer Fahrt lauft eine Kutsche heran. Währner mit Zerknirschtem Blick auf dem Kopf.

Das Volk unten beginnt zu murren über die Verzögerung. Die Frau tritt vor den Marquis.

Der Marquis blickt sie an. Sein Gesicht ist regungslos. Er kennt die Frau.

Stehst sie jetzt vor ihm, um zu triumphieren? — Will sie aus nächster Nähe das Schicksal seiner Einrichtung gesehen? —

Das Volksgericht

Von Hjalmar Kugleb

Im Jahre 1848 kam im Elsaß ein merkwürdiger Aufstand vor. Dort lag ein herrlicher Dürenwald.

Die Menschen des Jahres trieben so manche Feindschaft auseinander, wohnter es schon lange gegoren und gedrängt hatte.

Vergessens hatte der falsche Pfarrer ein Wort für die Juden eingeleitet, er mußte sich entschuldigen lassen.

Die Sache kam vor das Landgericht. Die Juden schworen, den und jenen Bauern erkannt zu haben.



Bleich und hohlwangig steht er auf dem Karren...

zur Flucht verholten hatte. Mit verächtlichen Blicken hat er die Richter gemessen.

Unter dem Hosten der Menge führt der Wagen mit dem Schafotopfer der Revolution durch die Stadt.

Nachdenken schadet nicht

Diagonaltäfel

Table with 8 rows and 8 columns of numbers 1-8.

aa a a, b, c, d, e, e, e, e, e, e, f, f, g, a, a, b, b, i, i, i, i, i, i, l, l, m, n, n, n, n, o, o, p, r, r, r, r, r, s, s, s, s, s, t, t, t, t, u, u, u, u

8. römischer Kaiser. — Die Diagonale ergibt von links oben nach rechts unten eine Stadt in Kanada.

Verschmelzungstäfel

- 1. Ritt, Winde — Sachjenkönig (8. Jahrhundert). 2. Sant, Welt — spanische Königin.

Ans je zwei Wörtern ist durch Verschmelzung der Buchstaben ein neues Wort von nebensetzender Bedeutung zu bilden.

Opernsilbentäfel

a — an — au — auf — be — ci — e — en — fe — ge — gre — hür — hür — i — lam — le — his — lo — lu — me — mer — moor — na — no — ni — ni — o — pa — ppi — ri — ron — ry — sa — sel — tri — tel — the — u — u — u — u — si

Klingt wieder ihre Stimme, sanft und schmelzend: 'Gaston de Rodet, Ihr wolltet meine Liebe nicht...'

Der Marquis schweigt. Immer noch haften sein Blick in ihren Augen.

Starr blickt der Marquis in die Augen der Frau. Sie starrte ihn plötzlich vor dem barten Blick dieses Mannes.

Während sie unten die Tote in den Wagen hoben, war der Marquis Gaston de Rodet in die Guillotine heran.

Tun Sie Ihre Pflicht, Monsieur... Seltsame Wette

Graf Worowski und Lord Alworth, zwei schwerreiche Bekennnisse, die unter dem unruhigen nachden und sich einbilden, klüger als die große Masse zu sein.

Sie vereinbarten zu diesem Zweck eine Wette und bepruden sich dann mit einem Adambenhaber der Rivolition.

Die Goldstücke wurden also in das Fenster gelegt und richtig, zwei Wochen hindurch begleitet ihn kein Käufer.

Der Eigentümer des Adens wollte nun nicht die Verantwortung des Verkaufs auf sich nehmen.

Diese wollten in den Verkauf ein, doch verlangten sie, daß der Käufer im voraus zahlen solle.

Graf und Lord aber blieben verärgert stehen und konnten sich nie darüber einig werden.

haben der Opern ergeben eine Darbietung im Mundstund.

1. Humperdinck, 2. Weber, 3. Verdi, 4. Wagner, 5. Richard Strauß, 6. Pfitzner, 7. Gluck, 8. Weber, 9. Donizetti.

Zusatzrät el: Amster — Notion — Aden — Aue — Ammer — Nur — Mieren — Fadel — Ben — Geer.

Auflosung: Aaherzäfel: Griffel — Felge, 2. Kamin — Jafel, 3. Balken — Samstags, 4. Karrott — Dertlein, 5. Fißler Lauge, 6. Waldeck — Gebrecht, — Fißler.

Silberzäfel: 1. Berbene, 2. Dpa, 3. Geyroff, 4. Korkko, 5. Jrrimfi, 6. Segreff, 7. Telemarkt, 8. Kanguina, 9. Jmenan, 10. Gerrier, 11. Mtuwillen, 12. Alpafo, 13. Laurin, 14. Santander.

Flingitrenzmosträfel: Waagrecht: 1. und 28. ... recht trefe 'Flingiten', 2. Alle, 10. Gerrier, 12. Berx, 13. Bar, 14. Mium, 15. gab, 16. Jobos, 19. Reh, 22. Clam, 23. Wofa, 24. Jara, 25. Afi.

Senkrecht: 1. Naob, 2. Uta, 3. Gfot, 4. Sec, 5. Nebis, 6. Ddem, 7. Harm, 8. Gypf, 14. Bus, 15. Sonan, 16. Reip, 17. Gfob, 18. Bari, 19. Hoff, 20. Gte, 21. Oain, 22. Paf.

Ist das britische Weltreich europäisch?

Soll Ottawa die Regierungszentrale des Empire werden? Eine „Utopie“, die ernsthaft diskutiert wird

London, Anfang Juni 1939.

Als König Georg VI. und seine Gemahlin sich vom Fortsumouth auf der „Garter“ nach Antwerpen begeben, haben sie damit eine Reihe angereicher, die einen Rekord in „Hilfskombinationen“ und „Landespositionen in letzter Minute“ darstellt. Man hielt fest, daß zum ersten Mal ein König von England die USA betreten werde, aber dann, als der König nach Ottawa reist, aber dann nicht in seiner Eigenschaft als König von England, sondern als „König von Kanada“ betreten wird. Diese Aufgabe ist an sich ziemlich gleichgültig, denn der „König von Kanada“ ist ein föderaler Minister nach Washington begleitet wird.

Hintergründe - über die man spricht

Diese Gattete-Züge, die in London, Ottawa und Washington dem englischen Königreich vorausgegangen waren, waren nicht mehr als eine „Utopie“, denn man sieht nicht ein sinnvoller Ausblick für Kombinationen, die auf den ersten Blick vielleicht als eine kühne Utopie erscheinen, jedoch in Wirklichkeit einen sehr realistischen Plan darstellen. Die Regierungszentrale des britischen Weltreiches ist nicht mehr in Europa, in London, liegen - sondern in Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. Diese Utopie ist nicht nur ein sinnvoller Ausblick für Kombinationen, die auf den ersten Blick vielleicht als eine kühne Utopie erscheinen, jedoch in Wirklichkeit einen sehr realistischen Plan darstellen. Die Regierungszentrale des britischen Weltreiches ist nicht mehr in Europa, in London, liegen - sondern in Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. Diese Utopie ist nicht nur ein sinnvoller Ausblick für Kombinationen, die auf den ersten Blick vielleicht als eine kühne Utopie erscheinen, jedoch in Wirklichkeit einen sehr realistischen Plan darstellen.

Die vorläufige Lösung des englischen Problems ist am besten durch eine deutliche Sprache zu verdeutlichen, die die wichtigsten Zweige der englischen Wirtschaft, insbesondere die Flugzeugfabrikation, seit dem vorigen Jahre an der Verlegung ihrer Fabriken nach Kanada arbeiten. Die ersten Schritte für eine völlige Verlegung des britischen Wirtschafts- und Regierungszentrums sind bereits unternommen. Das Empire kann nicht in Europa verbleiben. Die ersten Schritte für eine völlige Verlegung des britischen Wirtschafts- und Regierungszentrums sind bereits unternommen. Das Empire kann nicht in Europa verbleiben.

Warum gerade Kanada?

Daß sich die Zukunftshoffnung gerade auf das Dominion Kanada konzentriert, ist aus verschiedenen Gründen verständlich. Nur rund 11 Millionen Einwohner leben hier auf einem Gebiete von über 9 1/2 Millionen Quadratkilometern, das also etwa fünfmal so groß ist wie das europäische Mittelmeer. Wenn man diese Größe Kanadas nicht bedingungslos findet, so besteht doch noch genaugenähende Möglichkeiten für einen großzügigen „Anbau“ Englands nach Kanada. Zur Zeit sind es jährlich nur eine Million Engländer, die nach Kanada überfließen, man will jedoch aus den genannten politischen Gründen diese Auswanderung erheblich forcieren. Diese Auswanderung ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch für die Verlegung des Regierungszentrums des Empire gerade nach

Kanada sprechen - politische und militärische Erwägungen spielen eine ebenso wichtige Rolle. Man spricht heute in nicht selten informierten Kreisen Londons und Paris ganz offen davon, daß bereits Anthony Eden von seinem „America-Tag“ überredet wurde, die Beziehungen mit Kanada zu vertiefen. Man sollte sich vor Englands mächtigste Flottenbasis wäre dann Vancouver an der Westküste Amerikas, - welche Bedrohung für Japan in seiner angestrebten Vormachtstellung im Fernen Osten, in seinen Tendenzen, die nach den amerikanischen Südpazifik in der Zukunft liegen.

Das sind nur ein paar Gesichtspunkte jener englischen Kreise, die immer häufiger die „Utopie“ der Empire-Zentrale von London nach Ottawa propagieren. Die City, die selten „daneben sitzt“, hat die ersten Schritte auf diesem Wege bereits unternommen. Die nächste Zukunft wird zeigen, ob die „Utopie“ der Empire-Zentrale in Ottawa ein Erfolg sein wird, oder ob es sich um eine hoffnungslose Utopie handelt, die eine entscheidende Etappe unumkehrbarer Empire-Politik ist.

Die „Kumpel-Sklaven“ von Pittsburg

Ein Arbeitskampf aller gegen alle - Die verhängnisvolle Machtprobe zweier streikender Gewerkschaften

Von unserem ständigen USA-Korrespondenten.

New York, Anfang Juni 1939.

Fast zwei Monate dauerte bereits der amerikanische Kohlenkrieg, rund 400 000 Kumpels haben die Arbeit niedergelegt. Der Kampf für die amerikanische Wirtschaft geht in Hunderte von Millionen Dollar, der Untergrundbau-Verkehr in New York wird von Tag zu Tag weiter eingeschränkt. Infolge der steigenden Kohlenpreise ist die Wirtschaft in den letzten Wochen in einen Zustand des Stillstands geraten. Präsident Roosevelt mußte ein „Einkaufsgesetz“ in diesem Arbeitskampf durchsetzen.

Der Schlossherr von Dedinje

König Peter wird auf sein Amt vorbereitet

Von unserem Belgrader Korrespondenten.

Belgrad, Anfang Juni 1939.

„Wie schade, daß ich noch nicht an diesem Staatsbesuch teilnehmen kann“, hat der 18-jährige Peter, Europas „junger Monarch“, bedauernd gesagt, als ihm sein Onkel, der Prinzregent Paul von Jugoslawien erzählte, daß er auf Einladung des Führers auf mehrere Tage nach Deutschland reisen werde. Es ist kein bedauerndes Wort, das große Aufsehen erregt, für das er große Sympathien hegt. Denn er obliegt täglich mit Eifer dem Studium der deutschen Sprache, die er bereits recht gut beherrscht, und seine Kenntnisse der deutschen Geschichte sind geradezu erstaunlich.

In seinem 18. Geburtstag, am 6. September 1941, wird König Peter II. für volljährig erklärt und die Leitung der Regierungsgeschäfte übernommen. Sichtlich wird man den Monarchen dann auch einmal zu einem Staatsbesuch in Berlin begrüßen dürfen. Es ist verständlich, daß die hohe Aufgabe, die König hat, das Dasein des jugoslawischen Volkes anders gestaltet als das seiner Vorgänger. Nur noch zwei Jahre trennen ihn von dem großen Tag, und so ist sein Leben im idyllischen Schloss Dedinje von dem Ernst plattformigen Unterricht und sorgfältiger Vorbereitung überhattet. Längst hat Peter Eisenbahn und Weisheitslehren, die sonst noch einen fünfzehnjährigen beschäftigen mögen, zur Seite gelegt und seinen jüngeren Brüdern die Köhne nach eigenem Gutdünken zu hinterlassen. Drei Jahre wütete als Antifon auf diese Aktion ein Streik, der ein dem überlassen. Drei Jahre wütete als Antifon auf diese Aktion ein Streik, der ein dem überlassen.

Jugoslawien

Zum Besuch des Prinzregenten Paul in Deutschland



Jugoslawien: 247 542 qkm mit über 15 Millionen Einwohnern.

Die „Kumpel-Sklaven“ von Pittsburg

Ein Arbeitskampf aller gegen alle - Die verhängnisvolle Machtprobe zweier streikender Gewerkschaften

Von unserem ständigen USA-Korrespondenten.

nordamerikanischen Kohlenstrifte, vor sich zugehen. Die Geschichte eines brutalen Arbeitskampfes im Jahre 1938 war man nach langjährigen Arbeitskämpfen, die im Bild-Weißformat mit Schieberen, Enttäuschungen, teilweisen Verkürzungen der Löhne, Forderungen und Verbündeten ausgeführt worden waren, endlich zu einer Vereinbarung gekommen, die den Kumpels die höchste Lohnbasis von nur 7 Dollar täglich versprach. Die Arbeitgeber dachten jedoch nicht daran, den Kampf aufzugeben, sie invertehrten viele Millionen von Dollars, um eine Verhinderung der Gewerkschaften und damit die Reduzierung der Löhne zu erreichen. Sie begannen damit, Streikbrechern zunächst sogar 8 Dollar je Tag zu bezahlen, um nach Verwicklung des Stiles die Köhne nach eigenem Gutdünken zu hinterlassen. Drei Jahre wütete als Antifon auf diese Aktion ein Streik, der ein dem überlassen. Drei Jahre wütete als Antifon auf diese Aktion ein Streik, der ein dem überlassen.

Das Sklaven-Dasein eines Pittsburg-Kumpels

Im aber die „amerikanische Tragödie“ eines Pittsburg-Kumpels ganz zu verstehen, genügt es nicht, wenn man nur die Arbeitsverhältnisse und den Substanzverlust versteht. Selbst ein bekannter Luftverkehrler europäischer Journalist, der der politischen Seite Roosevelt fraglos sehr sympathisch gegenübersteht, hat nach einem Besuch der Pittsburg-Strifte in diesen Tagen erschütternd konstatiert:

Die Glendenshaftnisse in den englischen Kohlenminen von Wales, die in Europa schrecklich sind, sind nichts gegen die grauenhaften Zustände, die man im Pittsburg-Strifte erlebt!

Die Umstände sind ein raffiniert ausgeklügeltes „Konsum-System“, das in der praktischen Auswirkung die Kumpels zu einem Sklavenleben zwingt. Sie haften in menschenwürdigen Bedingungen, die man ihnen europäischer Arbeiter als Wohnraum anbieten dürfte. Dafür müssen sie rund 15 Dollar im Monat bezahlen - und an dem? In ihren Zellen geben der nicht nur die feine Luft anstreift, sondern gleichzeitig die Wohnräume, deren Höhe er statistisch bestimmt, einbaucht. Wodurch hängt in der ganzen demokratischen Welt, das Schicksal des „Arbeiter Mannes“ ab? Vom Arbeitslohn und - vom Hauswirt! In Pittsburg-Strifte sind Arbeiter und Hauswirt identisch, d. h. also: eine Kombination des Arbeitsverhältnisses nicht entmenscht einen „Arbeitermann“ aus der Wohnung nach sich. Und damit noch nicht genug: wenn die Frau des Kumpels einfauchen will, so muß sie es in den „Höhlen“ tun, die wiederum ausföhrlich im Besitz der Gewerkschaften, also des Arbeitgebers sind. Tut sie es nicht - folge Falle „gefährlicher Vorfälle“ wird vollzogen - dann wird der Mann gefolter!

Legion Condor greift ein

Der Einsatz der deutschen Freiwilligen im spanischen Freiheitskrieg

Olympiasieger Handrid führte die „Jäger“

Der Major erzählt vom Kampf gegen den Weltfeind — Das Märchen vom Abitur

4. Fortsetzung

„Und dann gingen eben acht rote Martin-Domber brennend in der Luft, zwei andere gingen trocken brennend und zwei Sandmaschinen wurden hinterig gefischt. 18 Jagdeinflieger der Legion Condor waren überausdend auf 22 sowjet-spanische Bomber gehoben und hatten ganz kurzen Prozeß gemacht. Die roten Jäger suchten ihr Teil in der Flucht und in aller Mühe konnten die deutschen Maschinen ihren Auftrag erfüllen. Das war am 7. Februar 1938. Dieses Datum wird er im ganzen Leben nicht mehr vergessen, weil der Sieger dieses Luftkampfes, Major Handrid, der Olympiasieger von 1936. Man glaubt es dem schlanken, sportgeübten Offizier, daß dieser Tag mit einer der schönsten seines Lebens war. Sieg mit der Waffe über einen überlegenen Gegner, gleichzeitig ein weiterer Schritt zur Lösung der vor jedem deutschen Freiwilligen stehenden Aufgabe, den Ausbruch der Weltrevolution von Spanien aus zu verhindern.“

15 besiegten 165 Ato

Nicht von sich selbst Major Handrid, nebenbei erwähnt er nur, daß es schwierig war, seine freiwillige Meldung in die Tat umzusetzen zu leben, aber es gelang, und vom Juni 1937 bis September 1938 war der in der ganzen Welt durch seinen Olympiasieg bekannte Fliegeroffizier Kommandeur der Jagdgruppe der Legion Condor, wie der Verband der freiwilligen Kämpfer des nationalsozialistischen Deutschlands für Nationalisten hieß. 165 mal in diesen während dieser Zeit die Notizen einer ihrer Maschinen aus der Bekandnisse freudlich, die zur Verfügung stehenden Heinkel- und Messerschmitt-Jagdeinflieger der 88. also der Jagdgruppe, verstanden ihr Handwerk. Auf deutscher Seite stehen dagegen nur 6 Töterverluste. In dieser Siegeszahl ist das Verdienst der deutschen Freiwilligen festzuhalten, und doch läßt sie keinen Schluß zu, unter welchen Bedingungen sie erreicht wurde.

Am Mittelmeer - Nachschubbasis Bizaya

40 Grad Höhe tagtäglich, noch 30 während der Nacht waren im Sommer das Normale, im Winter dagegen 12 bis 20 Grad unter Null. Wasser durfte überhaupt nicht trunken werden, nach dem spanischen Bier gab's Durstlos und deutsches Bier war ein ebenso begehrtes, wie selbener Stoff. Dazu ungenügende Unterbringungsmöglichkeiten, Umklekabine in der Grube, bei Frontverlegungen zum Beispiel sag der „Commandante“ mit seiner Jagdgruppe und allem Personal motorisiert auf den neuen Flugplatz, so an 200 Kraftwagen waren es meistens. Verzehrt wurde Munition, Verpflegung, alles mußte ja mitgeführt werden. Später, als sich die Kämpfe zum Mittelmeer hinogen, wurden Erfrischungsstellen über eine Strecke von 20 Kilometern mit Transportfahrzeugen von der Bizaya geschickt. Hier haben die deutschen Freiwilligen vor der ganzen Welt ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt — und die Notizen haben es zu spüren bekommen.

Zattisch und moralisch überlegen

Eine Tatsache betont Major Handrid: Die roten Jagdmaschinen waren weniger wendiger als die damals eingesetzten deutschen, dabei aber auch noch gleich schnell. Dafür war aber der Gegner in der Luft tattisch und moralisch unterlegen. Der Grund: bei den Deutschen war jeder Flugzeugführer ein Einzelkämpfer im Verband. Vor jedem Angriff wurde die Lage genau durchgesprochen, jeder wußte seinen Auftrag, wußte, warum es ging, und jeder Einsatz fand unter dem Zeichen: Kampf dem Weltfeind. Die Staffeln laßen so fest in der Hand ihres Führers, der nach jedem Kampf wie in der Heimat „Kritik machte“. Bei den Notizen, unter denen sich hervorragende Kämpfer in großer Zahl bezeichnen, verlagte die Führung. Morale wurde bei ihnen nur der Befehl auszugehen: heute wird Jand geflogen, weiter nichts. Und so geschah es, daß die roten Jäger sich verdrückten, wenn die Maschinen der „S 88“ am Himmel erschienen.

Weihnachten 1937 vor Teruel

Mitten hinein in das Geschehen des Krieges auf der Iberischen Halbinsel springt das Gespräch, Teruel ist das Stichwort. Der Commandant mit seiner Gruppe dabeigekommen. Dezember 1937 war das. Die deutsche Legion Condor wartet auf den Beginn der Offensive auf Madrid, der Raum von Guadalaajara ist angefüllt mit nationalspanischen Truppen, die deutschen Freiwilligen sollen den Angriff auf die Hauptstadt unterstützen. Alles war bereit, bis die Notizen mit ihrer Gegenoffensive einen Strich



Beobachtungsstand einer Flak-Batterie der Legion Condor an der Front

durch die Bedienung machten, Teruel fiel. Und um diese Stadt erkannte eine der größten Schlachten. Doch nicht die Kriegsgeschichte soll hier betrachtet werden. Für Major Handrid galt es, im unbefestigten Einzelraum Quartier für seine Männer zu machen.

Heiligabend mit Panne bei minus 16 Grad

Heiligabend war es gerade. Von Sigüenza, dem alten Flugplatz, nach Calamocha, dem neuen, waren es rund 180 Kilometer, in einem Kraftwagen auf spanischen Straßen keine Freude. Alle Angriffstruppen sind auf Teruel herangeworfen, eine riesige Külle, aber 30 Kilometer vom Flugplatz entfernt bekommt Major Handrid in der Hofschicht von Doria Quartier für drei Staffeln, eine blieb im Wohnraum am Flugplatz. „Wohnzug“ ist das Stichwort zu einer Zwischenfrage. Ja, ein Eisenbahnzug mit zwei Schlafwagen für die Flugzeugführer: Offiziere und Feldwebel. Verlehnungsmöglichkeiten sind für die Mannschaften des Bodenpersonals, zwei Spezialwagen und anderen Wagen mit allem, was zu einer Jagdgruppe gehört.

Als das Quartier war gemacht, wieder die 180 Kilometer zurück nach Sigüenza, mitten hinein in die Weihnachtstiere der

beiden Tiefstfliegerstaffeln, die sich zu Meistern in der Bekämpfung roter Infanterie und Kolonnen ausgebildet hatten. Die „Drehpanzer“ waren gerade noch zurecht angekommen, eine Viertelstunde Aufenthalt bei jeder Feier wird bewilligt. Dann, um 10.30 Uhr in der Nacht, nochmal 80 Kilometer weiter nach Elviego zum Etap. Die Straße mündet sich auf eine Sodebene, ein fest der Vorposten durch eine zerlegene Scheibe des Wagens, unten im Tal war das Dunkel schon auf minus 16 Grad gefahren. Und was geschoben wurde, geschah: kurz vor Mitternacht war der Wagen hin. Zwischen 900 Meter hoch, kein Licht, alle Veruche, den Wagen in Gang zu bringen, mißlingen, irgendwann war ein Kurzschluss — aus. Mit einem grünen Zigaretten unter von der Weihnachtstiere her und drei Maschinen wurden der „Commandant“ und sein Adjutant Weihnachten feiern. Mit Helfern — also gegen 8 Uhr — kam der Wagen endlich flott. Acht Stunden in der Winternacht, man glaubt Major Handrid gern, daß er so ein Weihnachten noch nicht mitgemacht hat. Am gleichen Tage kam dann zudem noch die Verlegung nach dem neuen Flugplatz.

Der Kampf auf Teruel war gut vorbereitet, als plötzlich ein roter Einbruch-

versuch auf die Hauptverbindungsstraße von der Garpe zur Front der nationalspanischen Truppen erfolgte. Hier half nur eins: die Schlachtlieger der „S 88“. Drei Staffeln fliegen auf, zwei deutsche und eine spanische. — Major Handrid weiß lebhaft von der guten Kameradschaft mit den Spaniern zu erzählen — mit dem „Commandant“ an der Spitze. Note Flak war kaum vorhanden und die Schlachtlieger fliegen immer einer hinter dem anderen wie die Falken auf die Stellungen der Rotspanier, die unter dem Stahlregen weit zurückgingen. Später wurde mit gleichem Erfolg ein nochmaliger roter Angriff ebenfalls abgewiesen.

Noter Tank schleppt Jandeln durchs Land

Überhaupt die Schlachtlieger, Major Handrid beginnt zu schmunzeln. Greift da eine Staffel eine Luftwagengruppe an. Dinten schleppt ein roter Tank einen Verlehnungsmoat. Maschine auf Maschine stürzt sich auf den Feind, der mit größter Geschwindigkeit aus den Geländegängen fahren will. Möglichst hart's geschändet. Ein glücklicher Schute hat den Verlehnungsmoat des geschleppten Verlehnungsmoats getroffen, in Sekundenschnelle ist der Wagen in ein Flammenmeer gehüllt. Der Tank rollt weiter und schleppt geistesblind eine rollende Jandeln hinter sich durchs Land.

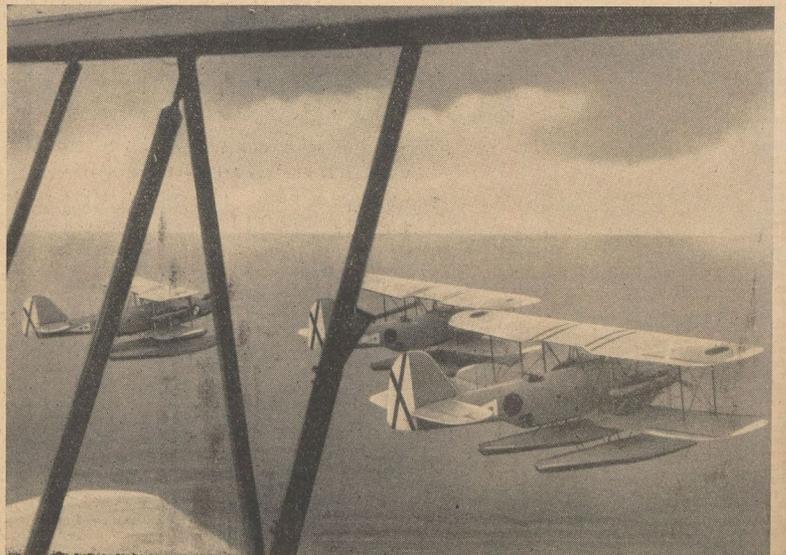
Der ganzen Welt ist der Name Handrid ein Begriff und so find Legenden schnell zur Hand. Sie erinnern uns noch, daß so im Oktober-November 1937 das Gerücht auftaucht, der deutsche Olympiasieger von 1936, Hauptmann Handrid, sei in Spanien anfallen. Die Quellen lassen sich heute nicht mehr feststellen, sicher war es ein roter Sender, aber das ist gleich, der „Commandant“ der „S 88“ dementiert seinen Abitur durch seine Anwesenheit und kann vielleicht sogar die Erklärung für dieses Gerücht geben. Am der Nordfront, Oktober 1937, Luftkampf mit roten Jägern über feindlichem Gebiet. Jeder hat seinen Gegner gefunden und verdrückt ihn zu bezwingen. Hauptmann Handrid hat sich in eine Kurve geschoben. Zwei Kämpfer haben sich gegenüber, keiner läßt nach, nur rufen die Maschinen aufeinander aus, laut nicht es so aus, als wollten sie sich tammeln.

Dem Mutigen hilft das Glück

Im letzten Augenblick drückt der rote Gegner und zieht gleichzeitig das Seitenfeuer. Ein Kracher folgt und der Maschine des „Commandant“ teilen Sandflüge und Teile des rechten Durchwurders. Hart am Dampf steht — das sieht er erst nachher bei der Landung — der Landbogen einer Tragfläche der Curtiss. Nur zehn Zentimeter weiter nach außen und die Tragfläche von Handrids Maschine wäre statt abgeflommen worden. Wo der Gegner geflohen ist, weiß Major Handrid nicht zu laagen. Es gelang ihm, seine Maschine wieder zu fangen und trotz der Beschädigungen noch weit über die 40 Kilometer bis zur roten Front und dann sicher in den Heimatboden zu bringen.

Jede Episode, ernt und weiter, gleicht einem Tanz aus einem alten Heidentale. Als Soldaten und Nationalsozialisten haben die Freiwilligen der Legion Condor im D e e r e F r a n c o s gekämpft, haben sie sich ihren Mann gelassen bis zuletzt, viele Lieben ihr Leben auf fremder Erde, für ihre Heimat aber sind die Spannungszenen so wie ihre stolischen Waffenkameraden, um auf spanischer Erde den Volkseisernen ein ehernes Dalt entgegenzubringen. Sie haben mit den Endliche ertragen, den Sieg über die roten Truppen und den Weltfeind Bolschewismus.

Fortsetzung folgt



Deutsche Seesaukflurer der Legion Condor bei einem Erkundungsflug bei Mallorca

Eine allzu stürmische Umarmung

Schauspieler-Erlebnisse, die in der Rolle nicht vorgesehen waren

Selbsterlebte Geschichten läßt man sich gern erzählen, besonders, wenn der Betreffende sich aufs Erzählen versteht. So war Viktor de Kowa, der ungewöhnliche Erlebnisfilm inszenierte aus dem Vernein schüttelt. Hier ist sein faszinierendes Abenteuer, das er vor einigen Jahren zu bestehen hatte.

Morgens riß man mich aus friedlichem Schlummer, berichtet er, Kriminalpolizei am Telefon! Der Täter sitzt in meiner Hand, als ich die betreffende Inszenierung meldete: Abteilung M, sprich — Nord-Kommission. „Kommen Sie sofort herbei!“ lautete die Parole. „Es handelt sich um wichtige Auslagen.“

Denken Sie sofort nach, Herr de Kowa, wo waren Sie drei Tage nach dem Weis-

groß und blond fei, woginogen der Täter klein und dunkel gewesen war.

Wenn Worten wie ebenfals eine aufregende Sache aus ihrer Praxis zu erzählen, die noch in der Stimmungslage geschah. Nach der Rolle war ich eine sehr verwöhnte Millionärstochter. Im Atelier hatte man einen luxuriösen Raum aufgebaut, in dem es von exotischen Tieren wimmelte. Meine ergründliche Kamera, Güte sehr! Unter dem Wetter eine zwei Meter lange, männer-armide Schlange — laut Drehbuch mein „kleiner“ Liebling. Als die Kamera aufnahmefähig war, hatte ich das Vieh beherzt an. Sie ringelte sich festlich an mir empor, und alles amifferte sich, weil das ganze Meppil mich auf Schlangengewe-

schreckte. „Nach zur Farm! Es geht um Ihr Leben. Die Hornvipere ist die giftigste Schlange weit und breit.“

Es können sich denken, wie ein Mann reunt, der den Tod im Genteil spürt. Sein Minutier bis zur Farm — für mich eine Gnugzeit. Meine Hifferufe wurden von dem Jammeregebrei des Schwarzen witzungswohl untermauert. Alles ging dann wie

im Traum, blitzschnell. Man löste mit einer Kletterfahne Kognak, gemischt mit Apfelsaft, ein. Ich brach bewußtlos zusammen — und erwachte erst nach anderthalb Tagen mit wunden Kopfwehmerzen. Geneten! Vom Schlangengift und von einem mordsbüßigen Mafisch. In einer sentimentalen Annahmung begehrte ich, daß der „head boy“ mir so ein heimtückisches Vieh zur Erinnerung an mein bisher schreckliches Erlebnis fangen und bringen sollte. Er machte sich ritzend ans Werk, fehrte zurück und trug auf der Sandbläse — eine kleine, harmlose Biene. „Das Vieh, das Sie gefiffen hat!“ Bodurch wieder einmal erwiesen ist, was Einbildungskraft alles vermag.

Edith Zübert.

Verliebtes Abenteuer

Betrachtung zum Titel eines neuen Tobis-Films

Man hat schon von allerhand Abenteuerern gehört, die eine Frau oder ein Mann gehebt haben, große Abenteuer und kleine, schöne und schümme, solche mit und solche ohne Folgen, kurze und lange, und sicher hat es auch schon „dicke“ und „dünne“ Abenteuer gegeben, aber von einem „Verliebten Abenteuerer“ — hat davon schon jemand jemals etwas gehört?

Nun, es handelt sich um einen Filmtitel, und dieser Titel nimmt sich die Freiheit, wie sie sich schon tausend und aber tausend andere Titel von Filmen, Bühnen und Theatervorstellungen genommen haben — die Freiheit nämlich, daß man sich dabei zwar nichts Gräßes denken, dafür aber um so mehr fühlen, lächeln, riechen und ahnen kann. „Verliebtes Abenteuer“ — wonach schmeckt das nun? Es schmeckt vielleicht nach einem Kriminallibit. Aber es schmeckt nicht so sehr danach, daß man da gleich ein paar Tote läßt. Denn das Verliebt, „Verliebt“, das da behutlam voraussetzt, setzt anderer Abenteuer für Unabsehlichkeiten frühzeitig eine zärtliche Grenze.

Aber was soll das lange Deuteln — wollen wir lieber erzählen, was wir über das „Verliebte Abenteuer“ erfahren, als wir dem Regisseur Hans S. Zerlett einmal über die Schulter in das Drehbuch zu diesem Tobis-Film gucken, das er selber geschrieben hat:

Eine begaunerte Parficerin namens Clivia (Daga Fischekoma) wird auf Schritt und Tritt von einem nicht minder

bezaubernden jungen Mann namens Tom (Paul Ringler) verfolgt. Dazu ist zu bemerken, daß es sich um eine ganz eindrucksvolle Verfolgung handelt, denn keiner gewisse Herr namens Tom überhittet die bezaubernde Clivia nur so mit Liebesbeteuerungen. Jedenfalls heißt die Verfolgung solange andauernd, bis Clivia nach einem herzlichen Beilammenstein mit Tom ihr forsbares Brillantenarmband vermißt.

Na, hier liegt der Satz im Pfeffer, wie sich nun lieber einfach Denkende denken, und auch Clivia dachte so, denn bei ihm kam noch hinzu, daß Tom mir nichts ist, nichts nach dem Verlust des Armbands aus Paris nach Paris verfiel, und dann kam dann wieder, daß Clivia die dem zwar gefesteten, aber „schändlich“ Tom nachreitet, ihm wieder begegnete, als er sich gerade auffällig in die air Kur in Alizza wühlende amerikanische „Diamantentourist“ Wilk Marival (Dag Zimburg) bemühte. Der kam dann natürlich auch was weg. Nur was? Ach, viel mehr kam ihr weg, der ganze Familienstamm. Nein, dieser Tom . . . !

Wir erzählen hier noch gern, wie sich Tom gegen Ende der ganzen Geschichte aus dem Schlammfessel wieder herausrettete, und das muß ja so kommen, denn der Titel des Drehbuches „Verliebtes Abenteuer“ garantiert uns diese Schwemfung ja von vorn herein, aber gerade auf die Drehbuchstelle, die uns den ganzen Kniff verraten sollte, hielt Georg Alexander, der in diesem Film den Parficer Boltschipschreiber ist, seinen statfischen Daumen. Schach! zu wissen wir nun heut noch immer nicht, wer wen und wieviel . . . Aber wir brauchen es auch noch gar nicht zu wissen, denn die letzten Zeinmonatunten des „Verliebten Abenteuerers“ werden es uns ja verraten! Ha, Ha, Ha.

Ida plaudert aus der Schule

Ida Wäh, die in dem von Hans Deppe inszenierten „Ida-Film“ „Die Luise Schöneberger“ die Titelrolle spielt, erzählt auf ihre durchföhne Art folgendermaßen von ihrer neuen Rolle: „Ich fühle mich in diesem Milieu sehr heimlich, denn ich spiele die Weiserin einer Kombitret in meiner Heimatstadt Frankfurt a. M. Ich habe drei Mitspieler und zudem tolle und schreie drei Töchter, und ich wünsche, daß jede einmal einen Rachman heirate, aber alle drei machen mir einen verfliebten Strich durch die so gut gemeinte müllerliche Rechnung, zu dumm.“



Sonne, Schnee und heiße Liebe



nachtslekt vor zwei Jahren? Ich dachte angekrengt nach. Ich grübelte. Und es fiel mir lediglich ein, daß ich den Weihnachtsabend bei meiner Mutter verbracht hatte. Möglicherweise auch während dem darauffolgenden drei Tage in Schloffen erweisen war. — In meiner Wohnung hatte ich mich um diese Zeit nicht aufgehalten.

„Aha!“ bemerkte der Kommissar. Ein Denkschlag für mich. „Was, um alles in der Welt, soll ich ausgefahren haben?“ wagte ich endlich zu fragen.

„Eine alte Frau ermordet!“ Das Klang kurz, sachlich und vernichtend. „Eine arme, alte Frau, die ein Ladengeschäft betrieben hat.“ Zuerst folgender: Ein unbekannter junger Mann hatte in der fraglichen Zeit bei der alten Frau eine Schlafstelle gemietet. Gemeinlich mit dem auf dem gleichen Stur wohnenden betagten Ehepaar hatte der neue Schlafbürche dann ein Abmordet verzeht. Morgens fand man die alte Frau ermordet, die Kadentasse geplündert, den Schlafbürchen entflohen. Er also war der Mörder, nach dem man seither vergeblich gefahndet hatte. Was das betagte Ehepaar ihm nicht unbekannt in einer Annuorstellung neu entdeckt zu haben glaubte. Auf der Feuerwand nämlich — mich! „Ich habe mit den Film inswischen angesehen!“ schaltete sich der Kommissar in meine wirren Gedankenänge. „Die Personalbeschreibung stimmt. Ich muß schon sagen: eine ziemlich unangenehme Sache!“

Rast, bedrückt ein Miß des Kammerers, wankte ich morgens um neun Uhr zum Präsidium. Als ich das Zimmer der Nord-Inspektion betrat, erkante unverzüglich ein früher weiblicher Schrei: „Jawohl!“ Und eine Männerstimme bemerkte dumpf: „Die Augenbrauen fenne ich wieder, Herr Kommissar. Ueberhaupt das ganze leichfährige Gesicht. Das war er!“ Woraufhin jener, der mich als Mörder erkannt hatte, dicht vorantrat und mir vorwante: „Namenbücher Straube, hü?“ Kannte ich überhaupt nicht, der Strakel. „Ein halbes oder ein ganzes Brot geschmitten, na?“ ermunterte mich der Mann lächelnd. „Und Appetit hat der Welt gehabt, Herr Kommissar! Sechs Stellen eingangs.“

Daß die Sache dann doch auf auslag, las an meiner wieder zurückgekehrten Logis, die dem betagten Ehepaar bewies, daß ich

zärtlich küßte. Was mir das zwei Meter lange dicke Innetium zu schwer wurde und ich — vernünftig zu derb! — zwanzte, um die Schlange etwas emporzubeben.

In diesem Augenblick fühlte ich mich wie von Eisenklammern gefaßt. Die Schlange glaubte wohl an eine feindliche Absicht und hielt mich wie ein Schraubstock umklammert. Mir veriang döven und Sehen. Ich fiel bereits hin an. Mein Hals wurde zugeschnitten. Ich glaubte, die Rippen pliffieren zu hören. — Da, in letzter Not, kürzerte die Dompteure auf das Tier und befreiten mich. Für diesen Film hatte ich genau von der Schlange. Denn solche Umarmung, die gehörte nun wirklich nicht zu meiner Rolle!

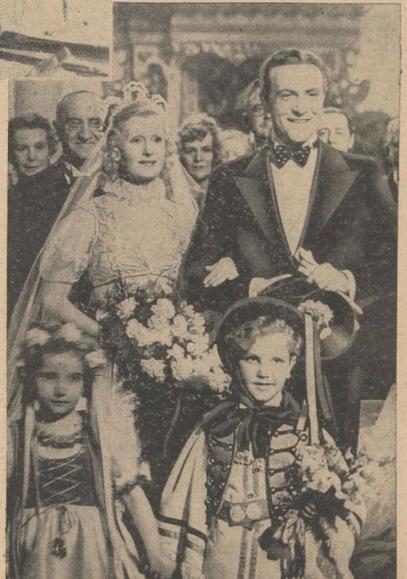
Eine Schlange ist es ebenfalls, die in Albert Sattler's noch schreckliche und gleichzeitig komische Erinnerungen weckt. Zumal war ich frisch von der Heimat fort in Afrika gelandet, lag faul im Gras, umnebt der Farm, und träumte mal wieder — von schönen Weibern, die ich spielen wollte. Weiblichweise einen jungen Weiden, der sich für irgendem edles Vieh opfert.

In diesem Augenblick fühlte ich am Ohr ein unerträgliches Brennen. Ich irrang auf und löste wie besessen nach dem „head boy“, der auf der Plantage die Reiter beaufsichtigte. Er kam angesetzt und machte Augen wie Fragezeichen. „Eine Schlange hat mich gebissen“, sagte ich. „Vernünftig eine Hornvipere.“

Das schwarze Reitergesicht wurde atfgrau. „Nennen Sie, Herr!“ brüllte der Er-

Oben: Ein Zaun, drei Frau'n und was zu schauen! (Irene von Meyendorff, Rose Rauch, Evelyn von Schoening) — Mitte: Attila Hoerbiger bei entschieden angenehmem Dienst, mit Georgina Holl in „Grenzfeuer“ — Unten: Lilian Harvey und Willy Fritsch drehen mit „Frau am Steuer“ ihren dreizehnten Film zusammen

Kaufn: Tobis, Bavaria, Ufa



Wie werde ich „Spezialistin“ im Kofferpacken?

Wieder die Kleiderbürste vergessen

Wir packen den Ferienkoffer - eine Liste hilft uns dabei

Schon wenn die Räder des Ferienzuges rollen, fällt es den meisten Menschen schwer, sich ein Koffer zu packen, der alles enthält, was man für die Fahrt braucht. Meistens sind es die Dinge, die man noch bis zum letzten Augenblick braucht: die Zahnbürste oder der Kamm, manchmal aber auch allerlei Gegenstände, die eigentlich in keinem Koffer sein sollten. Dazu gehört zum Beispiel die Kleiderbürste, das Schuhputzzeug, ein Kästchen mit Nadeln und Nähnadeln, Mandoln oder ein kleines Klavier, das man mitnehmen möchte, ein Koffer, der eigentlich in keinem Koffer sein sollte. Dazu gehört zum Beispiel die Kleiderbürste, das Schuhputzzeug, ein Kästchen mit Nadeln und Nähnadeln, Mandoln oder ein kleines Klavier, das man mitnehmen möchte, ein Koffer, der eigentlich in keinem Koffer sein sollte.

derzeit. Zunächst heißt es, alle Dinge, die in den Koffer sollen, bereitzustellen. Man beginnt dann mit dem Einpacken der schwereren Dinge: Schuhe, Wäcker und Wäsche werden zuerst eingepackt, ihnen folgen wieder zuerst die wärmeren Kleider und Mäntel, die letzten Sommerkleider kommen zuletzt. Spezialisten im Kofferpacken wissen ganz genau, daß es auf das Ausfüllen von Hohlräumen ankommt. Schuhe zum Beispiel können mit zusammengepackten Strümpfen ausgefüllt werden. Wenn eng gepackt, vermeidet, daß die Sachen beim Transport

durcheinanderfallen und die Kleider zerfalten. Kofferpacken ist eine Kunst. In Paris gibt es bereits ein Spezialinstitut dafür, man rufft an, und sofort ergeht ein Spezialist im Kofferpacken. Die mit größter Genauigkeit verpackten Sachen in kleine Koffer packt, ohne daß sich auch nur ein Stück dabei bricht. Auch das wird gelernt. Einzig ist fester: wer oft und mit Freude auf die Ferien fährt - der wird ganz von selbst zur „Spezialistin im Kofferpacken“.

Soll man sich alles sagen?

Das Vertrauen in der Ehe

Soll man sich in der Ehe alles sagen? Wie oft ist diese Frage schon gestellt worden und wie schwer läßt sie sich beantworten. Uneingeschränktes Vertrauen sollte Grundlage jeder Ehe sein und Geliebter Geliebter darf es eigentlich jählichen Geheulern nicht geben. Unberücksichtigt bedeutet es durchaus keinen Mangel an Vertrauen, wenn der eine Ehegatte vor dem anderen etwas Verschwiegenes behält, weil er ihn nicht vertrauen kann oder die Sache erst mit sich allein abmachen will, ehe er davon redet.

Männer werden ohnehin nicht alles der Frau sagen, was sie drückt, denn in vielen Fällen wird ihnen die Frau doch nicht helfen können. Was hat es da für einen Sinn, ihr Dinge zu sagen, die sie nicht verstehen kann, es schließlich, nach einiger Zeit zu hören, das man jenes hat sich angetragen, es ist gut oder aber weniger glücklich ausgegangen. Was anderes ist es natürlich, wenn es sich um die eigene Familie, die Interessen des Hauses handelt. Kein vernünftiger Mann und keine kluge Frau wird da wohl Entscheidungen allein treffen wollen, denn wo zwei raten und überlegen, wenn für Mann und vernünftig dabei zu Werk gehen, kommt meist etwas Besseres dabei heraus, als wenn der eine Ehegatte hinter dem Rücken des anderen beschließt und ausführt. Zum Glück einer wirklich glücklichen Ehe bedarf es nicht der Jovialität in allen wichtigen Dingen.

Aber man verzeihe dabei nicht: In wichtigen Dingen! Kein Mann wird von dem alltäglichen Kleinrat, der sich im Haushalt ereignet, allzuviel wissen wollen. Was geht es ihn an, wenn die Stiefmutter nicht mitkommen mag oder die Kinder sich eine Unart aufzubringen kommen lassen. Mit diesen Mißlichkeiten wird jede kluge Frau allein fertig, da braucht sie den Mann nicht zur Hilfe. Sie muß aber selbstverständlich sich ernsthaft mit ihm besprechen, wenn sich bei einem Kind Charakterfehler zeigen, die sich später schlimm auswirken können, sie wird ihm auch reinen Wein einflößen, wenn sie Verpflichtungen eingegangen ist, die Familie und damit vor allem dem Mann finanziell belasten.

Sie ist das nun aber, wenn eine Freundin der Frau etwas anvertraut, wenn sie das Geheimnis hat, sich einmal auszuholen, vielleicht auch sich einen Rat in einer bestimmten Angelegenheit zu holen. Soll dann die Frau schweigen oder ihrem Mann davon berichten? Menschlicher Instinkt und das viele Gefühl für andre, aufrichtige Freundschaft geben da die Antwort, die ohne lange Überlegen gelangt wird, geht seinen Dritten, auch nicht den Ehegatten etwas an, denn jede Frau, die ihr Herz der Freundin anvertraut, wird ihre Angelegenheiten nicht selbst dann nicht, wenn es der Ehegatte der Freundin ist. Es bedeutet keineswegs eine Verletzung der Vertraulichkeit, wenn man lange an Überlegen gelangt wird, geht seinen Dritten, auch nicht den Ehegatten etwas an, denn jede Frau, die ihr Herz der Freundin anvertraut, wird ihre Angelegenheiten nicht selbst dann nicht, wenn es der Ehegatte der Freundin ist.

Der leidige Fleck

Die Flecke in der Wäsche, in Tischdecken und Servietten usw., wie und in welchen Stellen, sind entsetzlich unheimlich und leicht, indem man sie ein- oder mehrere Male mit dreiprozentigem Wasserstoffsuperoxyd betupft. Die Flecke verschwinden, ohne einen Rand zu hinterlassen. Was auf der Wäsche ist, wird mit klarem Wasser abgewaschen.

Die Flecken auf einem Tische, Tischplatten usw. entfernen: Man nimmt geeignete feingemahlene Stärke, vermischt diese mit Salzwasser zu einem Brei und reibt mit diesem die beschmutzten Stellen ab. Mit einem Bismutpulver nachreiben.

Reife Kakaoflecke entfernen: man indem man das Beschädigte über einen feinen Sieb leitet und langsam kaltes Wasser auf den Fleck reißt. Während man gießt, reißt man mit dem Finger vorsichtig nach.

Kleine Modetips

Für den sommerlichen Tennisport sieht man nicht nur einfache Kleider, sondern auch feinkarierte und gestreifte Stoffe, oft mit Falten verarbeitet.

Sehr beliebt für sommerliche Kleider, die einen etwas schillernden Charakter haben sollen, sind Nordirishemden. Die dem Kleid einen feinen Weichheit verleihen. Das alte Irishemden, das gestreiften oder feinkarierten Stoff gibt dem einfärigen Sommerkleid eine besonders frische und nette Umrahmung. Man arbeitet es mit langen und halblangen Ärmeln.

Bei den Strandbädern hat sich die lange Hose fast das ganze Reich durchgedrückt. Das hat seine Ursachen nicht nur in den neuen Modellen, sondern in der Tatsache, daß die lange Hose auch im Sommer sehr angenehm zu tragen ist.

Rosetten sind schön und kleidbar, aber sie gehören nicht auf die Straße. Im Sommer, bei Wanderungen, an Strand und im Gebirge mögen sie ihren Platz behalten. Sie erfüllen zwar keinen Zweck, sind aber ein hübsches und man findet sie fast am Strand.

Drei lustige Wandergesellen



Diesen Scherenschnitt von Ruth Bechem entnehmen wir dem neuen Heft der für alle Mütter wertvollen Monatschrift „Kleine Kinder“ (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig)

Mein Mann macht mich nervös

Ein Stoßseufzer zwischen Freundinnen | Von Edith Wildbrunn

Wenn Freundinnen unter sich sind und alle großen und kleinen Eindrücke durchgesprochen werden, bricht jeder eine von ihnen in den Klagen aus: „Ach, mein Mann macht mich nervös!“ Meistens sind es die guten Ehen, in denen solche Klagen laut werden. Denn zunächst liegt kein Grund zu irgendeiner ernsthaften Beschwerde vor, sondern es handelt sich nur um jene kleinen oberflächlichen Dinge, die nie Abhilfe erwarten lassen, die man ergriffen zu verlassen. Aber das Unangenehme ist, daß diese Abhilfe unmöglich verliert werden, sonst wäre es viel leichter, ihnen beizukommen.

Ein oberflächlicher Betrachter würde vielleicht sagen: es geht der Frau zu gut und darum nimmt sie jede Kleinigkeit zu schwer. Ein Mann hat nun einmal keine Eigenarten, die ihm nicht abzuwehnen sind und wenn er sonst ein guter Ehemann ist, soll man darüber hinwegsehen und sich „anpassen“.

Aber das ist leichter gesagt als getan. Was ist dagegen zu machen, wenn der

Mann bereits morgens am Frühstückstisch in seiner „heilen Laune“ ist, frisst und trinkt und laut aus der Zeitung vorliest. Es gibt nun einmal Frauen, denen am Morgen ein etwas gedämpfteres Leben lieber ist und denen der Kopf von so viel Geräusch schmerzt. Und würden sie den Mann vorsichtig darauf aufmerksam machen, so können sie sicher mit der Antwort rechnen: „Ach, du nimmst mir schon am frühen Morgen meine gute Laune!“

Die Frau ist vielleicht auch eine stille zurückhaltende Natur, die darunter leidet, wenn der Mann im Gespräch das Wort an sich reißt und nicht wieder losläßt. Es ist gewiß nichts Neues dabei, aber es verzerrt ihre feinsten Schmerzen, wenn sie zusehen muß, wie andere sich vergebens bemühen, auch einmal etwas sagen zu können. Und natürlich wird sie auf eine Gelegenheit warten, ihren Mann ins Wort fallen zu können, um den anderen Luft zu machen.

Das Gefährliche ist, daß durch solche winzigen feischen Verletzungen die Empfindlichkeit einer Frau immer mehr zunimmt. Es ist schon möglich, daß sie unter einem harmlosen lauten Lachen ihres Mannes zusammenstößt, oder daß er ihr zu langsam ist oder zu schnell spricht. Wenn einer das Gleichgewicht verliert, ist es gar nicht so leicht, die Dinge ruhig und objektiv zu nehmen. Man ist dann immer leicht gereizt, das herauszufühlen, was einem verliert.

Eine vernünftige Frau wird den redenden Augenblick abwarten müssen, in dem mit einem neuen Wort dem Mann Gehör bringen ist, daß dies oder jenes nicht dort er den herrlichen Wunsch heraus, fröhlich und ohne Verästelung zusammen zu leben, wird er mehr auf sich achten und zu unterdrücken verlernen, was keine Frau „nervös macht“.

Aber auch wenn es ihm nicht geht, sein annehmendes Temperament ruhig zu befragen, so ist es Sache der Frau, an Tagen, an denen sie besonders empfindlich ist, ein bißchen mehr für sich allein zu sein, Reibungen zu vermeiden, Gelegenheiten, die sie verlegen, von vornherein aus dem Wege zu gehen. Mit gutem Willen von beiden Seiten wird man erkrankte Störungen immer vermeiden können. Nur muß der gute Wille eben da sein: weder darf man verlangen, daß der Mann von heute auf morgen seine Natur ändert, noch darf man mit Achselzucken von „feinlichen“ Frauen sprechen, die keinen „Summer“ haben und jede Kleinigkeit „überreiben“.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

- Montag:** früh: Heferührei mit gezelebten Wärdern. Mittags: Kartoffelsuppe, Quark mit Dill-Crem-Eis. Abends: Pellkartoffeln, Perlinge in Kräuter-Tunne.
- Dienstag:** früh: Maltzaffee, Schwarzbrot und Marmelade. Mittags: gebratenes Rindfleisch, Spinatgemüse, Kartoffeln. Abends: Bratkartoffeln, Kaffee.
- Mittwoch:** früh: Grüne und Milch-Schwarzbrat. Mittags: Karageleimilch, Pfefferkuchen, Quarkbrot. Abends: Pellkartoffeln, Quark mit Schnittlauch und Radieschen.
- Donnerstag:** früh: Milchsuppe mit Eiern, Anisbrot. Mittags: Zander-Asperuge, Hummerbraten, Kartoffelkroketten. Abends: aufgetragene Röhre, Radiesensalat.
- Freitag:** früh: Heferührei, Quarkbrot, Marmeladenbrot. Mittags: Fischbraten mit Spargel, Kartoffelkroketten. Abends: Stippmilch, Schwarzbrot.
- Sonabend:** früh: Roggenmehlsuppe mit Schnittlauch, Schwarzbrot. Mittags: Gemüsesuppe mit Kraut, Rhabarbergrütze und Milch. Abends: Stampfkartoffeln, Sauermilch.

- Sonntag:** früh: Maltzaffee, Heferührei mit Rhabarber. Mittags: Stangenparagel, Koteletts, Kartoffeln. Abends: Kartoffelsalat mit Kaffee, Rhabarbergrütze.
- Quark mit Creme und Obst:** 250 g Quark, 1/2 Liter Milch, 30 g DFM, 60 g Zucker, 1 Vanillezucker, 1 Prise Salz, je nach Jahreszeit 250 g Beerenobst oder mit der Gabel zerdrückte Bananen. Milch mit Zucker zum Kochen kommen lassen, abgekochtes DFM dazugeben und eben durchrühren, mit Vanillezucker und Salz abschmecken und auskühlen lassen. Diese Masse wird unter den durch ein Sieb gerührten Quark gegeben. Die nach Geschmack kann man ein wenig rotes Beerenobst oder Banane darunterschichten. (Wederobst gut auch mit gefrorenen Preiselbeeren.)
- Rhabarber-Grütze und Milch:** 1 kg ungekühlten, geschnittenen Rhabarber mit 1 Liter Wasser und 200-250 g Zucker, etwas Zitronensaft, einige Minuten kochen, 150 g dicken Quark einstreuen und in 25-30 Minuten unter Rühren glatt kochen. Die Masse in eine feil ausgeglühte Porzellanpfanne schütten und mehrere Stunden kühlen. Dazu reigt man frische gefüllte Milch.

Verzeichnisse von der Abteilung Lebensmittel - Gesundheitsamt im Deutschen Brauereiverband, Gustav-Jahr-Berlin.



